



9. Juli 2025

Empfehlungen vom 02. Juli 2025

Inhalt

Felder auf Verunkrautung kontrollieren	1
Vorerntekontrolle Weizen und Raps	1
Sommerarbeiten auf Gerstenstoppeln	1
Berufkraut.....	2
Erdraupen im Mais	2
Zuckerrüben	3
Cercospora.....	3
Cercospora, Ramularia oder doch bakterielle Blattfleckenkrankheit?	4
Viröse Vergilbung nun sichtbar	6
Kartoffeln.....	6
Blattläuse	6
Kartoffelkäfer	7
Krautfäule	8
Aufbrauchfrist Fungizide	9
Alternaria.....	9

Felder auf Verunkrautung kontrollieren

Vorerntekontrolle Weizen und Raps

- Bei dem aktuell trockenen Wetter lässt sich der Weizen gut auf Blacken oder andere Problempflanzen, wie Quecken, Ackerfuchsschwanz, Ackerkratzdisteln, Klebern und weitere Problemkräuter überprüfen.
- Blütenstände mit einer Rebschere abschneiden und im Kehrlicht entsorgen. Schlimm verunkrautete Stellen, besonders von ausdauernden Problemunkräutern, sollten für die gezielte Unkrautbehandlung nach der Ernte markiert werden.
- Das Ausreissen von Problempflanzen ist oft der sicherste und einzige Weg, diese dauerhaft loszuwerden.
- Auch Schosser der Zuckerrüben sind nun gut erkennbar und können vor ihrer Samenreife entfernt und im Kehrlicht entsorgt werden.



Weizen jetzt auf Problemunkräuter wie z.B. Quecken kontrollieren.

Sommerarbeiten auf Gerstenstoppeln

- Auf den Stoppelfeldern der Gerste lassen sich nun einige Sommerarbeiten gut durchführen:
 - Kalkung zum Beispiel vor Zuckerrüben planen.
 - Unkrautkur planen und auf Erdmandelgras kontrollieren. Dieses wäre in den Stoppeln gut sichtbar.
 - Bodenproben fürs ÖLN planen.

Berufkraut

- Die invasive Pflanze steht aktuell in der Vollblüte und ist daher besonders gut erkennbar. Gleichzeitig ist jetzt der entscheidende Zeitpunkt für eine wirksame Bekämpfung, bevor sie Samen bildet und sich massiv ausbreitet.
- Gefährdet sind lückige Bestände wie sie z.B. in Brachen und Altgrasstreifen von extensiven Wiesen vorkommen können.
- Erkennungsmerkmale: Hellgrüne Farbe; langgezogene, leicht gelappte Blätter; behaarter Stängel; Blütenstand ähnlich einem Gänseblümchen
- Gemäss Direktzahlungsverordnung sind Bewirtschafter verpflichtet, das Berufkraut bzw. allgemein Unkräuter an der Verbreitung zu hindern. Bei Nichteinhalten kann es unter Umständen zu Kürzungen der Direktzahlungen bis zum Ausschluss der Fläche aus der LN kommen. Dies betrifft jedoch nur Flächen, welche stark verunkrautet sind.
- Hinweise zur Bekämpfung:
 - Nur durch Jäten von Hand möglich; unbedingt auch Wachstumszentrum direkt unter der Oberfläche entfernen z.B. mit Hilfe eines Blackeneisens oder Schraubenziehers.
 - Blühende Pflanzen unbedingt im Kehrlicht entsorgen
 - Ggf. Lücken von Hand neu einsäen



Das Berufkraut ist an den Gänseblümchen-ähnlichen Blüten erkennbar und sollte vor dem Versamen bekämpft werden.

Erdraupen im Mais

- Die hohen Temperaturen begünstigen diverse Schädlinge, darunter auch Erdraupen.
- Erdraupen sind Larven diverser Eulenfalterarten und üblicherweise im Gemüse als Schädlinge bekannt.
- Dieses Jahr gab es jedoch auch vermehrt Meldungen von Erdraupen im Mais.
- Fressen die Erdraupen an oder knapp über der Erdoberfläche am Mais, kann es zu Welke-Erscheinungen kommen oder der Mais wird komplett abgeissen und bleibt neben dem Stumpf liegen.
- Im Vergleich zu anderen bodenlebenden Schädlingen, findet man bei Erdraupen oft Höhlen nahe den befallenen Pflanzen, wo sie sich tagsüber verstecken.
- Bekämpfung nur durch intensive Bodenbearbeitung oder Pyrethroideinsatz (sonderbewilligungspflichtig!). Folgendes sind die empfohlenen Bekämpfungsschwellen:
 - 1-4-Blatt-Stadium: 5 % befallene Pflanzen
 - 5-6-Blatt-Stadium: 10 % befallene Pflanzen
 - 7-8-Blatt-Stadium: 15 % befallene Pflanzen



Erdraupen, welche eigentlich v.a. für Schäden im Gemüsebau bekannt sind, verursachen dieses Jahr vermehrt Schäden im Mais.

Zuckerrüben

- Diese Woche konnte im Beobachtungsnetz an den meisten bonitierten Standorten eine leichte Zunahme oder Stagnation der Cercospora-Blattflecken beobachtet werden.
- Trockenstress ist in Beständen mit wenig tiefgründigen und leichten Böden tagsüber zunehmend sichtbar. Solange die Pflanzen in der Nacht wieder aufstehen, ist der Stress weniger relevant. Zuckerrüben ertragen grundsätzlich viel Hitze, wenn der Standort optimal ist und die Rüben genügend tief Wurzeln.
- Fungizidbehandlungen sollten nicht auf hängende Rübenblätter erfolgen.
- Schosserrüben unbedingt vor dem Versamen entfernen und im Kehrlicht entsorgen, insbesondere bei SMART-Sorten, da deren chemische Bekämpfung in der Fruchtfolge nicht möglich ist und die Bekämpfung somit nur durch mühsames Ausreissen möglich ist.



Zuckerrüben mit Trockenstresssymptomen.

Cercospora

- Das Cercospora Verbreitungsrisiko ist mit den aktuell hohen Temperaturen und dem häufig tau-feuchten Morgen als eher hoch einzustufen. Allfällige Niederschläge werden die Verbreitung noch weiter fördern.
- Dieses Jahr wurden aufgrund der Witterung früher als sonst bereits erste Cerco-Flecken gefunden. Normalerweise tritt diese Blattfleckenkrankheit 3-4 Wochen nach Reihenschluss auf.
- Diese Woche konnte im Beobachtungsnetz an den meisten bonitierten Standorten eine leichte Zunahme oder Stagnation der Cerco-Flecken beobachtet werden.
- Ein Befall hängt stark von der Entwicklung des Bestandes und dem Mikroklima des Standorts ab. Kontrollieren Sie ihre Felder deshalb selbst. Zuerst sollten Risikostandorte, z.B. in Senken, am schattigen Waldrand, in der Nähe von letztjährigen Zuckerrübenparzellen und Rübenmieten auf Flecken kontrolliert werden.
- Achtung! Nicht verwechseln mit den unwesentlichen bakteriellen Pseudomonas-Blattflecken. Von denen hat es viele, besonders auf Parzellen, welche bereits Hagelschaden erlitten haben (Details zu den verschiedenen Blattfleckenkrankheiten der Zuckerrüben siehe weiter unten).

Standort	Sorte	Wo 25	Wo 26
Belp	Smart Beppina	0%	2%
Büren zum Hof	Antonica	0%	2%
Bützberg	Antonica	0%	4%
Iffwil	Antonica	0%	1%
Ins	Smart Beppina	0%	1%
Jens	Antonica	0%	2%
Kappelen	Fitis	0%	1%
Münsingen	BTS Smart	0%	6%
Müntschemier	Fitis	0%	2%
Schönbühl	Smart Beppina	0%	2%
Seedorf	Smart Beppina	0%	1%
Siselen	Smart Arosa	1%	> 5%
Uetligen	Antonica	0%	3%

Im Cercomonitoring werden pro Standort 100 Blätter kontrolliert. 1 % bedeutet, dass auf 1 Blatt mind. 1 Fleck gefunden wurde. Behandlungen erfolgen nach eigenen Kontrollen und nach Erreichen der Bekämpfungsschwelle.

Bekämpfung Cercospora

- **Bekämpfungsschwelle (Juni/Juli):** 1 bis 2 schwach befallene Pflanzen pro Are oder 1 grösserer Befallsherd im Bestand (Kontrolle im ganzen Feld und insbesondere an Risikostandorten)
- Ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, kann ein zugelassenes Fungizid auf der Basis von Prothioconazol bzw. Difenconazol mit Kupferzusatz angewendet werden.
- Resistenzmanagement
 - Mittel aus der Resistenzgruppe 11 (Strobilurine), wie z.B. Priori Top: wenn, dann nur bei der ersten Behandlung einsetzen.
 - Mittel aus der Resistenzgruppe 3 (Triazole): abwechseln zwischen den einzelnen Wirkstoffen
- Ein Zusatz von 1.5-2 kg/ha eines Kupferproduktes (z.B. Funguran Flow) verbessert die Wirkung der Fungizidmassnahme (Achtung: max. 4 kg Reinkupfer pro ha und Jahr).
- Bei hoher Luftfeuchtigkeit spritzen; die Blätter dürfen taufeucht aber nicht nass sein. Es empfiehlt sich eine Applikation **am frühen Morgen**.
- Die Wassermenge sollte mindestens 300 l/ha betragen.

- Bei anfälligen Sorten sollte die zweite Spritzung 2-4 Wochen nach der ersten erfolgen, bei toleranten Sorten 3-6 Wochen. Bleiben die Blätter immer trocken, ist eine neue Infektion wenig wahrscheinlich.
 - Empfindliche Sorten: Fitis, Ivonetta, Michelangelo, Monteverdi, SMART-Sorten (Conviso), St. Gotthard
 - Mittel: Novalina
 - Tolerante Sorten: Antonica, BTS 2030, BTS 8735, Interessia
- Danach kann der Rhythmus bei anfälligen Sorten auf 3-4 Wochen und bei toleranten Sorten auf bis zu 5-6 Wochen ausgedehnt werden.

Cercospora, Ramularia oder doch bakterielle Blattfleckenkrankheit?

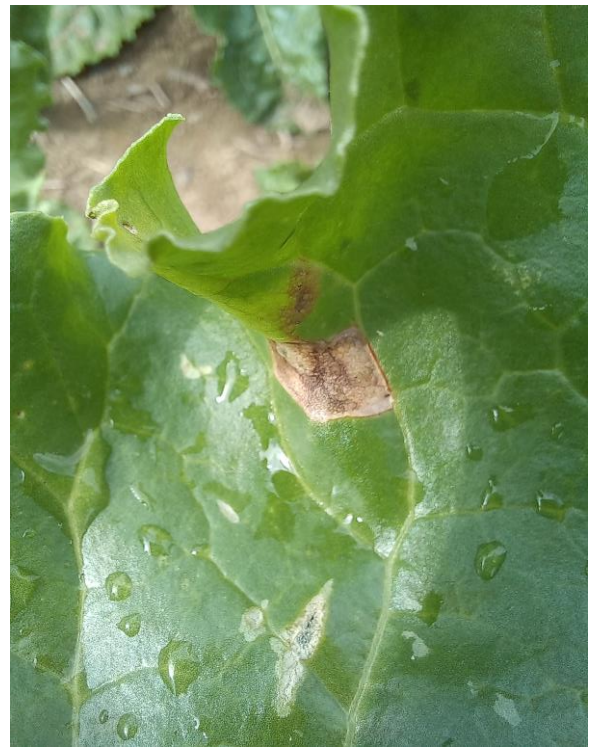
Cerco ist leicht mit Ramularia und der bakteriellen Blattfleckenkrankheit (Pseudomonas) zu verwechseln. Nachfolgend die Unterschiede:

	Cerco	Ramularia	Bakterielle Blattfleckenkrankheit
Witterung	Hohe Luftfeuchtigkeit, warmes Wetter	Feucht, nicht zu warm	Gewitterhaftes Wetter, feuchte und kühle Witterung
Flecken-Form	Kleine und rundlich	Unregelmässige Form	Unregelmässige Form und Grösse, häufig entlang von Blattadern und am Blatt- rand
Flecken-Durchmesser	3-5 mm	4-7 mm	Unregelmässig
Flecken-Farbe	Beige-grau oft mit winzigen Hellbraun schwarzen Punkten		Dunkelbraun bis schwarz mit hellem Zentrum
Flecken-Umrandung	Rotbraun	Braun	Dunkelbraun
Bekämpfung nötig?	Sobald Bekämpfungsschwelle erreicht	Nein	Nein
Bekämpfungsschwelle	1 bis 2 schwach befallene Pflanzen pro Are oder 1 grösserer Befallsherd im Bestand	-	-

Bilder Cerco, Ramularia und Bakterielle Blattfleckenkrankheit



Cercospora



Ramularia



Bakterielle Blattfleckenkrankheit

Viröse Vergilbung nun sichtbar

- Einige Parzellen im Beobachtungsnetz zeigen nun Anzeichen der virösen Vergilbung. Mit den Viren befallene Pflanzen haben gelbe Blätter oder Blattspitzen.
- Die Krankheit zeigt sich typischerweise ab Juni/Juli durch eine gelbe Verfärbung der Blattspreite zwischen den Adern. Die Blätter verdicken sich, werden brüchig und verfärben sich später rötlichbraun. Die Krankheit tritt vorerst nesterweise auf und ist dadurch gut zu erkennen.
- Die sehr ähnlich aussehende SBR-Bakterienkrankheit (Syndrom basses richnesses) ist hingegen noch nicht sichtbar. Diese tritt meist erst später, ca. Ende August, auf.

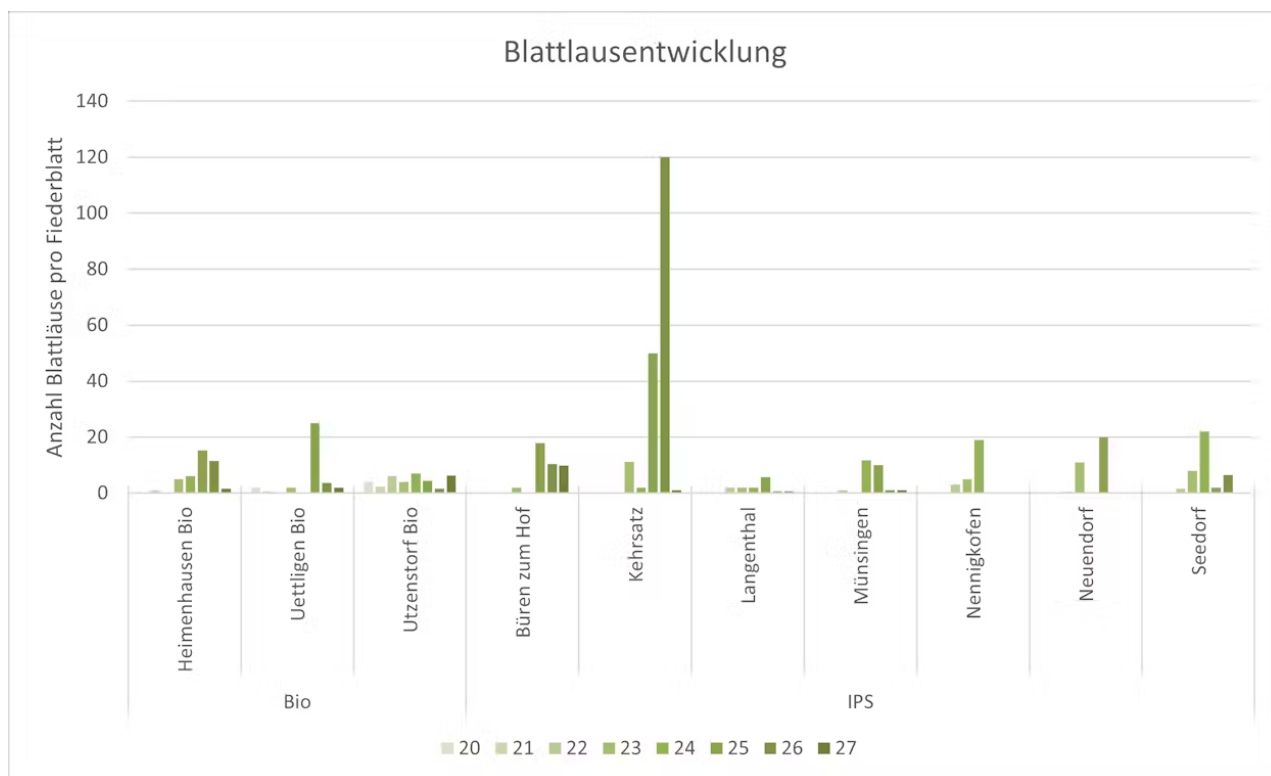


Die Blätter werden durch die Virusinfektion gelb, ledrig und brüchig.

Kartoffeln

- Den bewässerten Kartoffelfeldern geht es prächtig. Wo nicht bewässert werden kann, wird es langsam kritisch und Regen ist dringend nötig. Etwas Regen ist für Sonntag angesagt.
- Dem Wetter entsprechend sind die Krautfäule Meldungen rückläufig. Schützen Sie ihre Kartoffeln trotzdem vor angesagten Niederschlägen und melden Sie weiterhin Krautfäule an PhytoPRE.
- Blattläuse (heuer stark vorhanden) und Kartoffelkäfer müssen, wo noch nicht behandelt, weiterhin überwacht werden.

Blattläuse



Entwicklung der Blattlauspopulationen in den Wochen 20 bis 27 in unterschiedlich bewirtschafteten Feldern.

- An den meisten Standorten im Beobachtungsnetz sind die Blattlauspopulationen diese Woche zusammengefallen.

- Aufgrund der warmen Temperaturen und insbesondere in nicht-bewässerten Parzellen sollten die Blattläuse dennoch im Auge behalten werden.
- In Beständen mit viel Kartoffelkraut und Nützlingen ist in der Regel keine Bekämpfung nötig. Lediglich bei sichtlich geschwächten Kulturen und massivem Druck kann eine Sonderbewilligung für Acetamiprid beantragt werden, sofern bereits Movento SC eingesetzt wurde oder gleichzeitig die Schadschwelle für Kartoffelkäfer überschritten wurde (siehe unten).
- Bekämpfungsschwelle: 10 Blattläuse pro Fiederblatt (echtes Blatt) = 1 Blattlaus pro Einzelblatt

Kartoffelkäfer

- Es herrschen immer noch optimale Bedingungen für die Kartoffelkäfer.
- Der Druck nimmt durch die Behandlungen und die Entwicklung der Kartoffelkäfer allmählich ab.
- Es sind aktuell vor allem mittlere bis grosse Larven vorhanden. Eier wurden im Beobachtungsnetz keine mehr gefunden.
- Die ältesten Larven verpuppen sich wahrscheinlich bereits Boden für eine eventuelle neue Generation der Kartoffelkäfer. Bis sich aber die Adulten der neuen Generation entwickelt und Eier gelegt haben vergeht noch etwas Zeit.
- Die nützlingsschonenden Produkte auf Basis von *Bacillus thuringiensis* oder Neem sollten nur bei kleinen Larven eingesetzt werden. Bei grösseren Larven ist die Wirkung ungenügend.
- Mit den aktuellen Wetterbedingungen kann Coragen (sonderbewilligungspflichtig) helfen, den Druck zu reduzieren. IP-Suisse Produzenten sollten sich für die Anwendung von Coragen zusätzlich noch bei IP-Suisse selbst absichern, ob der Einsatz erlaubt ist.
- Bekämpfungsschwelle: 30 % befallene Pflanzen mit Larven und/oder 1 grösserer Herd pro Are (10 x 5 Pflanzen kontrollieren)



Im Beobachtungsnetz wurden diese Woche v.a. mittlere bis grosse Larven gefunden.

Was ist bei der Bekämpfung des Kartoffelkäfers zu beachten?

Alternativen?

- Bevor ein sonderbewilligungspflichtiges Mittel gespritzt werden darf, **sollte zuerst einmalig eine Alternative, die nicht sonderbewilligungspflichtig ist, angewendet werden**: Dafür stehen Spinosad (z.B. Audienz oder Elvis, wichtig: Haftmittel hinzufügen und nicht bei heissen Temperaturen und intensiver Sonneneinstrahlung fahren!), *Bacillus thuringiensis* (z.B. Novodor 3FC + Haftmittel) oder Azadirachtin-A (Neem-Öl wie z.B. Oikos oder Sicid Neem) zur Verfügung.
- Für eine zufriedenstellende Wirkung der alternativen Mittel ist es essenziell, das richtige Stadium des Schädlings zu erwischen:
 - Spinosad (z.B. Audienz): Wirkung auf Adulte und Larven, aber nicht auf Eier. Rascher Abbau bei Hitze und hoher UV-Strahlung, z.B. am Abend fahren.
 - Biologische Produkte mit B.t. (Novodor) oder Neem: Wirkung ausschliesslich auf kleine Larvenstadien (L1&L2).

Coragen oder Acetamiprid?

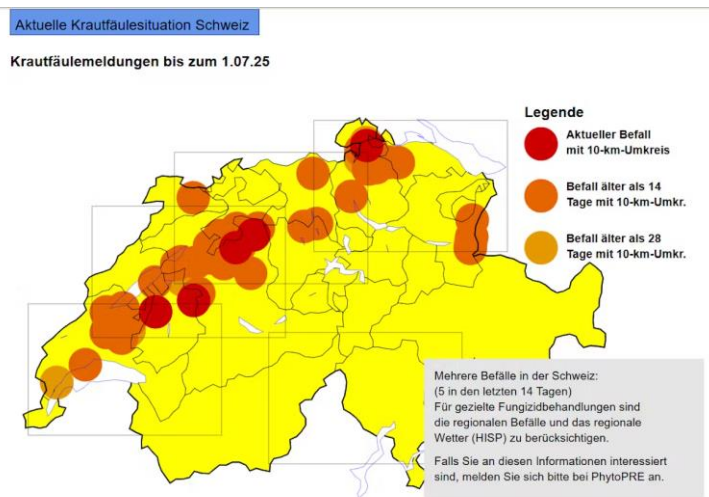
- Falls nach dem Einsatz einer Alternative (Spinosad, *Bacillus thuringiensis* oder Neem-Öl) die Bekämpfungsschwelle erneut erreicht wird, kann für Coragen oder ein Acetamiprid-haltiges Mittel (Dosierung 100 g/ha; z.B. Gazelle SG, Pistol, Oryx Pro, Gepard) eine Sonderbewilligung beantragt werden.
- Da Coragen nützlingsschonender ist als Acetamiprid, sollte dies die erste Wahl sein.
- Acetamiprid-haltige Mittel werden normalerweise nur bewilligt, wenn zeitgleich auch bei den Blattläusen die Bekämpfungsschwelle erreicht ist (Dosierung gegen Blattläuse: 200 g/ha) oder Bohnen in der Fruchtfolge sind und dort der Einsatz von Coragen nur einmal alle 4 Jahre pro Parzelle erlaubt ist (siehe [Notfallzulassung Bekämpfung des Baumwollkapselwurms in Bohnen und Erbsen mit Hülsen](#)).
- Bei jeder Sonderbewilligungsanfrage muss im GELAN unter «Bemerkung» eine Begründung geschrieben werden (bereits eingesetzte Alternative, aktueller Befall, usw.).

Coragen ohne vorherige Alternative?

- Bei nachweislich sehr starkem Befall mit Larven, Eiern und adulten Kartoffelkäfern und sonnenstarken Tagen kann auch direkt eine Sonderbewilligung für Coragen angefragt werden (ohne vorherigen Einsatz einer Alternative wie Audienz).
- Bilder mit Befallsnachweis an pflanzenschutz@be.ch senden.

Krautfäule

- Aufgrund warmer, trockener Bedingungen und Temperaturen bis zu 30 °C wird das Infektionsrisiko aktuell und in den nächsten Tagen als gering eingeschätzt und eine Sporulation wird in der Regel abgestoppt.
- Der Fungizidschutz bleibt jedoch wichtig und sollte aufrecht erhalten bleiben, besonders bei Gewittern und in bewässerten Feldern.



Krautfäule Bekämpfungsstrategie

- **Bekämpfung Krautfäule:**
 - **Befall in der Region:** Im Umkreis von 20 km der Befallsherde sollen auflaufende Kartoffeln mit einem teilsystemischen Fungizid geschützt werden. Sind die Kartoffeln bereits etwas grösser, können neben teilsystemischen auch systemische Fungizide verwendet werden, v.a. wenn die Kartoffeln in einer starken Wachstumsphase sind. Um eine gute Wirkung zu gewährleisten und Resistenzen zu verhindern, müssen die Mittel und Wirkstoffe bestmöglich abgewechselt werden. Generell gilt: nach zwei Behandlungen in Folge die Wirkstoffgruppe wechseln. Hilfe für die geeignete Mittelwahl bietet das Heft Pflanzenschutzmittel im Feldbau 2025 auf Seite 22 «Resistenzmanagement bei Kartoffelfungiziden».
 - **Kein Befall in der Region:** Ist kein Befall in der Region gemeldet, muss zur Zeit des Auflaufens nicht behandelt werden. Sind die Stauden schon etwas grösser (ca. 30 cm) oder berühren sich auf der Furche, sollte eine erste Behandlung mit einem Kontaktfungizid (protektive Wirkung) durchgeführt werden. Dies ist v.a. bei Krautfäule-empfindlichen Sorten zu empfehlen; steigt der Befallsdruck oder das witterungsbedingte Befallsrisiko, sollten auch resistenteren Sorten behandelt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt bei Befallsrisiko kann auch auf teilsystemische oder systemische Mittel zurückgegriffen werden.
 - **Biologischer Feldbau:** Biokartoffeln können mit Kupfer geschützt werden. Dabei wirkt Kupfer rein protektiv und nicht kurativ oder antisorulierend und muss deshalb zwingend vor einer Infektion appliziert werden. Sobald ein Befall in der Nachbarparzelle oder im eigenen Feld auf-

tritt, empfiehlt es sich die Kupfermenge zu erhöhen. Nach ca. 7 Tagen, nach stärkeren Regenfällen (>30 mm) oder bei wüchsigen Bedingungen und starkem Krautwachstum muss der Kupferbelag erneuert werden. Die Bio-Suisse-Richtlinien erlauben eine maximale Ausbringung von 4 kg Reinkupfer pro Hektare und Jahr.

Aufbrauchsfrist Fungizide

Folgende Produkte gegen Kraut- und Knollenfäule mit dem Wirkstoff Metiram sind seit dem **01.07.2025 verboten**:

- Metiram WG
- Polyram DF
- Aviso

Und folgende Produkte mit dem Wirkstoff Dimetomorph haben eine Aufbrauchsfrist bis am **01.01.2026**:

- Dominator
- Eleto
- Orvego
- Banjo Forte

Alternaria

- Aufgrund der aktuellen Wetterlage mit hochsommerlichen Temperaturen, wenig Regen und der Tatsache, dass die ersten Kartoffelparzellen je nach Sorte und Saatzeitpunkt schon langsam in die Seneszenz kommen, tauchen nun auch die ersten Alternariaflecken auf.
- Diese Krankheit kommt insbesondere bei gestressten Pflanzen, sowie auf älteren Pflanzen zum Zug, da Alternaria ein sogenannter Schwächepilz ist.
- Optimale Wetterbedingungen für Alternaria (Dürrfleckenkrankheit) sind Temperaturen über 20 Grad mit zeitweisem Regen.
- Bei der Fungizidwahl gegen Krautfäule sollten die Mittel idealerweise eine Wirkung gegen Alternaria aufweisen oder es sollte ein Mischpartner zugesetzt werden.



Alternaria Flecken können anhand ihres «Höhenprofils» identifiziert werden.



2. Juli 2025

Empfehlungen vom 25. Juni 2025

Inhalt

GELAN - Geplanter Unterbruch am Freitag, 27. Juni	1
Zuckerrüben	2
Cercospora	2
Bekämpfung Cercospora	2
Cercospora, Ramularia oder doch bakterielle Blattfleckenkrankheit?	3
Bilder Cerco, Ramularia und Bakterielle Blattfleckenkrankheit	4
Rübenrüssler	5
Viröse Vergilbung nun sichtbar	5
Getreide und Raps - Vorerntekontrolle	5
Mais	6
Maiszünsler	6
Trichogramma	6
Unkrautbekämpfung.....	6
Kartoffeln.....	6
Alternaria.....	7
Krautfäule	7
Krautfäule Bekämpfungsstrategie	8
Aufbrauchfrist Fungizide	8
Blattläuse	9
Kartoffelkäfer	9
Was ist bei der Bekämpfung des Kartoffelkäfers zu beachten?	10
Schilfglasflügelzikade	10

GELAN - Geplanter Unterbruch am Freitag, 27. Juni

- Wegen Wartungsarbeiten am GELAN können **am Freitag, 27. Juni von 05.00 – 24.00 Uhr** weder Sonderbewilligungen beantragt noch von der Fachstelle Pflanzenschutz bearbeitet werden.
- Sonderbewilligungen, welche am Donnerstag bis 17.00 Uhr eingereicht wurden, werden am Donnerstag bearbeitet. Alle Sonderbewilligungen, welche bis am Samstag um 11.00 Uhr eingereicht werden, werden noch am selben Tag von der Fachstelle Pflanzenschutz bearbeitet. Beim Status der Sonderbewilligung muss "eingereicht" stehen, damit sie bearbeitet werden kann.
- Wird am Freitag noch dringend eine Sonderbewilligung benötigt, bitten wir Sie eine Anfrage per E-Mail an pflanzenschutz@be.ch mit folgenden Angaben zu schicken:
 - Kontaktangaben: Vorname, Name, Ort, Telefonnummer, falls zur Hand PID oder BID
 - Angaben Sonderbewilligung: Geplantes Spritzdatum, Kultur, Schädling(e), Pflanzenschutzmittel, Parzellenname(n), zu behandelnde Fläche pro Parzelle; Bestätigung, dass Bekämpfungsschwelle erreicht ist.
- Sie bekommen von uns eine schriftliche Rückmeldung, ob die Sonderbewilligung erteilt oder abgelehnt wird.

- **ACHTUNG:** Falls die Sonderbewilligung von der Fachstelle bewilligt wird, muss diese auch zwingend bis am Montagabend, 30. Juni im GELAN eingereicht werden. Die Bewilligung ist in diesem Fall eine reine Formsache.

Zuckerrüben

- Im Beobachtungsnetz wurde auf allen 13 bonitierten Standorten mindestens einen Cercospora-Blattfleck gefunden. Ausgezählt wurden jeweils 100 Blätter pro Feld.
- Trockenstress ist in Beständen mit wenig tiefgründigen und leichten Böden tagsüber sichtbar. Solange die Pflanzen in der Nacht wieder aufstehen, ist der Stress weniger relevant. Zuckerrüben ertragen grundsätzlich viel Hitze, wenn der Standort optimal ist und die Rüben genügend tief wurzeln.
- Fungizidbehandlungen sollten nicht auf hängende Rübenblätter erfolgen.
- Schosserrüben unbedingt vor dem Versamen entfernen und im Kehricht entsorgen, insbesondere bei SMART-Sorten, da deren chemische Bekämpfung in der Fruchtfolge nicht möglich ist und die Bekämpfung somit nur durch mühsames Ausreissen möglich ist.



Zuckerrüben mit Trockenstresssymptomen.

Cercospora

- Das Cercospora Verbreitungsrisiko ist mit den aktuell hohen Temperaturen und dem häufig tau-feuchten Morgen als ziemlich hoch einzustufen. Allfällige Niederschläge werden die Verbreitung noch weiter fördern.
- Normalerweise tritt diese Blattfleckenkrankheit 3-4 Wochen nach Reihenschluss auf.
- Da es schon vor Pfingsten einige schwülwarme Tage und einige Sommergewitter gab, wurden dieses Jahr früher als sonst bereits erste Cerco-Flecken gefunden.
- Diese Woche wurde im Beobachtungsnetz an allen 13 bonitierten Standorten mindestens ein Cerco-Fleck auf 100 ausgezählten Blättern gefunden.
- Dies ist verhältnismässig früh und hängt stark von der Entwicklung des Bestandes und dem Mikroklima des Standorts ab. Kontrollieren Sie ihre Felder deshalb selbst. Zuerst sollten Risikostandorte, z.B. in Senken, am schattigen Waldrand, in der Nähe von letztjährigen Zuckerrübenparzellen und Rübenmieten auf Flecken kontrolliert werden.
- Achtung! Nicht verwechseln mit den unwesentlichen bakteriellen Pseudomonas-Blattflecken. Von denen hat es viele, besonders auf Parzellen, welche bereits Hagelschaden erlitten haben (Details zu den verschiedenen Blattfleckenkrankheiten der Zuckerrüben siehe weiter unten).

Standort	Sorte	Wo 25	Wo 26
Belp	Smart Beppina	0%	2%
Büren zum Hof	Antonica	0%	2%
Bützberg	Antonica	0%	4%
Iffwil	Antonica	0%	1%
Ins	Smart Beppina	0%	1%
Jens	Antonica	0%	2%
Kappelen	Fitis	0%	1%
Münsingen	BTS Smart	0%	6%
Müntschmieri	Fitis	0%	2%
Schönbühl	Smart Beppina	0%	2%
Seedorf	Smart Beppina	0%	1%
Siselen	Smart Arosa	1%	> 5%
Uetligen	Antonica	0%	3%

Im Cercomonitoring werden pro Standort 100 Blätter kontrolliert. 1 % bedeutet, dass auf 1 Blatt mind. 1 Fleck gefunden wurde. Behandlungen erfolgen nach eigenen Kontrollen und nach Erreichen der Bekämpfungsschwelle.

Bekämpfung Cercospora

- **Bekämpfungsschwelle (Juni/Juli):** 1 bis 2 schwach befallene Pflanzen pro Are oder 1 grösserer Befallsherd im Bestand (Kontrolle im ganzen Feld und insbesondere an Risikostandorten)
- Ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, kann ein zugelassenes Fungizid auf der Basis von Prothioconazol bzw. Difenconazol mit Kupferzusatz angewendet werden.
- Resistenzmanagement
 - Mittel aus der Resistenzgruppe 11 (Strobilurine), wie z.B. Piori Top: wenn, dann nur bei der ersten Behandlung einsetzen.
 - Mittel aus der Resistenzgruppe 3 (Triazole): abwechseln zwischen den einzelnen Wirkstoffen

- Ein Zusatz von 1.5-2 kg/ha eines Kupferproduktes (z.B. Funguran Flow) verbessert die Wirkung der Fungizidmassnahme (Achtung: max. 4 kg Reinkupfer pro ha und Jahr).
- Bei hoher Luftfeuchtigkeit spritzen; die Blätter dürfen taufeucht aber nicht nass sein. Es empfiehlt sich eine Applikation **am frühen Morgen**.
- Die Wassermenge sollte mindestens 300 l/ha betragen.
- Bei anfälligen Sorten sollte die zweite Spritzung 2-4 Wochen nach der ersten erfolgen, bei toleranten Sorten 3-6 Wochen. Bleiben die Blätter immer trocken, ist eine neue Infektion wenig wahrscheinlich.
 - Empfindliche Sorten: Fitis, Ivonetta, Michelangelo, Monteverdi, SMART-Sorten (Conviso), St. Gotthard
 - Mittel: Novalina
 - Tolerante Sorten: Antonica, BTS 2030, BTS 8735, Interesssa
- Danach kann der Rhythmus bei anfälligen Sorten auf 3-4 Wochen und bei toleranten Sorten auf bis zu 5-6 Wochen ausgedehnt werden.

Cercospora, Ramularia oder doch bakterielle Blattfleckenkrankheit?

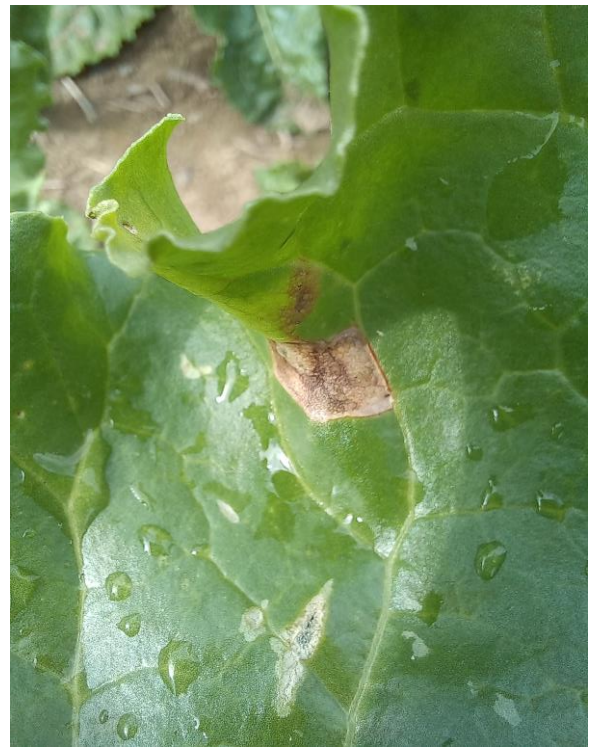
Cerco ist leicht mit Ramularia und der bakteriellen Blattfleckenkrankheit (Pseudomonas) zu verwechseln. Nachfolgend die Unterschiede:

	Cerco	Ramularia	Bakterielle Blattfleckenkrankheit
Witterung	Hohe Luftfeuchtigkeit, warmes Wetter	Feucht, nicht zu warm	Gewitterhaftes Wetter, feuchte und kühle Witterung
Flecken-Form	Kleine und rundlich	Unregelmässige Form	Unregelmässige Form und Grösse, häufig entlang von Blattadern und am Blatt- rand
Flecken-Durchmesser	3-5 mm	4-7 mm	Unregelmässig
Flecken-Farbe	Beige-grau oft mit winzigen schwarzen Punkten	Hellbraun	Dunkelbraun bis schwarz mit hellem Zentrum
Flecken-Umrandung	Rotbraun	Braun	Dunkelbraun
Bekämpfung nötig?	Sobald Bekämpfungsschwelle erreicht	Nein	Nein
Bekämpfungsschwelle	1 bis 2 schwach befallene Pflanzen pro Are oder 1 grösserer Befallsherd im Bestand	-	-

Bilder Cerco, Ramularia und Bakterielle Blattfleckenkrankheit



Cercospora



Ramularia



Bakterielle Blattfleckenkrankheit

Rübenrüssler

- Die Fachstelle führt seit letztem Jahr ein Monitoring des Rübenrüsslers durch.
- Die Adulten lassen sich aktuell nicht mehr so fleissig blicken. Das kann damit zu tun haben, dass sie sich bei starkem Wind eher in Bodennähe aufhalten.
- Im Beobachtungsnetz sind die Unterschiede vom Rübenrüsslerbefall mit 30-100 % befallenen Pflanzen sehr unterschiedlich. Einzelne Pflanzen haben zwei, andere bis zu zehn Larvenablagen.
- Solange die Larven in den Rübenstielen bleiben, ist dieser Schädling weniger relevant. Dringen jedoch Larven bis in die Rübenköpfe vor, schaffen sie mit ihrem Tunnelfrass Eintrittspforten für Bakterien und Pilze, welche im Herbst zu Fäulnis führen können.
- Zurzeit gibt es keine Pflanzenschutzmittel, welche gegen den Rübenrüssler bewilligt sind.
- Um möglichst schnell eine Lösung gegen den Rübenrüssler zu finden, testet die Fachstelle Zuckerrüben in einem Versuch die Bekämpfung mit Acetamiprid-haltigen Produkten.
- Weitere Infos zum Rübenrüssler und sonstigen Schädlingen sind [hier](#) zu finden.



Der Rübenrüssler legt seine Eier in die Blattstiele der Zuckerrüben. Die Larven fressen in den Blattstielen und können bis in den Rübenkopf vordringen.

Viröse Vergilbung nun sichtbar

- Einige Parzellen im Beobachtungsnetz zeigen nun Anzeichen der virösen Vergilbung. Mit den Viren befallene Pflanzen haben gelbe Blätter oder Blattspitzen.
- Die Krankheit zeigt sich typischerweise ab Juni/Juli durch eine gelbe Verfärbung der Blattspreite zwischen den Adern. Die Blätter verdicken sich, werden brüchig und verfärben sich später rötlichbraun. Die Krankheit tritt vorerst nesterweise auf und ist dadurch gut zu erkennen.
- Die sehr ähnlich aussehende SBR-Bakterienkrankheit (Syndrom basses richesses) ist hingegen noch nicht sichtbar. Diese tritt meist erst später, ca. Ende August, auf.



Die Blätter werden durch die Virusinfektion gelb, ledrig und brüchig.

Getreide und Raps - Vorerntekontrolle

- Die Ernte von Getreide und Raps beginnt in den kommenden Tagen und Wochen.
- Vor der Ernte sollten die Parzellen auf Problemunkräuter (u.a. Disteln, Klettenlabkraut, Quecken, Winden) kontrolliert und die entsprechenden Stellen markiert werden.
- Nach der Ernte kann dann eine mechanische oder chemische Bekämpfung erfolgen.

Mais

Maiszünsler

- Der Maiszünsler kann zu hohen Ertragsverlusten führen und ist erkennbar an den abgebrochenen Maisstängeln oder -kolben vor der Ernte.
- Die Bohrlöcher der Maiszünslerlarve begünstigt zudem das Eindringen von Fusarienpilzen, was zu erhöhten Mykotoxinwerten im Erntegut führen kann.
- Mit Trichogramma-Schlupfwespen kann der Maiszünsler präventiv wirkungsvoll bekämpft werden.
- Der Versand erfolgt voraussichtlich in den kommenden Wochen. Die Karten oder Kugeln sollten nach Erhalt zügig ausgebracht werden.



Das Bild zeigt einen Maiszünsler-Falter. Trichogramma werden zur Parasitierung der Maiszünslereier ausgebracht.

Trichogramma

- Die Schlupfwespen legen ihre Eier in die des Maiszünslers. Diese werden dadurch vernichtet und nach 9 – 12 Tagen schlüpft die nächste Generation an Schlupfwespen.
- Trichogramma sind in Karten zum Aufhängen oder als Kugeln zur Ausbringung von Hand oder mit der Drohne erhältlich und müssen in der Regel frühzeitig (bis Ende April) bestellt werden.
- Die Ausbringung erfolgt in der Regel zweimal:
 - Mitte bis Ende Juni
 - 10 – 14 Tage nach erster Ausbringung

Unkrautbekämpfung

- Spätsaaten: Während dem 2 bis 8-Blattstadium sollte der Mais möglichst unkrautfrei sein. Die Unkrautregulierung kann mechanisch oder chemisch erfolgen.

Kartoffeln

- Die Kartoffeln sind vielerorts am Ende der Blüte, was heisst, dass die Knollenentwicklung ebenfalls langsam dem Ende zugeht.
- Zurzeit sind die Kartoffelstauden in der Regel vital, brauchen jedoch in nächster Zeit Wasser für die Krauterhaltung und die gesunde Knollenentwicklung.
- Auf der Meldeplattform PhytoPRE wurden in der letzten Woche etwas weniger Krautfäuleherde gemeldet. Auch im Beobachtungsnetz wurden weniger frische Läsionen gesichtet.
- Blattläuse (heuer stark vorhanden) und Kartoffelkäfer müssen, wo noch nicht behandelt, weiterhin überwacht werden.

Alternaria

- Aufgrund der aktuellen Wetterlage mit hochsommerlichen Temperaturen, wenig Regen und der Tatsache, dass die ersten Kartoffelparzellen je nach Sorte und Saatzeitpunkt schon langsam in die Seneszenz kommen, tauchen nun auch die ersten Alternariaflecken auf.
- Diese Krankheit kommt insbesondere bei gestressten Pflanzen, sowie auf älteren Pflanzen zum Zug, da Alternaria ein sogenannter Schwächepilz ist.
- Optimale Wetterbedingungen für Alternaria (Dürrfleckenkrankheit) sind Temperaturen über 20 Grad mit zeitweisem Regen.
- Bei der Fungizidwahl gegen Krautfäule sollten die Mittel idealerweise eine Wirkung gegen Alternaria aufweisen oder es sollte ein Mischpartner zugesetzt werden.

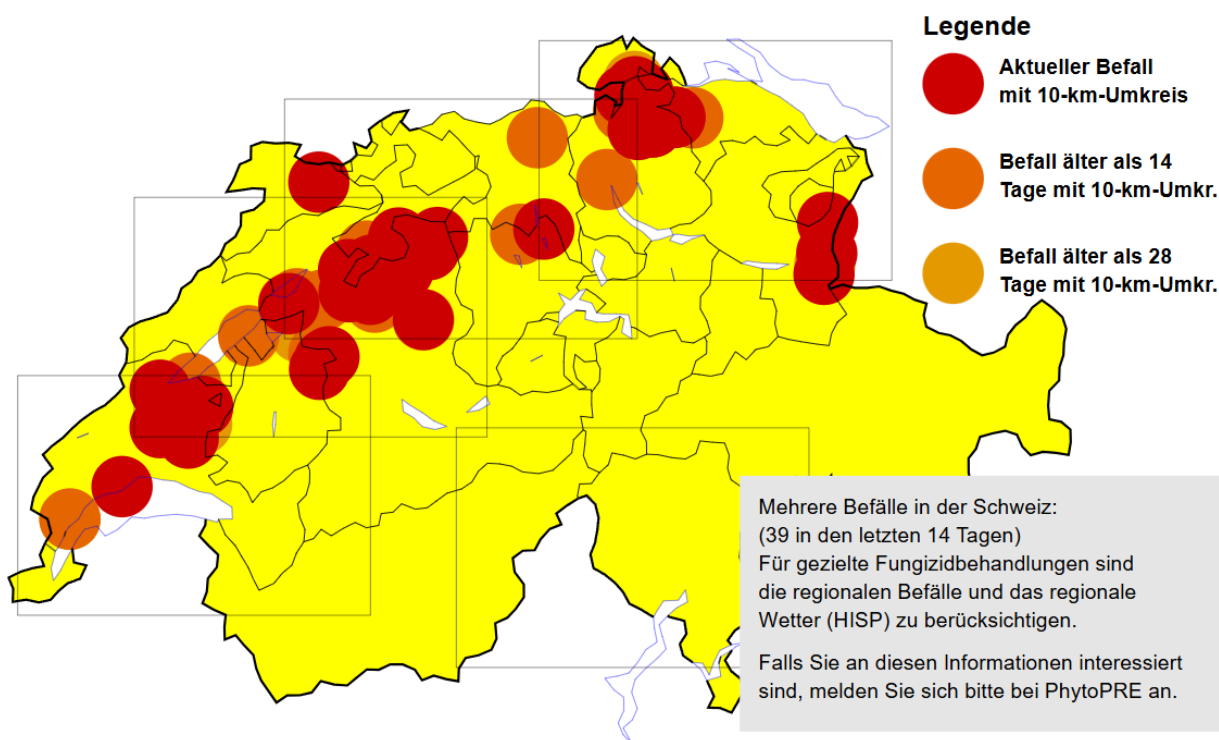


Alternaria Flecken können anhand ihres «Höhenprofils» identifiziert werden.

Krautfäule

Aktuelle Krautfäulesituation Schweiz

Krautfäulemeldungen bis zum 25.06.25



In der letzten Woche wurden etwas weniger Krautfäuleherde gemeldet.

- Aufgrund warmer, trockener Bedingungen und Temperaturen bis zu 30 °C wird das Infektionsrisiko aktuell und in den nächsten Tagen als gering eingeschätzt und eine Sporulation wird in der Regel abgestoppt.
- Der Fungizidschutz bleibt jedoch wichtig und sollte aufrecht erhalten bleiben, besonders bei Gewittern und in bewässerten Feldern.

Krautfäule Bekämpfungsstrategie

- **Bekämpfung Krautfäule:**
 - Befall in der Region: Im Umkreis von 20 km der Befallsherde sollen auflaufende Kartoffeln mit einem teil-systemischen Fungizid geschützt werden. Sind die Kartoffeln bereits etwas grösser, können neben teil-systemischen auch systemische Fungizide verwendet werden, v.a. wenn die Kartoffeln in einer starken Wachstumsphase sind. Um eine gute Wirkung zu gewährleisten und Resistenzen zu verhindern, müssen die Mittel und Wirkstoffe bestmöglich abgewechselt werden. Generell gilt: nach zwei Behandlungen in Folge die Wirkstoffgruppe wechseln. Hilfe für die geeignete Mittelwahl bietet das Heft Pflanzenschutzmittel im Feldbau 2025 auf Seite 22 «Resistenzmanagement bei Kartoffelfungiziden».
 - Kein Befall in der Region: Ist kein Befall in der Region gemeldet, muss zur Zeit des Auflaufens nicht behandelt werden. Sind die Stauden schon etwas grösser (ca. 30 cm) oder berühren sich auf der Furche, sollte eine erste Behandlung mit einem Kontaktfungizid (protektive Wirkung) durchgeführt werden. Dies ist v.a. bei Krautfäule-empfindlichen Sorten zu empfehlen; steigt der Befallsdruck oder das witterungsbedingte Befallsrisiko, sollten auch resistenteren Sorten behandelt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt bei Befallsrisiko kann auch auf teilsystemische oder systemische Mittel zurückgegriffen werden.
 - Biologischer Feldbau: Biokartoffeln können mit Kupfer geschützt werden. Dabei wirkt Kupfer rein protektiv und nicht kurativ oder antisporulierend und muss deshalb zwingend vor einer Infektion appliziert werden. Sobald ein Befall in der Nachbarparzelle oder im eigenen Feld auftritt, empfiehlt es sich die Kupfermenge zu erhöhen. Nach ca. 7 Tagen, nach stärkeren Regenfällen (>30 mm) oder bei wüchsigen Bedingungen und starkem Krautwachstum muss der Kupferbelag erneuert werden. Die Bio-Suisse-Richtlinien erlauben eine maximale Ausbringungsmenge von 4 kg Reinkupfer pro Hektare und Jahr.



Der typische Pilzrasen der Krautfäule ist nur auf der Blattunterseite zu finden (Bild rechts).

Aufbrauchfrist Fungizide

Folgende Produkte gegen Kraut- und Knollenfäule haben eine Aufbrauchsfrist bis:

01.07.2025 (Wirkstoff Metiram)

- Metiram WG
- Polyram DF
- Aviso

01.01.2026 (Wirkstoff Dimetomorph)

- Dominator
- Eleto
- Orvego
- Banjo Forte

Blattläuse

- Blattläuse wurden vermehrt im Beobachtungsnetz beobachtet. Die Nützlinge sind entsprechend dem Wetter auch aktiv.
- Mit den warmen Temperaturen und wo nicht bewässert wird, werden die Blattlauspopulationen sich weiterhin schnell ausbreiten. Bei nicht bewässerten Parzellen sollten die Blattläuse im Auge behalten werden.
- In Beständen mit viel Kartoffelkraut und Nützlingen ist in der Regel keine Bekämpfung nötig. Lediglich bei sichtlich geschwächten Kulturen und massivem Druck kann eine Sonderbewilligung für Acetamiprid beantragt werden, sofern bereits Movento SC eingesetzt wurde oder gleichzeitig die Schadschwelle für Kartoffelkäfer überschritten wurde (siehe unten).
- **Bekämpfungsschwelle:** 10 Blattläuse pro Fiederblatt (echtes Blatt) = 1 Blattlaus pro Einzelblatt



Findet man im Schnitt 10 Blattläuse pro Fiederblatt, ist die Bekämpfungsschwelle erreicht. Fiederblätter können manchmal auch mehrere hundert Blattläuse aufweisen.

Kartoffelkäfer

- Durch die heissen Temperaturen sind viele Kartoffelkäferlarven geschlüpft und fressen an den Kartoffelpflanzen.
- Es sind inzwischen alle Stadien der Kartoffelkäferlarven vorhanden. Kleine bis grosse und nur noch weniger Eigelege.
- Viele Parzellen wurden in den letzten zwei Woche behandelt.
- Die nützlingsschonenden Produkte auf Basis von *Bacillus thuringiensis* oder Neem sollten nur bei kleinen Larven eingesetzt werden. Bei grösseren Larven ist die Wirkung ungenügend.
- Sobald die Käfer grösser sind, kann Coragen (**sonderbewilligungspflichtig**) helfen, den Druck zu reduzieren. IP-Suisse Produzenten sollten sich für die Anwendung von Coragen zusätzlich noch bei IP-Suisse selbst absichern, ob der Einsatz erlaubt ist.
- **Bekämpfungsschwelle:** 30 % befallene Pflanzen mit Larven und/oder 1 grösserer Herd pro Are (10 x 5 Pflanzen kontrollieren)



Im Beobachtungsnetz wurden auf 75 % der Parzellen neue Eigelege gefunden.

Was ist bei der Bekämpfung des Kartoffelkäfers zu beachten?

Alternativen?

- Bevor ein sonderbewilligungspflichtiges Mittel gespritzt werden darf, **sollte zuerst einmalig eine Alternative, die nicht sonderbewilligungspflichtig ist, angewendet werden**: Dafür stehen Spinosad (z.B. Audienz oder Elvis, wichtig: Haftmittel hinzufügen und nicht bei heissen Temperaturen und intensiver Sonneneinstrahlung fahren!), *Bacillus thuringiensis* (z.B. Novodor 3FC + Haftmittel) oder Azadirachtin-A (Neem-Öl wie z.B. Oikos oder Sigid Neem) zur Verfügung.
- Für eine zufriedenstellende Wirkung der alternativen Mittel ist es essenziell, das richtige Stadium des Schädlings zu erwischen:
 - Spinosad (z.B. Audienz): Wirkung auf Adulte und Larven, aber nicht auf Eier. Rascher Abbau bei Hitze und hoher UV-Strahlung, z.B. am Abend fahren.
 - Biologische Produkte mit B.t. (Novodor) oder Neem: Wirkung ausschliesslich auf kleine Larvenstadien (L1&L2).

Coragen oder Acetamiprid?

- Falls nach dem Einsatz einer Alternative (Spinosad, *Bacillus thuringiensis* oder Neem-Öl) die Bekämpfungsschwelle erneut erreicht wird, kann für Coragen oder ein Acetamiprid-haltiges Mittel (Dosierung 100 g/ha; z.B. Gazelle SG, Pistol, Oryx Pro, Gepard) eine Sonderbewilligung beantragt werden.
- Da Coragen nützlingsschonender ist als Acetamiprid, sollte dies die erste Wahl sein.
- Acetamiprid-haltige Mittel werden normalerweise nur bewilligt, wenn zeitgleich auch bei den Blattläusen die Bekämpfungsschwelle erreicht ist (Dosierung gegen Blattläuse: 200 g/ha) oder Bohnen in der Fruchtfolge sind und dort der Einsatz von Coragen nur einmal alle 4 Jahre pro Parzelle erlaubt ist (siehe Notfallzulassung Bekämpfung des Baumwollkapselwurms in Bohnen und Erbsen mit Hülsen).
- Bei jeder Sonderbewilligungsanfrage muss im GELAN unter «Bemerkung» eine Begründung geschrieben werden (bereits eingesetzte Alternative, aktueller Befall, usw.).

Coragen ohne vorherige Alternative?

- Bei nachweislich sehr starkem Befall mit Larven, Eiern und adulten Kartoffelkäfern und sonnenstarken Tagen kann auch direkt eine Sonderbewilligung für Coragen angefragt werden (ohne vorherigen Einsatz einer Alternative wie Audienz).
- Bilder mit Befallsnachweis an pflanzenschutz@be.ch senden.

Schilfglasflügelzikade

- Die Schilfglasflügelzikade (SGFZ) breitet sich in der Schweiz immer weiter Richtung Osten aus. Auch im Kanton Bern ist die SGFZ teils stark verbreitet.
- Seit anfangs Juni hat der Flug 2025 der Zikade aufgrund der warmen Temperaturen definitiv begonnen.
- Sie ist die Überträgerin von zwei Pathogenen, welche hauptverantwortlich für das Syndrom Basse Richesses (SBR) in den Zuckerrüben sind und seit neuem in Verbindung zu ungenügenden Backtests in Verarbeitungskartoffeln gebracht werden.
- In der Schweiz wird die SGFZ von diversen Institutionen beobachtet und die Verbreitung überwacht.



Schilf-Glasflügelzikade ist Vektor von bakteriellen Erregern, welche für SBR in Zuckerrüben und Kartoffeln verantwortlich sind. (Bildquelle: Dr. O. Zimmermann, LTZ 02 Augustenberg, www.isip.de)

- Zurzeit gibt es in der Schweiz keine Pflanzenschutzmittel, welche gegen die SGFZ zugelassen sind. An der Hochschule für Agrar- Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) laufen Versuche, wie die SGFZ bekämpft werden kann.
- Die aktuell wichtigste respektive einzige bekannte Massnahme zur Eindämmung der Ausbreitung erfolgt präventiv über die Fruchtfolge. Dabei vermehrt sich die Zikade besonders gut in der Fruchtfolge Zuckerrüben – Winterweizen oder in der Fruchtfolge Kartoffeln – Winterweizen.
- Im Winterweizen können die Zikaden gut überwintern.



25. Juni 2025

Empfehlungen vom 18. Juni 2025

Inhalt

Mais	2
Maiszünsler	2
Trichogramma	2
Unkrautbekämpfung.....	2
Getreide und Raps - Vorerntekontrolle	2
Schilfglasflügelzikade	3
Kartoffeln.....	3
Krautfäule	4
Krautfäule Bekämpfungsstrategie	4
Achtung! Aufbrauchfrist Fungizide	5
Blattläuse	6
Kartoffelkäfer	6
Was ist bei der Bekämpfung des Kartoffelkäfers zu beachten?	7
Zuckerrüben	8
Cercospora.....	8
Cercospora, Ramularia oder doch bakterielle Blattfleckenkrankheit?	9
Bilder Cerco, Ramularia und Bakterielle Blattfleckenkrankheit	10
Rübenrüssler	11
Grüne Pfirsichblattlaus	11
Zusatzinfo zur virosen Vergilbung	12

Mais

Maiszünsler

- Der Maiszünsler kann zu hohen Ertragsverlusten führen und ist erkennbar an den abgebrochenen Maisstängeln oder -kolben vor der Ernte.
- Die Bohrlöcher der Maiszünslerlarve begünstigt zudem das Eindringen von Fusarienpilzen, was zu erhöhten Mykotoxinwerten im Erntegut führen kann.
- Mit Trichogramma-Schlupfwespen kann der Maiszünsler präventiv wirkungsvoll bekämpft werden.
- Der Versand erfolgt voraussichtlich in den kommenden Wochen. Die Karten oder Kugeln sollten nach Erhalt zügig ausgebracht werden.



Das Bild zeigt einen Maiszünsler-Falter. Trichogramma werden zur Parasitierung der Maiszünslerlarve ausgebracht.

Trichogramma

- Die Schlupfwespen legen ihre Eier in die des Maiszünslers. Diese werden dadurch vernichtet und nach 9 – 12 Tagen schlüpft die nächste Generation an Schlupfwespen.
- Trichogramma sind in Karten zum Aufhängen oder als Kugeln zur Ausbringung von Hand oder mit der Drohne erhältlich und müssen in der Regel frühzeitig (bis Ende April) bestellt werden.
- Die Ausbringung erfolgt in der Regel zweimal:
 - Mitte bis Ende Juni
 - 10 – 14 Tage nach erster Ausbringung

Unkrautbekämpfung

- Spätsaaten: Während dem 2 bis 8-Blattstadium sollte der Mais möglichst unkrautfrei sein. Die Unkrautregulierung kann mechanisch oder chemisch erfolgen.

Getreide und Raps - Vorerntekontrolle

- Die Ernte von Getreide und Raps beginnen in den kommenden Wochen.
- Vor der Ernte sollten die Parzellen auf Problemunkräuter (u.a. Disteln, Klettenlabkraut, Quecken, Winden) kontrolliert und die entsprechenden Stellen markiert werden.
- Nach der Ernte kann dann eine mechanische oder chemische Bekämpfung erfolgen.

Schilfglasflügelzikade

- Die Schilfglasflügelzikade (SGFZ) breitet sich in der Schweiz immer weiter Richtung Osten aus. Auch im Kanton Bern ist die SGFZ teils stark verbreitet.
- Seit anfangs Juni hat der Flug 2025 der Zikade aufgrund der warmen Temperaturen definitiv begonnen.
- Sie ist die Überträgerin von zwei Pathogenen, welche hauptverantwortlich für das Syndrom Basses Richesses (SBR) in den Zuckerrüben sind und seit neuem in Verbindung zu ungenügenden Backtests in Verarbeitungskartoffeln gebracht werden.
- In der Schweiz wird die SGFZ von diversen Institutionen beobachtet und die Verbreitung überwacht.
- Zurzeit gibt es in der Schweiz keine Pflanzenschutzmittel, welche gegen die SGFZ zugelassen sind. An der Hochschule für Agrar- Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) laufen Versuche, wie die SGFZ bekämpft werden kann.
- Die aktuell wichtigste respektive einzige bekannte Massnahme zur Eindämmung der Ausbreitung erfolgt präventiv über die Fruchtfolge. Dabei vermehrt sich die Zikade besonders gut in der Fruchtfolge Zuckerrüben – Winterweizen oder in der Fruchtfolge Kartoffeln – Winterweizen.
- Im Winterweizen können die Zikaden gut überwintern.



Schilf-Glasflügelzikade ist Vektor von bakteriellen Erregern, welche für SBR in Zuckerrüben und Kartoffeln verantwortlich sind. (Bildquelle: Dr. O. Zimmermann, LTZ 02 Augustenberg, www.isip.de)

Kartoffeln

- Die Kartoffeln stehen vielerorts in der Blüte und die Bestände sind geschlossen.
- Zurzeit sind die Kartoffelstauden in der Regel sehr vital, brauchen jedoch in nächster Zeit Wasser für die Krauterhaltung und die gesunde Knollenentwicklung.
- Auf der Meldeplattform PhytoPRE wurden in den letzten Wochen mehrere Krautfäuleherde gemeldet. Auch im Beobachtungsnetz wurden frische Läsionen gesichtet.
- Die Bekämpfungsschwelle für Blattläuse wurde im Beobachtungsnetz teils erreicht.
- Vereinzelt wurde eine starke Kartoffelkäferaktivität beobachtet.

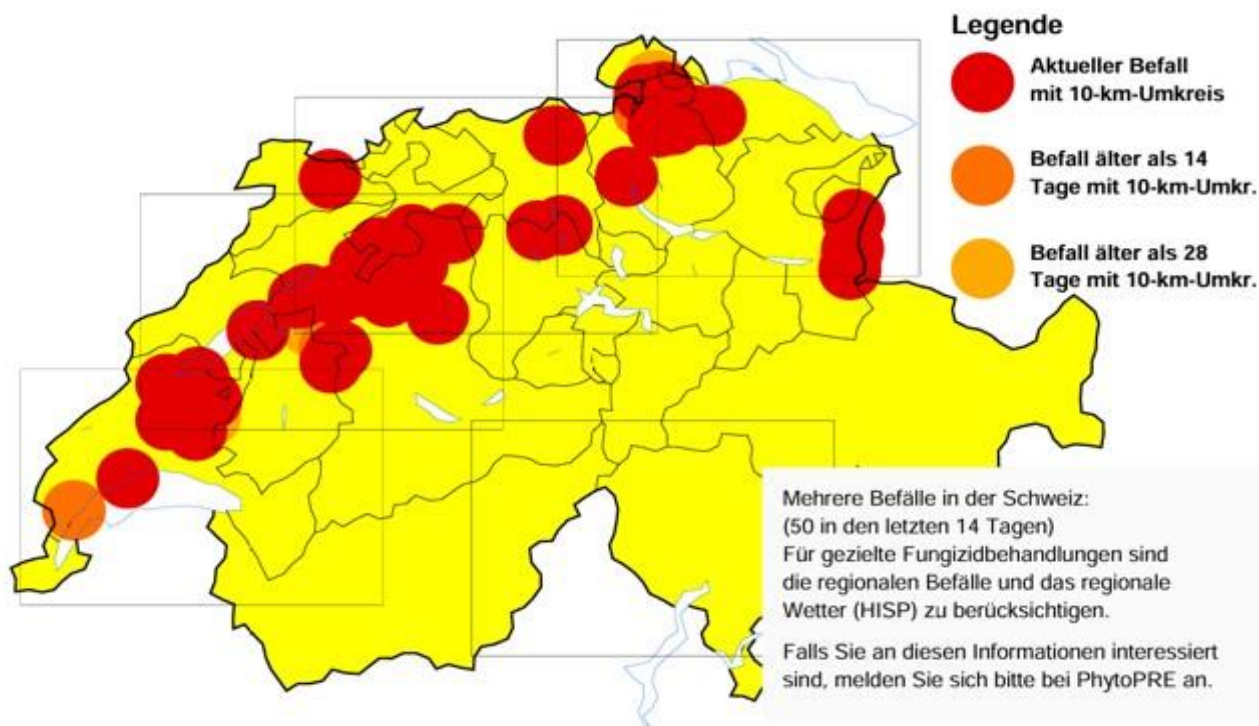


An vielen Standorten stehen die Kartoffeln in der Blüte.

Krautfäule

Aktuelle Krautfäulesituation Schweiz

Krautfäulemeldungen bis zum 18.06.25



Die aktuelle Krautfäulesituation zeigt, dass im Kanton Bern beinahe im ganzen Kartoffelanbaugebiet Herde da sind.

- Zwischen dem 1. und 8. Juni ist die Krautfäule durch die günstige Witterung stark angestiegen und sie tritt nun in allen Kartoffelanbaugebieten auf.
- Aufgrund warmer, trockener Bedingungen und Temperaturen bis zu 30 °C wird das Infektionsrisiko aktuell und in den nächsten Tagen als gering eingeschätzt und eine Sporulation wird in der Regel abgestoppt.
- Der Fungizidschutz bleibt jedoch wichtig und sollte aufrecht erhalten bleiben, besonders bei Gewittern und in bewässerten Feldern.

Krautfäule Bekämpfungsstrategie

- Bekämpfung Krautfäule:
 - Befall in der Region: Im Umkreis von 20 km der Befallsherde sollen auflaufende Kartoffeln mit einem teil-systemischen Fungizid geschützt werden. Sind die Kartoffeln bereits etwas grösser, können neben teil-systemischen auch systemische Fungizide verwendet werden, v.a. wenn die Kartoffeln in einer starken Wachstumsphase sind. Um eine gute Wirkung zu gewährleisten und Resistenzen zu verhindern, müssen die Mittel und Wirkstoffe bestmöglich abgewechselt werden. Generell gilt: nach zwei Behandlungen in Folge die Wirkstoffgruppe wechseln. Hilfe für die geeignete Mittelwahl bietet das Heft Pflanzenschutzmittel im Feldbau 2025 auf Seite 22 «Resistenzmanagement bei Kartoffelfungiziden».



Der typische Pilzrasen der Krautfäule ist nur auf der Blattunterseite zu finden (Bild rechts).

- Kein Befall in der Region: Ist kein Befall in der Region gemeldet, muss zur Zeit des Auflaufens nicht behandelt werden. Sind die Stauden schon etwas grösser (ca. 30 cm) oder berühren sich auf der Furche, sollte eine erste Behandlung mit einem Kontaktfungizid (protektive Wirkung) durchgeführt werden. Dies ist v.a. bei Krautfäule-empfindlichen Sorten zu empfehlen; steigt der Befallsdruck oder das witterungsbedingte Befallsrisiko, sollten auch resistenteren Sorten behandelt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt bei Befallsrisiko kann auch auf teilsystemische oder systemische Mittel zurückgegriffen werden.
- Biologischer Feldbau: Biokartoffeln können mit Kupfer geschützt werden. Dabei wirkt Kupfer rein protektiv und nicht kurativ oder antisorulierend und muss deshalb zwingend vor einer Infektion appliziert werden. Sobald ein Befall in der Nachbarparzelle oder im eigenen Feld auftritt, empfiehlt es sich die Kupfermenge zu erhöhen. Nach ca. 7 Tagen, nach stärkeren Regenfällen (>30 mm) oder bei wüchsigen Bedingungen und starkem Krautwachstum muss der Kupferbelag erneuert werden. Die Bio-Suisse-Richtlinien erlauben eine maximale Ausbringung von 4 kg Reinkupfer pro Hektare und Jahr.

Achtung! Aufbrauchsfrist Fungizide

Folgende Produkte gegen Kraut- und Knollenfäule haben eine Aufbrauchsfrist bis:

01.07.2025 (Wirkstoff Metiram)

- Metiram WG
- Polyram DF
- Aviso

01.01.2026 (Wirkstoff Dimetomorph)

- Dominator
- Eleto
- Orvego
- Banjo Forte

Blattläuse

- Blattläuse wurden vermehrt im Beobachtungsnetz beobachtet. Die Nützlinge sind entsprechend dem Wetter auch aktiv.
- Mit den warmen Temperaturen und wo nicht bewässert wird, werden die Blattlauspopulationen sich weiterhin schnell ausbreiten. Bei nicht bewässerten Parzellen sollten die Blattläuse im Auge behalten werden.
- Die Bekämpfungsschwelle wurde bei der Hälfte aller Beobachtungsnetzstandorte überschritten.
- In Beständen mit viel Kartoffelkraut und Nützlingen ist in der Regel keine Bekämpfung nötig. Lediglich bei sichtlich geschwächten Kulturen und massivem Druck kann eine Sonderbewilligung für Acetamiprid beantragt werden, sofern bereits Movento SC eingesetzt wurde oder gleichzeitig die Schadschwelle für Kartoffelkäfer überschritten wurde (siehe unten).
- **Bekämpfungsschwelle:** 10 Blattläuse pro Fiederblatt (echtes Blatt) = 1 Blattlaus pro Einzelblatt



Findet man im Schnitt 10 Blattläuse pro Fiederblatt, ist die Bekämpfungsschwelle erreicht. Fiederblätter können manchmal auch mehrere hundert Blattläuse aufweisen.

Kartoffelkäfer

- Durch die heissen Temperaturen sind viele Kartoffelkäferlarven geschlüpft und fressen an den Kartoffelpflanzen.
- Im Beobachtungsnetz sind die meisten Larven noch klein oder direkt im Schlupf. Bei 75 % der Felder wurden Eigelege entdeckt.
- Sind die Larven noch sehr klein, ist es der ideale Zeitpunkt ein nützlingsschonendes Produkt auf Basis von *Bacillus thuringiensis* oder Neem einzusetzen.
- Sobald die Käfer grösser sind, kann Coragen (**sonderbewilligungspflichtig**) helfen, den Druck zu reduzieren.
- **Bekämpfungsschwelle:** 30 % befallene Pflanzen mit Larven und/oder 1 grösserer Herd pro Are (10 x 5 Pflanzen kontrollieren)



Im Beobachtungsnetz wurden auf 75 % der Parzellen neue Eigelege gefunden.

Was ist bei der Bekämpfung des Kartoffelkäfers zu beachten?

Alternativen?

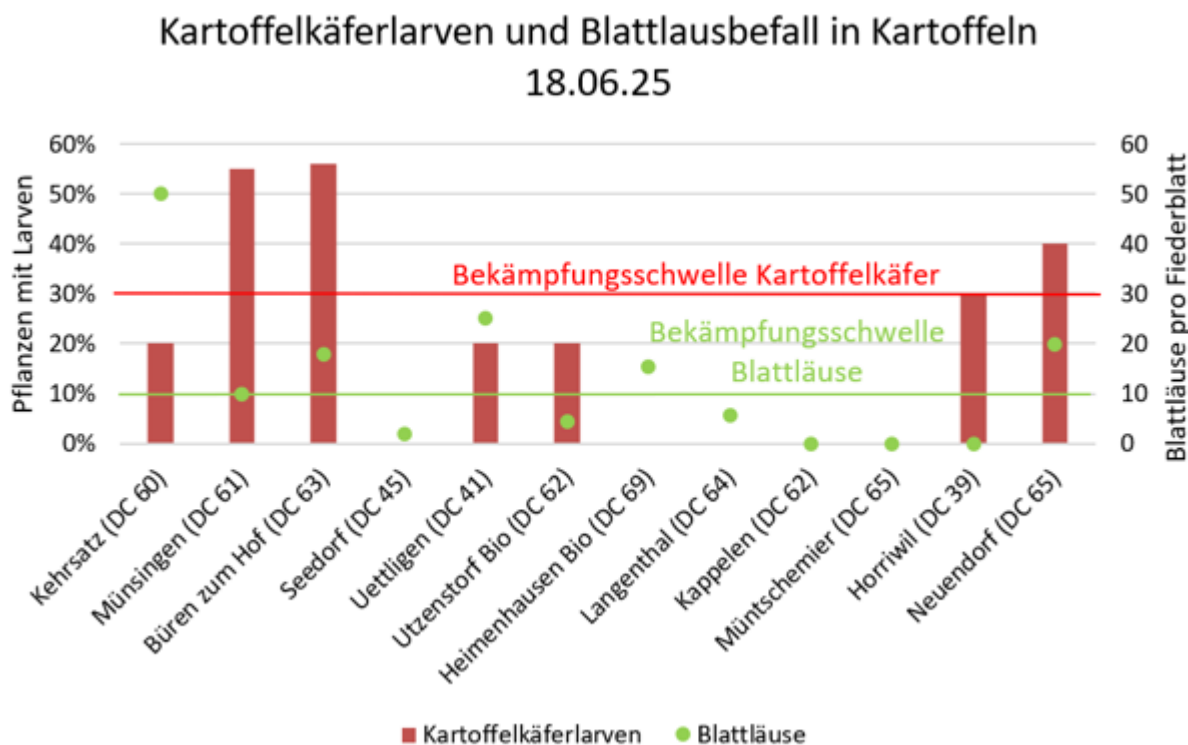
- Bevor ein sonderbewilligungspflichtiges Mittel gespritzt werden darf, **sollte zuerst einmalig eine Alternative, die nicht sonderbewilligungspflichtig ist, angewendet werden**: Dafür stehen Spinosad (z.B. Audienz oder Elvis, wichtig: Haftmittel hinzufügen und nicht bei heissen Temperaturen und intensiver Sonneneinstrahlung fahren!), *Bacillus thuringiensis* (z.B. Novodor 3FC + Haftmittel) oder Azadirachtin-A (Neem-Öl wie z.B. Oikos oder Sigid Neem) zur Verfügung.
- Für eine zufriedenstellende Wirkung der alternativen Mittel ist es essenziell, das richtige Stadium des Schädlings zu erwischen:
 - Spinosad (z.B. Audienz): Wirkung auf Adulte und Larven, aber nicht auf Eier. Rascher Abbau bei Hitze und hoher UV-Strahlung, z.B. am Abend fahren.
 - Biologische Produkte mit B.t. (Novodor) oder Neem: Wirkung ausschliesslich auf kleine Larvenstadien (L1&L2).

Coragen oder Acetamiprid?

- Falls nach dem Einsatz einer Alternative (Spinosad, *Bacillus thuringiensis* oder Neem-Öl) die Bekämpfungsschwelle erneut erreicht wird, kann für Coragen oder ein Acetamiprid-haltiges Mittel (Dosierung 100 g/ha; z.B. Gazelle SG, Pistol, Oryx Pro, Gepard) eine Sonderbewilligung beantragt werden.
- Da Coragen nützlingsschonender ist als Acetamiprid, sollte dies die erste Wahl sein.
- Acetamiprid-haltige Mittel werden normalerweise nur bewilligt, wenn zeitgleich auch bei den Blattläusen die Bekämpfungsschwelle erreicht ist (Dosierung gegen Blattläuse: 200 g/ha) oder Bohnen in der Fruchtfolge sind und dort der Einsatz von Coragen nur einmal alle 4 Jahre pro Parzelle erlaubt ist (siehe Notfallzulassung Bekämpfung des Baumwollkapselwurms in Bohnen und Erbsen mit Hülsen).
- Bei jeder Sonderbewilligungsanfrage muss im GELAN unter «Bemerkung» eine Begründung geschrieben werden (bereits eingesetzte Alternative, aktueller Befall, usw.).

Coragen ohne vorherige Alternative?

- Bei nachweislich sehr starkem Befall mit Larven, Eiern und adulten Kartoffelkäfern und sonnenstarken Tagen kann auch direkt eine Sonderbewilligung für Coragen angefragt werden (ohne vorherigen Einsatz einer Alternative wie Audienz).
- Bilder mit Befallsnachweis an pflanzenschutz@be.ch senden.



Die Bekämpfungsschwelle für beide Schädlinge wurde im Beobachtungsnetz an einzelnen Standorten überschritten.

Zuckerrüben

- Nun erfolgt auch auf den spät gesäten Feldern der Bestandesschluss. Frühe Bestände haben ihre Reihen schon seit ca. 2 Wochen geschlossen.

Cercospora

- Wärme und eine hohe Luftfeuchtigkeit begünstigen die Verbreitung von Cercospora-Blattflecken.
- Oft tritt diese Blattfleckenkrankheit 3-4 Wochen nach Reihenschluss auf.
- Da es schon vor Pfingsten einige schwülwarme Tage und einige Sommergewitter gab, kann es sein, dass man bereits erste Cerco-Flecken in den Feldern findet. Dies ist verhältnismässig sehr früh und hängt stark von der Entwicklung des Bestandes und dem Mikroklima des Standorts ab. Kontrollieren Sie ihre Felder deshalb selbst. Zuerst sollten Risikostandorte, z.B. in Senken, am schattigen Waldrand, in der Nähe von letztjährigen Zuckerrübenparzellen und Rübenmieten auf Flecken kontrolliert werden.
- Achtung! Nicht verwechseln mit den unwesentlichen bakteriellen Pseudomonas Blattflecken. Von denen hat es viele, besonders auf Parzellen, welche bereits Hagelschaden erlitten haben.
- Ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, kann ein zugelassenes Fungizid mit Kupferzusatz angewendet werden. Mischungen mit Fenpropidin und Fenpropimorph können einen Vorteil bringen.
- Bei hoher Luftfeuchtigkeit spritzen; die Blätter dürfen aber nur taufeucht und nicht nass sein.
- Die Wassermenge soll mindestens 300 l/ha betragen.
- Im Beobachtungsnetz wurde diese Woche in Siselen (Berner Seeland) ein erster einzelner Cerco-Fleck auf 100 ausgezählten Blättern gefunden.
- **Bekämpfungsschwelle:** 1 bis 2 schwach befallene Pflanzen pro Are oder 1 grösserer Befallsherd im Bestand (Kontroll im ganzen Feld)

Cercospora, Ramularia oder doch bakterielle Blattfleckenkrankheit?

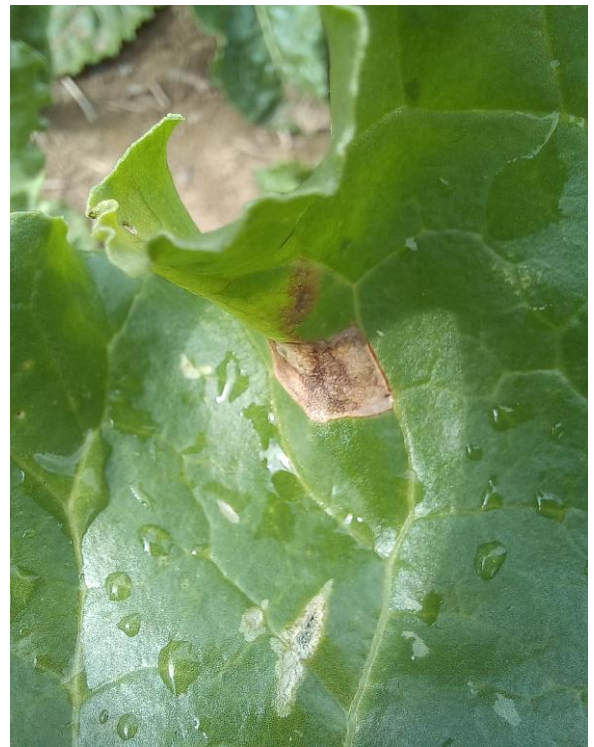
Cerco ist leicht mit Ramularia und der bakteriellen Blattfleckenkrankheit (Pseudomonas) zu verwechseln. Nachfolgend die Unterschiede:

	Cerco	Ramularia	Bakterielle Blattfleckenkrankheit
Witterung	Hohe Luftfeuchtigkeit, warmes Wetter	Feucht, nicht zu warm	Gewitterhaftes Wetter, feuchte und kühle Witterung
Flecken-Form	Kleine und rundlich	Unregelmässige Form	Unregelmässige Form und Grösse, häufig entlang von Blattadern und am Blatt- rand
Flecken-Durchmesser	3-5 mm	4-7 mm	Unregelmässig
Flecken-Farbe	Beige-grau oft mit winzigen schwarzen Punkten	Hellbraun	Dunkelbraun bis schwarz mit hellem Zentrum
Flecken-Umrandung	Rotbraun	Braun	Dunkelbraun
Bekämpfung nötig?	Sobald Bekämpfungsschwelle erreicht	Nein	Nein
Bekämpfungsschwelle	1 bis 2 schwach befallene Pflanzen pro Are oder 1 grösserer Befallsherd im Bestand	-	-

Bilder Cerco, Ramularia und Bakterielle Blattfleckenkrankheit



Cercospora



Ramularia



Bakterielle Blattfleckenkrankheit

Rübenrüssler

- Die Fachstelle führt seit letztem Jahr ein Monitoring des Rübenrüsslers durch.
- Seit letzter Woche werden vermehrt Rübenrüssler, Einstiche und Eier gefunden.
- Im Beobachtungsnetz wurden auch diese Woche in den Regionen Seeland, Aaretal, Mittelland und Ob- und Nidwalden Rübenrüssler in den Zuckerrüben entdeckt, wenn auch der Befall dieses Jahr weniger stark ist als letztes Jahr.
- Zurzeit gibt es keine Pflanzenschutzmittel, welche gegen den Rübenrüssler bewilligt sind.
- Um möglichst schnell eine Lösung gegen den Rübenrüssler zu finden, testet die Fachstelle Zuckerrüben in einem Versuch die Bekämpfung mit Acetamiprid-haltigen Produkten.
- Weitere Infos zum Rübenrüssler und sonstigen Schädlingen sind [hier](#) zu finden.



Der Rübenrüssler legt seine Eier in die Blattstiele der Zuckerrüben. Die Larven fressen in den Blattstielen und können bis in den Rübenkopf vordringen.

Grüne Pfirsichblattlaus

- Die Bekämpfung der Grünen Pfirsichblattlaus im Kanton Bern wurde am 20. Mai freigegeben. In Gebieten mit Befall sollten inzwischen zwei Behandlungen, 1x mit Teppeki und 1x mit Movento SC, erfolgt sein.
- Acetamiprid wurde dieses Jahr für Blattläuse nicht bewilligt.
- Ab Mitte Juni fallen zudem die Blattlauspopulationen normalerweise zusammen, weshalb spätestens ab diesem Zeitpunkt in der Regel keine Behandlungen mehr nötig sind.

Zusatzinfo zur virosen Vergilbung

- Die Grüne Pfirsichblattlaus ist der Hauptvektor des Vergilbungsvirus.
- Die Blattlaus fliegt ca. Mitte Mai in die Zuckerrübenfelder ein und bringt so das Virus in den Bestand.
- Das Virus kann, sobald im Feld angekommen, auch durch die Schwarzen Blattläuse verteilt werden.
- Die Krankheit zeigt sich ab Juni/Juli durch eine gelbe Verfärbung der Blattspreite zwischen den Adern. Die Blätter verdicken sich, werden brüchig und verfärben sich später rötlichbraun.
- Die Krankheit tritt vorerst nesterweise auf und ist dadurch gut zu erkennen. Bei fortschreitendem Befall kann sich die Vergilbung weiter ausdehnen.
- Bei sehr hohem Virenbefall können die Verluste bis zu 50 % des Ertrags betragen.
- **Bekämpfung:**
 - Indirekt: Sortenwahl, Nützlingsförderung, frühe Saat.
 - Direkt: Die Krankheit kann direkt nicht bekämpft werden, nur der Vektor. Blattläuse werden, wie in der Behandlungsstrategie 2025 angegeben, bekämpft.



Die Blätter werden durch die Virusinfektion gelb, ledrig und brüchig.



Die grüne Pfirsichblattlaus überträgt den Vergilbungsvirus.



11. Juni 2025

Empfehlungen vom 04. Juni 2025

Inhalt

Sonderbewilligungen über Pfingsten	1
Pfingsten:	1
Kartoffeln	2
Krautfäule Bekämpfungstrategie	2
Aufbrauchfrist Fungizide	3
Kartoffelkäfer	3
Was ist bei der Bekämpfung zu beachten?	3
Blattläuse	5
Zuckerrüben	6
Grüne Pfirsichblattlaus	6
Zusatzinfo zur virosen Vergilbung	7
Bakterielle Blattfleckenkrankheit	7
Rübenrüssler	8
Weizen	8
Ährenfusarien	9
Eiweisserbsen	9
Erbsenwickler	10

Sonderbewilligungen über Pfingsten

Pfingsten:

Die Telefon-Linien sind über Pfingsten (Sa, 7. Juni bis Mo, 9. Juni) geschlossen. Die Sonderbewilligungs-Anträge im GELAN werden am Samstag, 7. Juni bis 11 Uhr bearbeitet. Am Pfingstmontag, 9. Juni werden keine Sonderbewilligungen bearbeitet. Alle Anträge, welche nach dem 7. Juni um 11 Uhr eingegangen sind, werden erst wieder am Dienstag, 10. Juni bearbeitet.

Bei Sonderbewilligungen in Kartoffeln unbedingt Fotos vom Schädlingsbefall und dem Bestand per Mail an pflanzenschutz@be.ch schicken.

Auch für andere Kulturen und Schädlinge kann dieser Weg für die schnellere Beurteilung des Sonderbewilligungsantrages genutzt werden.

Achten Sie darauf, dass Sie den Antrag auch wirklich **eingereicht** haben. Der Status muss eingereicht sein. Ist der Status anoch auf initial wird die Sonderbewilligung nicht bearbeitet.

Kartoffeln

- Die Kartoffeln sind an vielen Standorten im Beobachtungsnetz bereits im Reihen- oder Bestandeschluss.
- Die Bekämpfungsschwelle für Blattläuse wurde im Beobachtungsnetz vereinzelt erreicht.
- Kartoffelkäferlarven wurden im Beobachtungsnetz nur selten gefunden.
- Auf der Meldeplattform PhytoPRE wurden im Kanton Bern bisher zwei Krautfäuleherde gemeldet. Das Krautfäulerisiko ist jedoch nach wie vor hoch, da das Wetter unstetig bleibt.

Krautfäule Bekämpfungstrategie

- **Bekämpfung Krautfäule:**
 - Befall in der Region: Im Umkreis von 20 km der Befallsherde sollen auflaufende Kartoffeln mit einem teilsystemischen Fungizid geschützt werden. Sind die Kartoffeln bereits etwas grösser, können neben teilsystemischen auch systemische Fungizide verwendet werden, v.a. wenn die Kartoffeln in einer starken Wachstumsphase sind. Um eine gute Wirkung zu gewährleisten und Resistenzen zu verhindern, müssen die Mittel und Wirkstoffe bestmöglich abgewechselt werden. Generell gilt: nach zwei Behandlungen in Folge die Wirkstoffgruppe wechseln. Hilfe für die geeignete Mittelwahl bietet das Heft Pflanzenschutzmittel im Feldbau 2025 auf Seite 22 «Resistenzmanagement bei Kartoffelfungiziden».
 - Kein Befall in der Region: Ist kein Befall in der Region gemeldet, muss zur Zeit des Auflaufens nicht behandelt werden. Sind die Stauden schon etwas grösser (ca. 30 cm) oder berühren sich auf der Furche, sollte eine erste Behandlung mit einem Kontaktfungizid (protektive Wirkung) durchgeführt werden. Dies ist v.a. bei Krautfäule-empfindlichen Sorten zu empfehlen; steigt der Befallsdruck oder das witterungsbedingte Befallsrisiko, sollten auch resistenteren Sorten behandelt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt bei Befallsrisiko kann auch auf teilsystemische oder systemische Mittel zurückgegriffen werden.
 - Biologischer Feldbau: Biokartoffeln können mit Kupfer geschützt werden. Dabei wirkt Kupfer rein protektiv und nicht kurativ oder antisorulierend und muss deshalb zwingend vor einer Infektion appliziert werden. Sobald ein Befall in der Nachbarparzelle oder im eigenen Feld auftritt, empfiehlt es sich die Kupfermenge zu erhöhen. Nach ca. 7 Tagen, nach stärkeren Regenfällen (>30 mm) oder bei wüchsigen Bedingungen und starkem Krautwachstum muss der Kupferbelag erneuert werden. Die Bio-Suisse-Richtlinien erlauben eine maximale Ausbringung von 4 kg Reinkupfer pro Hektare und Jahr.



Der typische Pilzrasen der Krautfäule ist nur auf der Blattunterseite zu finden (Bild rechts).

Aufbrauchfrist Fungizide

Folgende Produkte gegen Kraut- und Knollenfäule haben eine Aufbrauchsfrist bis:

01.07.2025 (Wirkstoff Metiram)

- Metiram WG
- Polyram DF
- Aviso

01.01.2026 (Wirkstoff Dimetomorph)

- Dominator
- Eleto
- Orvego
- Banjo Forte

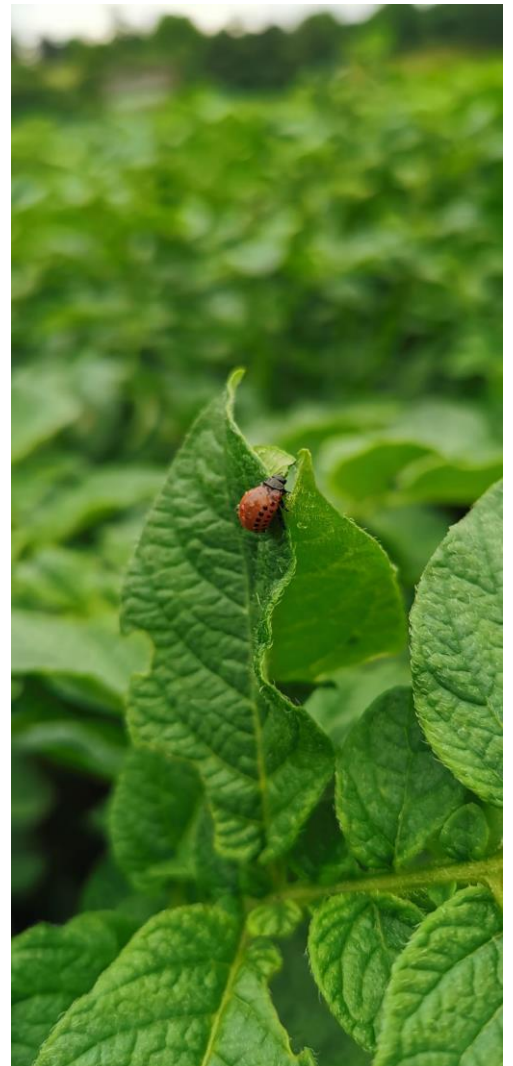
Kartoffelkäfer

- Kartoffelkäferlarven wurden im Beobachtungsnetz praktisch keine gefunden, die Bekämpfungsschwelle, welche sich ausschliesslich auf die Anzahl Larven bezieht, wurde daher nirgends erreicht.
- Adulte Kartoffelkäfer und Eigelege wurden auf ca. 50% der Flächen im Beobachtungsnetz gefunden. Ca. 10-14 Tage nach der Eiablage muss mit Larven gerechnet werden.
- Temperaturen unter 20 Grad verzögern den Einflug und verlangsamen die Aktivität und Entwicklung der Kartoffelkäferpopulationen.
- Ab 25 °C geht die Entwicklung der Eier und Larven schneller.
- **Bekämpfungsschwelle:** 30 % befallene Pflanzen mit Larven und/oder 1 grösserer Herd pro Are (10 x 5 Pflanzen kontrollieren)

Was ist bei der Bekämpfung zu beachten?

Alternativen?

- Bevor ein sonderbewilligungspflichtiges Mittel gespritzt werden darf, **sollte zuerst einmalig eine Alternative, die nicht sonderbewilligungspflichtig ist, angewendet werden:** Dafür stehen Spinosad (z.B. Audienz oder Elvis, wichtig: Haftmittel hinzufügen und nicht bei heissen Temperaturen und intensiver Sonneneinstrahlung fahren!), *Bacillus thuringiensis* (z.B. Novodor 3FC + Haftmittel) oder Azadirachtin-A (Neem-Öl wie z.B. Oikos oder Sicid Neem) zur Verfügung.



Erste Larven des Kartoffelkäfers wurden diese Woche gesichtet.

- Für eine zufriedenstellende Wirkung der alternativen Mittel ist es essenziell, das richtige Stadium des Schädlings zu erwischen:
 - Spinosad (z.B. Audienz): Wirkung auf Adulte und Larven, aber nicht auf Eier. Rascher Abbau bei Hitze und hoher UV-Strahlung, z.B. am Abend fahren.
 - Biologische Produkte mit B.t. (Novodor) oder Neem: Wirkung ausschliesslich auf kleine Larvenstadien (L1&L2).

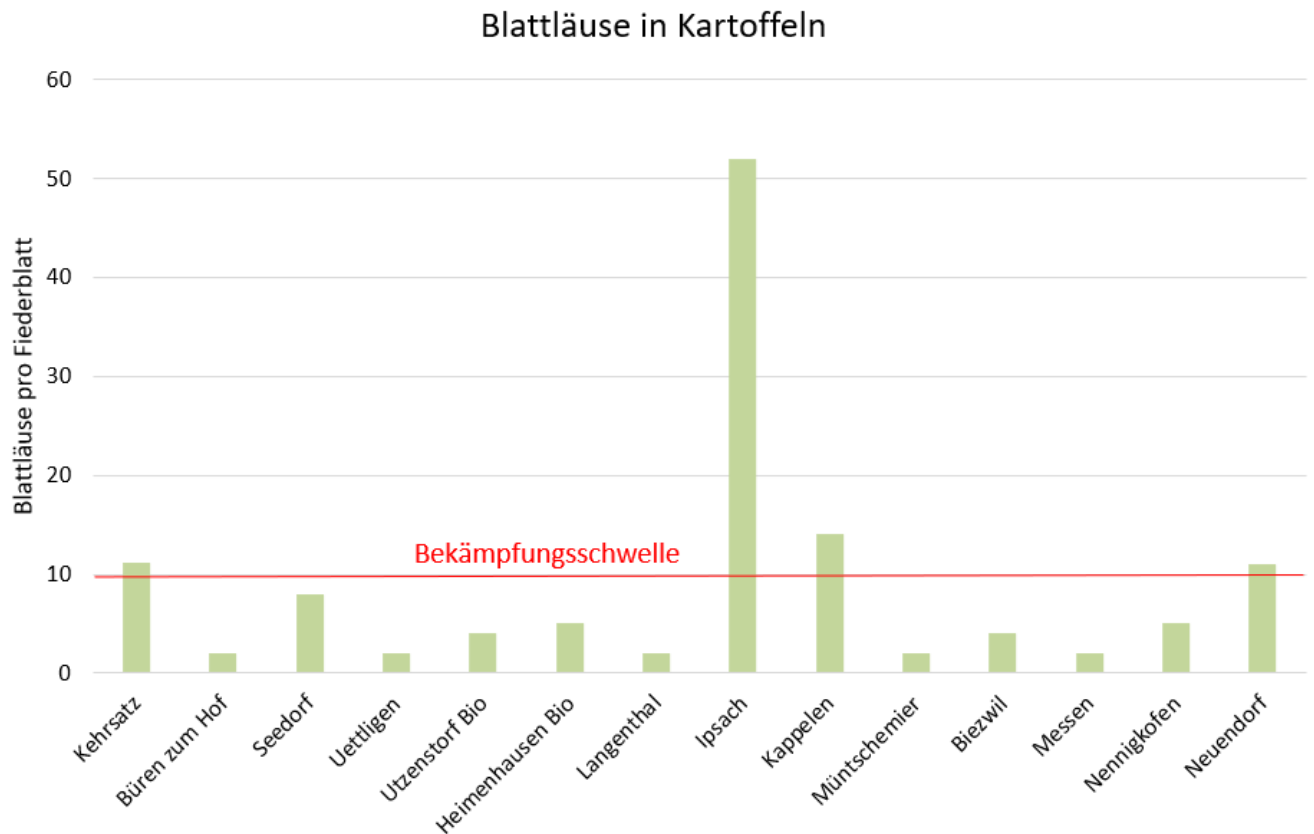
Coragen oder Acetamiprid?

- Falls nach dem Einsatz einer Alternative (Spinosad, *Bacillus thuringiensis* oder Neem-Öl) die Bekämpfungsschwelle erneut erreicht wird, kann für Coragen oder ein Acetamiprid-haltiges Mittel (Dosierung 100 g/ha; z.B. Gazelle SG, Pistol, Oryx Pro, Gepard) eine Sonderbewilligung beantragt werden.
- Da Coragen nützlingsschonender ist als Acetamiprid, sollte dies die erste Wahl sein.
- Acetamiprid-haltige Mittel werden normalerweise nur bewilligt, wenn zeitgleich auch bei den Blattläusen die Bekämpfungsschwelle erreicht ist (Dosierung gegen Blattläuse: 200 g/ha) oder Bohnen in der Fruchtfolge sind und dort der Einsatz von Coragen nur einmal alle 4 Jahre pro Parzelle erlaubt ist (siehe Notfallzulassung Bekämpfung des Baumwollkapselwurms in Bohnen und Erbsen mit Hülsen).
- Bei jeder Sonderbewilligungsanfrage muss im GELAN unter «Bemerkung» eine Begründung geschrieben werden (bereits eingesetzte Alternative, aktueller Befall, usw.).

Coragen ohne vorherige Alternative?

- Bei nachweislich sehr starkem Befall mit Larven, Eiern und adulten Kartoffelkäfern und sonnenstarken Tagen kann auch direkt eine Sonderbewilligung für Coragen angefragt werden (ohne vorherigen Einsatz einer Alternative wie Audienz).
- Bilder mit Befallsnachweis an pflanzenschutz@be.ch senden.

Blattläuse

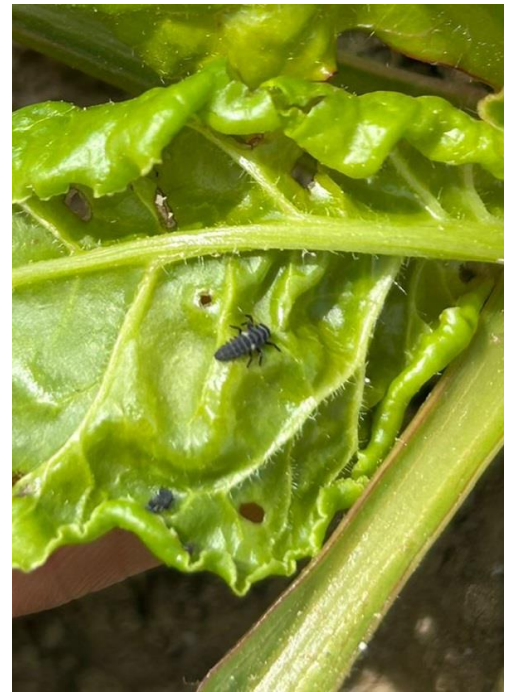


Die Bekämpfungsschwelle wurde vereinzelt überschritten. Die Blattläuse sind jedoch noch sehr klein.

- Blattläuse wurden bereits vermehrt im Beobachtungsnetz beobachtet.
- Die Bekämpfungsschwelle im Beobachtungsnetz wurde viermal überschritten, doch da die Läuse noch sehr klein sind, gehen wir davon aus, dass sie den Kartoffeln aufgrund des starken Krautwachstums derzeit keinen Schaden zufügen.
- Zudem sind sehr viele Nützlinge in den Kartoffelfeldern aktiv.

Zuckerrüben

- Viele Bestände haben mit dem Bestandesschluss begonnen.
- Die Schwarzen Blattläuse stellen in der Regel kein Problem mehr dar und müssen daher nicht mehr bekämpft werden.



Eine Marienkäfer Larve (auch Blattlauslöwe genannt) frisst in ihrem Leben ca. 500 Blattläuse. Ein Marienkäfer legt viele hundert Eier. Demnach können die Nachkommen eines einzigen Marienkäfers während des Sommers um die 100'000 Läuse vertilgen.

Grüne Pfirsichblattlaus



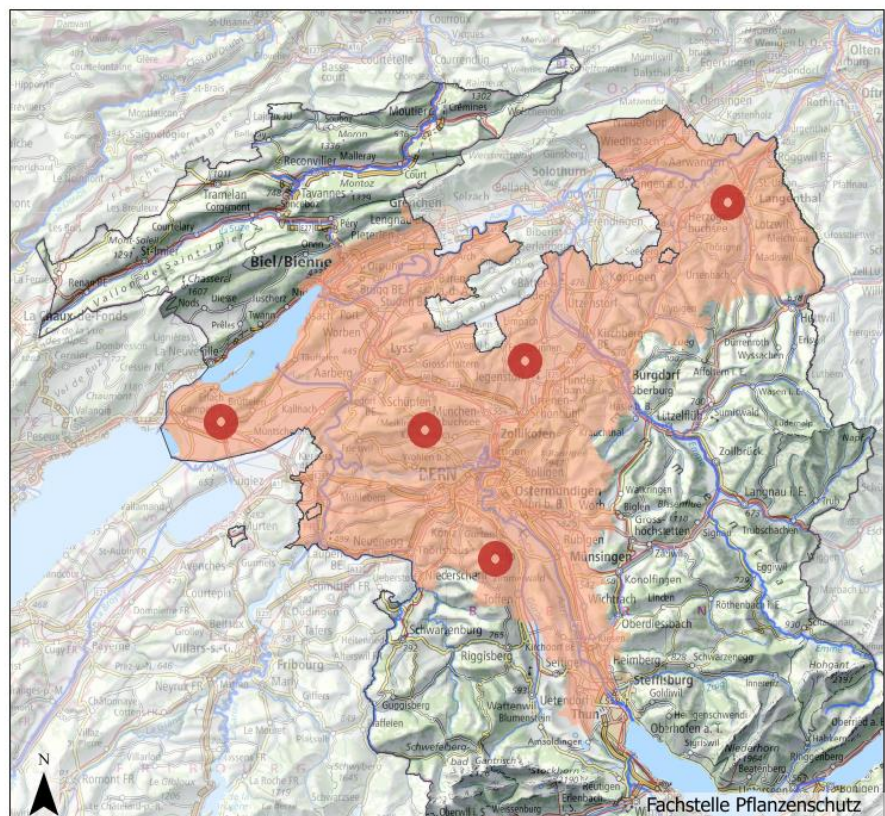
Zuckerrüben Grüne Pfirsichblattlaus

Kantonale Freigabe des Einsatzes von Teppeki oder Movento SC gegen die Grüne Pfirsichblattlaus (ohne Sonderbewilligung).

Stand: 20.05.2025

- Risiko für Grüne Pfirsichblattlaus vorhanden
- Virusübertragende Blattlaus gefunden

0 5 10 Kilometer



Amt für Landwirtschaft und Natur, Abteilung Strukturverbesserung und Produktion, Fachstelle Pflanzenschutz
Copyright: © Kanton Bern/ © Swisstopo

Kantonale Freigabe des Einsatzes von Teppeki oder Movento SC. Acetamiprid-haltige Mittel wären sonderbewilligungspflichtig und werden gegen Blattläuse dieses Jahr grundsätzlich nicht bewilligt.

- Die Bekämpfung der Grünen Pfirsichblattlaus im Kanton Bern ist seit dem 20. Mai freigegeben.
- **Behandlungsstrategie 2025 (ÖLN):**
 - Die Behandlung erfolgt mit Teppeki oder Movento SC. **Die Wirkungsdauer von Teppeki hält bis 3 Wochen an, die von Movento ca. 2 Wochen.**
 - Beide Mittel dürfen jeweils nur 1-mal eingesetzt werden.
 - Acetamiprid wird dieses Jahr für Blattläuse nicht bewilligt.
- Ab Mitte Juni fallen die Blattlauspopulationen normalerweise zusammen, weshalb spätestens ab diesem Zeitpunkt in der Regel keine Behandlungen mehr nötig sind.

Zusatzinfo zur virosen Vergilbung

- Die Grüne Pfirsichblattlaus ist der Hauptvektor des Vergilbungsvirus.
- Die Blattlaus fliegt ca. Mitte Mai in die Zuckerrübenfelder ein und bringt so das Virus in den Bestand.
- Das Virus kann, sobald im Feld angekommen, auch durch die Schwarzen Blattläuse verteilt werden.
- Die Krankheit zeigt sich ab Juni/Juli durch eine gelbe Verfärbung der Blattspreite zwischen den Adern. Die Blätter verdicken sich, werden brüchig und verfärben sich später rötlichbraun.
- Die Krankheit tritt vorerst nesterweise auf und ist dadurch gut zu erkennen. Bei fortschreitendem Befall kann sich die Vergilbung weiter ausdehnen.
- Bei sehr hohem Virenbefall können die Verluste bis zu 50 % des Ertrags betragen.
- **Bekämpfung:**
 - Indirekt: Sortenwahl, Nützlingsförderung, frühe Saat.
 - Direkt: Die Krankheit kann direkt nicht bekämpft werden, nur der Vektor. Blattläuse werden, wie in der Behandlungsstrategie 2025 angegeben, bekämpft.



Die Blätter werden durch die Virusinfektion gelb, ledrig und brüchig.



Die grüne Pfirsichblattlaus überträgt den Vergilbungsvirus.

Bakterielle Blattfleckenkrankheit

- Durch das gewitterhafte Wetter könnten in den nächsten Tagen an einigen Pflanzen Schäden der Bakteriellen Blattfleckenkrankheit beobachtet werden.
- Das Schadbild lässt sich leicht mit Cercospora verwechseln. Im Gegensatz zu Cercospora sind bei der bakteriellen Blattfleckenkrankheit keine Massnahmen erforderlich oder möglich.
- Das Bakterium dringt über Verletzungen in das Blatt ein und tritt insbesondere nach heftigen Gewittern (Hagel) auf.

- Vor allem feuchte und kühle Witterung begünstigt die Ausbreitung der Krankheit, während trockene und warme Witterung sie stoppt.
- Sie zeigt sich in Form von dunkelbraunen bis schwarzen Flecken, die unförmig sind und ein helles Zentrum aufweisen. Teilweise fällt das infizierte Blattgewebe heraus, wodurch das Blatt durchlöchert aussieht.
- Cercospora-Blattflecken hingegen treten als runde, hellgraue Flecken mit einem rotbraunen Rand auf.

Rübenrüssler

- Die Fachstelle führt seit letztem Jahr ein Monitoring des Rübenrüsslers durch.
- Seit letzter Woche werden vermehrt Rübenrüssler, Einstiche und Eier gefunden.
- Im Beobachtungsnetz wurden in den Regionen Seeland, Aaretal, Mittelland und Oberaargau diese Woche Rübenrüssler in den Zuckerrüben entdeckt.
- Zurzeit gibt es keine Pflanzenschutzmittel, welche gegen den Rübenrüssler bewilligt sind.
- Um möglichst schnell eine Lösung gegen den Rübenrüssler zu finden, testet die Fachstelle Zuckerrüben in einem Versuch die Bekämpfung mit Acetamiprid-haltigen Produkten.
- Weitere Infos zum Rübenrüssler und sonstigen Schädlingen sind [hier](#) zu finden.



Der Rübenrüssler legt seine Eier in die Blattstiele der Zuckerrüben. Die Larven fressen in den Blattstielen und können bis in den Rübenkopf vordringen.

Weizen

- Der Weizen ist an vielen Standorten in der Blüte (DC 65) und in frühen Lagen bereits am Ende der Blüte (DC 69).
- Durch das nasse Wetter ist eine Infektionsgefahr durch Fusarienpilze zurzeit hoch. Gefährdet sind vor allem Weizenfelder in mittleren und späten Lagen. In frühen Lagen, in denen der Weizen bereits fertig geblüht hat, ist eine Infektionsgefahr gering.
- Das Zeitfenster für eine erfolgreiche Behandlung ist dementsprechend kurz.
- Das Getreidehähnchen hat dieses Jahr kaum Schäden verursacht. Die Bekämpfungsschwelle wurde im Beobachtungsnetz nie erreicht. Eine Behandlung ist bis zu Beginn Blüte (DC 61) möglich.

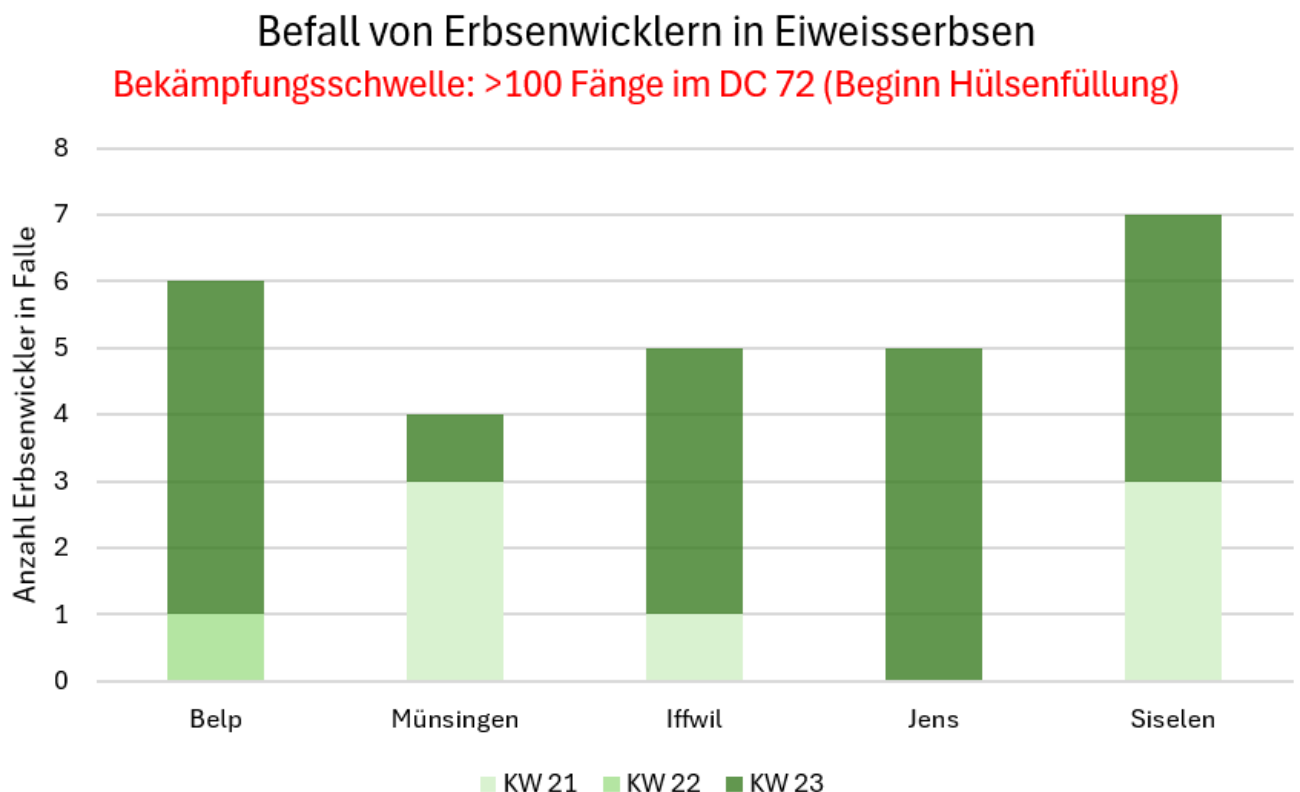
Ährenfusarien

- Fusarienpilze dringen während der Blüte bei regnerischen Bedingungen in die Blüte ein. Einmal drin wächst der Pilz von einem Ährchen zum nächsten. Die typischen Symptome (weisse Ähren) sieht man erst, wenn es zu spät ist.
- Entscheidend für eine Infektion sind nebst dem Stadium die Fruchtfolge und die Witterung. Bei Vorkultur Mais ist das Risiko einer Infektion erhöht und dies sollte, wenn möglich vermieden werden. Zudem erhöht feuchtes Wetter mit Niederschlag oder hoher Luftfeuchtigkeit und Temperaturen von ca. 25 °C während der Blüte die Infektionsgefahr.
- Trotz der feuchten Witterung verhinderten die kühlen Temperaturen in den vergangenen Tagen an den meisten Orten das Heranreifen der Fusarium-Sporen.
- Das Prognosewarnsystem FusaProg zeigt das Infektionsrisiko an.



Ährenfusariose oder Weissährigkeit an Weizen.
(Bild aus dem Archiv)

Eiweisserbsen



In den Eiweisserbsen wurden letzte Woche mehrere Erbsenwickler gefangen.

- Die meisten Eiweisserbsen sind bereits in der Vollblüte (DC 65-69).
- Blattläuse müssen ab Beginn Blüte nicht mehr bekämpft werden.

Erbsenwickler

- Durch die wärmeren Tage in der letzten Woche, waren vermehrt Erbsenwickler aktiv und sind in die Pheromonfallen im Beobachtungsnetz geflogen.
- Eine allfällige Behandlung des Erbsenwicklers bei Erreichung der **Bekämpfungsschwelle** (>100 Fänge auf Pheromonfalle von Flugbeginn bis Beginn Hülsefüllung) erfordert in jedem Fall eine Sonderbewilligung bei der Fachstelle Pflanzenschutz, da nur Pyrethroide zugelassen sind.



Die Pheromonfalle wird direkt über dem Bestand montiert und einmal wöchentlich überprüft.



4. Juni 2025

Empfehlungen vom 28. Mai 2025

Inhalt

Sonderbewilligungen über Auffahrt und Pfingsten	1
Auffahrt:.....	1
Pfingsten:	1
Zuckerrüben	2
Grüne Pfirsichblattlaus	3
Zusatzinfo zur virosen Vergilbung	4
Rübenrüssler	4
Kartoffeln.....	4
Krautfäule	5
Was ist PhytoPRE?.....	5
Aufbrauchfrist Fungizide	6
Kartoffelkäfer	6
Was ist bei der Bekämpfung zu beachten?.....	7
Alternativen?	7
Coragen oder Acetamiprid?	7
Coragen ohne vorherige Alternative?	7
Eiweisserbsen	8
Erbsenwickler	8
Erbsenblattlaus.....	9
Weizen	9
Getreidehähnchen	9
Ährenfusarien	10
Bekämpfungsstrategie Ermandelgras 2025.....	10

Sonderbewilligungen über Auffahrt und Pfingsten

Auffahrt:

Die Telefon-Linien sind über Auffahrt (Do, 29. Mai 2025 bis So, 1. Juni 2025) geschlossen.

Die Sonderbewilligungs-Anträge im GELAN und die E-Mails werden jedoch am Freitag, 30. Mai 2025 bearbeitet. Alle Sonderbewilligungs-Anträge, die bis am 30.5.25 um 16.00 eingereicht wurden, werden noch bearbeitet. Später eingereichte Anträge werden erst wieder am Mo, 2. Juni 2025 bearbeitet.

Pfingsten:

Die Telefon-Linien sind über Pfingsten (Sa, 7. Juni bis Mo, 9. Juni) geschlossen.

Die Sonderbewilligungs-Anträge im GELAN und die E-Mails werden am Sa, 7. Juni bis 11 Uhr bearbeitet. Am Mo, 9. Juni werden keine Sonderbewilligungs-Anträge bearbeitet. Alle Anträge, welche nach dem 7. Juni um 11 Uhr eingereicht werden, werden erst wieder am Di, 10. Juni bearbeitet.

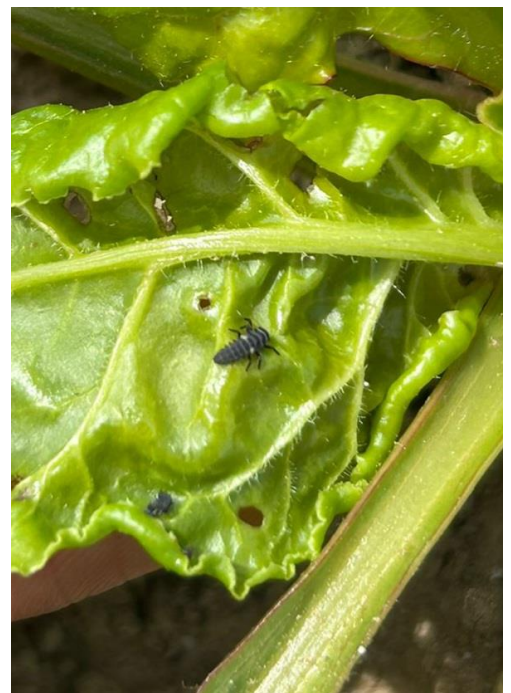
Bei Sonderbewilligungen in Kartoffeln unbedingt Fotos vom Schädlingsbefall und dem Bestand per Mail an pflanzenschutz@be.ch schicken.

Auch für andere Kulturen und Schädlinge kann dieser Weg für die schnellere Beurteilung des Sonderbewilligungsantrages genutzt werden.

Achten Sie darauf, dass Sie den Antrag auch wirklich eingereicht haben. Der Status muss **eingereicht** sein. Ist der Status anoch auf initial wird die Sonderbewilligung nicht bearbeitet.

Zuckerrüben

- Die meisten Zuckerrüben sind über dem 6- Blattstadium und in frühen Parzellen bereits im Reihenschluss.
- Die Schwarzen Blattläuse sind wie in den letzten Wochen noch immer stark vorhanden.
- Ab dem 12-Blattstadium sind die Blattläuse nicht mehr problematisch.
- Die ersten Marienkäferlarven sind geschlüpft und helfen die Blattlauspopulation zu dezimieren.



Eine Marienkäfer Larve (auch Blattlauslöwe genannt) frisst in ihrem Leben ca. 500 Blattläuse. Ein Marienkäfer legt viele hundert Eier. Demnach können die Nachkommen eines einzigen Marienkäfers während des Sommers um die 100'000 Läuse vertilgen.

Grüne Pfirsichblattlaus



Kanton Bern
Canton de Berne

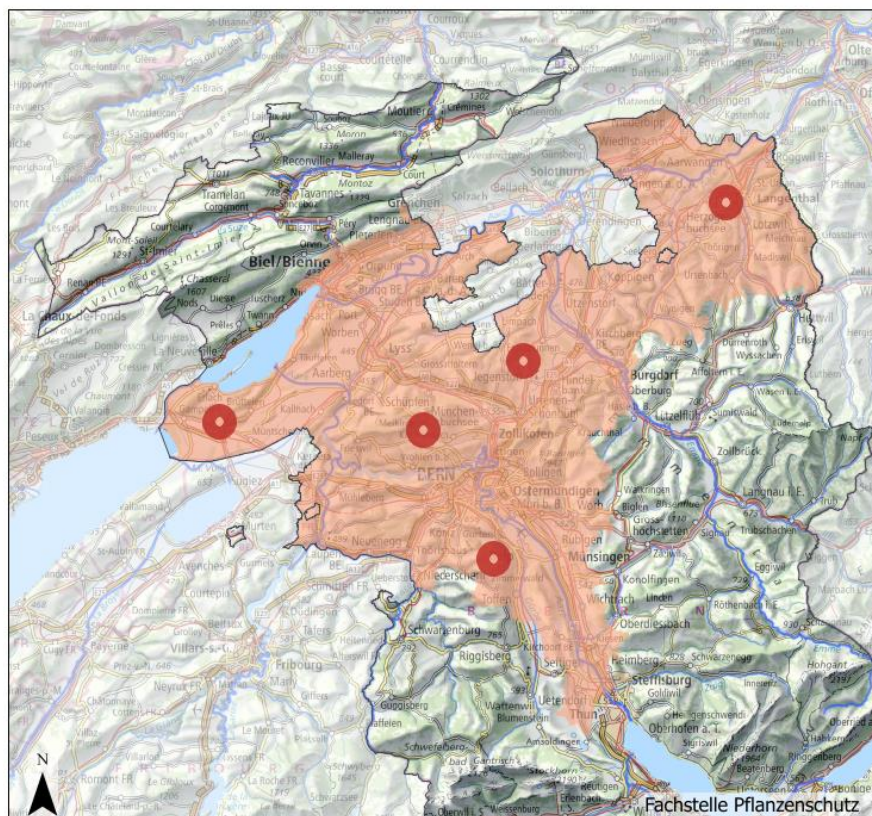
Zuckerrüben Grüne Pfirsichblattlaus

Kantonale Freigabe des Einsatzes von
Teppeki oder Movento SC gegen die
Grüne Pfirsichblattlaus (ohne
Sonderbewilligung).

Stand: 20.05.2025

-  Risiko für Grüne Pfirsichblattlaus vorhanden
-  Virusübertragende Blattlaus gefunden

0 5 10 Kilometer



Amt für Landwirtschaft und Natur, Abteilung Strukturverbesserung und Produktion, Fachstelle Pflanzenschutz
Copyright: © Kanton Bern/ © Swisstopo

Kantonale Freigabe des Einsatzes von Teppeki oder Movento SC. Acetamiprid-haltige Mittel wären sonderbewilligungspflichtig und werden gegen Blattläuse dieses Jahr grundsätzlich nicht bewilligt.

- Die Bekämpfungsschwelle wurde letzte Woche erreicht und eine Behandlung mit Teppeki oder Movento SC ist ab jetzt freigegeben und benötigt entsprechend keine Sonderbewilligung.
- Die **Behandlungsstrategie 2025 (ÖLN)** sieht wie folgt aus:
 - 1. Behandlung erfolgt mit Teppeki oder Movento SC. Die Wirkungsdauer von Teppeki hält bis 3 Wochen an, die von Movento ca. 2 Wochen.
 - 2. Behandlung, nur falls die Rüben noch nicht im 12-Blattstadium sind. Mit Teppeki oder Movento SC.
- Beide Mittel dürfen jeweils nur 1-mal eingesetzt werden. Die schwarzen Blattläuse werden bei der Anwendung gleich miterfasst.
- Acetamiprid wird dieses Jahr für Blattläuse nicht bewilligt.
- Ab Mitte Juni fallen die Blattlauspopulationen normalerweise zusammen, weshalb spätestens ab diesem Zeitpunkt in der Regel keine Behandlungen mehr nötig sind.
- Bei IP-Suisse Zuckerrüben wird eine Behandlung gegen die Blattläuse nicht empfohlen. Dies würde eine Abmeldung von IP-Suisse in den Zuckerrüben nach sich ziehen, was wirtschaftlich selten sinnvoll ist.

Zusatzinfo zur virosen Vergilbung

- Die Grüne Pfirsichblattlaus ist der Hauptvektor des Vergilbungsvirus.
- Die Blattlaus fliegt ca. Mitte Mai in die Zuckerrübenfelder ein und bringt so das Virus in den Bestand.
- Das Virus kann, sobald im Feld angekommen, auch durch die Schwarzen Blattläuse verteilt werden.
- Die Krankheit zeigt sich ab Juni/Juli durch eine gelbe Verfärbung der Blattspreite zwischen den Adern. Die Blätter verdicken sich, werden brüchig und verfärben sich später rötlichbraun.
- Die Krankheit tritt vorerst nesterweise auf und ist dadurch gut zu erkennen. Bei fortschreitendem Befall kann sich die Vergilbung weiter ausdehnen.
- Bei sehr hohem Virenbefall können die Verluste bis zu 50 % des Ertrags betragen.
- **Bekämpfung:**
 - Indirekt: Sortenwahl, Nützlingsförderung, frühe Saat.
 - Direkt: Die Krankheit kann direkt nicht bekämpft werden, nur der Vektor. Blattläuse werden, wie in der Behandlungsstrategie 2025 angegeben, bekämpft.



Die Blätter werden durch die Virusinfektion gelb, ledrig und brüchig.



Die grüne Pfirsichblattlaus überträgt den Vergilbungsvirus.

Rübenrüssler

- Seit letztem Jahr führt die Fachstelle Pflanzenschutz ein Monitoring des Rübenrüsslers im Kanton Bern durch.
- Diese Woche wurden bereits Rübenrüssler sowie Einstiche im Beobachtungsnetz gefunden.
- Genauere Infos zu den betroffenen Regionen und zur aktuellen Situation folgen kommende Woche.
- Weitere Infos zum Rübenrüssler und sonstigen Schädlingen sind [hier](#) zu finden.

Kartoffeln

- Die im April gesetzten Kartoffeln sind an vielen Standorten im Beobachtungsnetz bereits im Reihen- oder Bestandesschluss.
- Auch diese Woche wurde im Beobachtungsnetz an keinem Standort Krautfäule entdeckt.
- Erste einzelne adulte Kartoffelkäfer, deren Eigelege und Blattläuse wurden gefunden.
- Das Krautfäulerisiko ist nach wie vor hoch, da das Wetter unstetig bleibt.

Krautfäule

- In der vergangenen Woche sind trotz äusserts günstiger Witterung keine neuen Befallsherde auf PhytoPre im Kanton gemeldet worden. Die präventive Bekämpfung ist jedoch nach wie vor wichtig:
- Bekämpfung Krautfäule:
 - Befall in der Region: Im Umkreis von 20 km der Befallsherde sollen auflaufende Kartoffeln mit einem teilsystemischen Fungizid geschützt werden. Sind die Kartoffeln bereits etwas grösser, können neben teilsystemischen auch systemische Fungizide verwendet werden, v.a. wenn die Kartoffeln in einer starken Wachstumsphase sind. Um eine gute Wirkung zu gewährleisten und Resistenzen zu verhindern, müssen die Mittel und Wirkstoffe bestmöglich abgewechselt werden. Generell gilt, nach zwei Behandlungen in Folge die Wirkstoffgruppe zu wechseln. Hilfe für die geeignete Mittelwahl bietet das Heft Pflanzenschutzmittel im Feldbau 2025 auf Seite 22 «Resistenzmanagement bei Kartoffelfungiziden».
 - Kein Befall in der Region: Ist kein Befall in der Region gemeldet, muss zur Zeit des Auflaufens nicht behandelt werden. Sind die Stauden schon etwas grösser (ca. 30 cm) oder berühren sich auf der Furche, sollte eine erste Behandlung mit einem Kontaktfungizid (protektive Wirkung) durchgeführt werden. Dies ist v.a. bei Krautfäule empfindliche Sorten zu empfehlen; steigt der Befallsdruck oder das witterungsbedingte Befallsrisiko sollten auch resistenteren Sorten behandelt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt bei Befallsrisiko kann auch auf teilsystemische oder systemische Mittel zurückgegriffen werden.
 - Biologischer Feldbau: Biokartoffeln können mit Kupfer geschützt werden. Dabei wirkt Kupfer rein protektiv und nicht kurativ oder antisorulierend und muss deshalb zwingend vor einer Infektion appliziert werden. Sobald ein Befall in der Nachbarparzelle oder im eigenen Feld auftritt, empfiehlt es sich die Kupfermenge zu erhöhen. Nach ca. 7 Tagen, nach stärkeren Regenfällen (>30 mm) oder bei wüchsigen Bedingungen und starkem Krautwachstum muss der Kupferbelag erneuert werden. Die Bio-Suisse-Richtlinien erlauben eine maximale Ausbringungsmenge von 4 kg Reinkupfer pro Hektare und Jahr.
- Bitte melden Sie einen Krautfäulebefall in Ihren Parzellen an die Fachstelle Pflanzenschutz oder direkt an PhytoPRE (Agroscope) melden.
- Seit Mitte April steht für alle Kartoffelproduzentinnen und -produzenten das [PhytoPRE-Internet-Programm](#) zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule zur Verfügung. Bio-Produzenten steht [BIO-PhytoPRE](#) zur Verfügung.



Der typische Pilzrasen der Krautfäule ist nur auf der Blattunterseite zu finden (Bild rechts).

Was ist PhytoPRE?

Ein Informations- und Prognosesystem zur gezielten Bekämpfung der Krautfäule im ÖLN-, IP- und Bio-Kartoffelbau. Es beinhaltet:

- Aktuelle Informationen über die Befallslage in der ganzen Schweiz
- Graphische Darstellung von aktuellen Infektions- und Sporulationsperioden (HISP) basierend auf regionalen Wetterdaten und Dreitages-Prognosen
- Rasche und situationsgerechte Empfehlungen für Bekämpfungsmassnahmen.

Aufbrauchfrist Fungizide

Folgende Produkte gegen Kraut- und Knollenfäule haben eine Aufbrauchsfrist bis:

01.07.2025 (Wirkstoff Metiram)

- Metiram WG
- Polyram DF
- Aviso

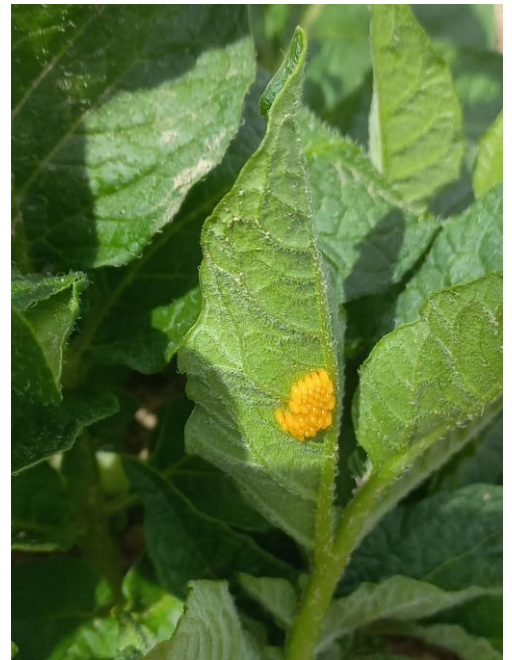
01.01.2026 (Wirkstoff Dimetomorph)

- Dominator
- Eleto
- Orvego
- Banjo Forte

Kartoffelkäfer

- Diese Woche wurden im Beobachtungsnetz nur vereinzelt Kartoffelkäfer und Eigelege gefunden. Der Regen hat vermutlich mancherorts Eier wieder abgewaschen.
- Larven wurden im Beobachtungsnetz noch keine gefunden.
- Temperaturen unter 20 Grad verzögern den Einflug und verlangsamen die Aktivität und Entwicklung der Kartoffelkäferpopulationen.
- Ab 25 °C geht die Entwicklung der Eier und Larven schneller.
- Zum Zeitpunkt des Einflugs des adulten Käfers oder bei Vorhandensein der Eier ist es noch viel zu früh zu behandeln. Erst wenn erste Larven vorhanden sind, werden gründliche Kontrollen nötig, ob die Bekämpfungsschwelle erreicht ist.

Bekämpfungsschwelle: 30 % befallene Pflanzen mit Larven und/oder 1 grösserer Herd pro Are (10 x 5 Pflanzen kontrollieren)



Mit der Bekämpfung der Kartoffelkäfer muss im ÖLN bis zum Schlupf der Larven zugewartet werden und die Bekämpfungsschwelle von 30 % der Pflanzen mit Larven erreicht sein. Einige Insektizide haben keine Eierwirkung.

Was ist bei der Bekämpfung zu beachten?

Alternativen?

- Bevor ein sonderbewilligungspflichtiges Mittel gespritzt werden darf, **sollte zuerst einmalig eine Alternative, die nicht sonderbewilligungspflichtig ist, angewendet werden**: Dafür stehen Spinosad (z.B. Audienz oder Elvis, Wichtig: Haftmittel hinzufügen und nicht bei heissen Temperaturen und intensiver Sonneneinstrahlung fahren!), *Bacillus thuringiensis* (z.B. Novodor 3FC + Haftmittel) oder Azadirachtin-A (Neem-Öl wie z.B. Oikos oder Sicid Neem) zur Verfügung.
- Für eine zufriedenstellende Wirkung der alternativen Mittel ist es essenziell das richtige Stadium des Schädlings zu erwischen:
 - Spinosad (z.B. Audienz): Wirkung auf Adulte und Larven, aber nicht auf Eier. Rascher Abbau bei Hitze und hoher UV-Strahlung, z.B. am Abend fahren.
 - Biologische Produkte mit B.t. (Novodor) oder Neem: Wirkung ausschliesslich auf kleine Larvenstadien (L1&L2).

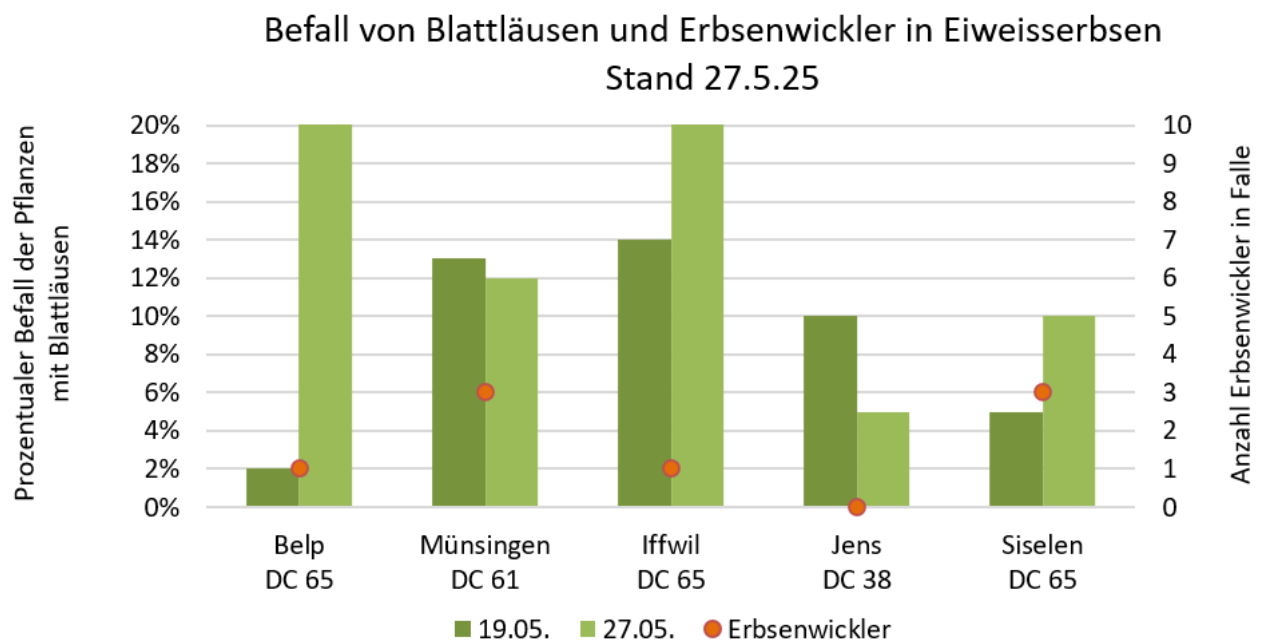
Coragen oder Acetamiprid?

- Falls nach dem Einsatz einer Alternative (Spinosad, *Bacillus thuringiensis* oder Neem-Öl) die Bekämpfungsschwelle erneut erreicht wird, kann für Coragen oder ein Acetamiprid-haltiges Mittel (Dosierung 100 g/ha; z.B. Gazelle SG, Pistol, Oryx Pro, Gepard) eine Sonderbewilligung beantragt werden.
- Da Coragen nützlingsschonender ist als Acetamiprid, sollte dies die erste Wahl sein.
- Acetamiprid-haltige Mittel werden normalerweise nur bewilligt, wenn zeitgleich auch bei den Blattläusen die Bekämpfungsschwelle erreicht ist (Dosierung gegen Blattläuse: 200 g/ha) oder Bohnen in der Fruchtfolge sind und dort der Einsatz von Coragen nur einmal alle 4 Jahre pro Parzelle erlaubt ist (siehe Notfallzulassung Bekämpfung des Baumwollkapselwurms in Bohnen und Erbsen mit Hülsen).
- Bei jeder Sonderbewilligungsanfrage muss im GELAN unter «Bemerkung» eine Begründung geschrieben werden (bereits eingesetzte Alternative, aktueller Befall, usw.).

Coragen ohne vorherige Alternative?

- Bei nachweislich starkem Befall mit Larven, Eiern und adulten Kartoffelkäfern und sonnenstarken Tagen kann auch direkt eine Sonderbewilligung für Coragen angefragt werden (ohne vorherigen Einsatz einer Alternative wie Audienz).
- Bilder mit Befallsnachweis an pflanzenschutz@be.ch senden.

Eiweisserbsen



Seit letzter Woche werden Erbsenwickler in der Falle gefunden und der Befall mit Blattläusen ist bisher mässig.

Erbsenwickler

- Das regnerische Wetter in der letzten Woche hat auch die Flugaktivität des Erbsenwicklers gebremst. In den Pheromonfallen wurden kaum Erbsenwickler gefunden.
- Eine allfällige Behandlung des Erbsenwicklers bei Erreichung der **Bekämpfungsschwelle** (>100 Fänge auf Pheromonfalle von Flugbeginn bis Beginn Hülsefüllung) erfordert in jedem Fall eine Sonderbewilligung bei der Fachstelle Pflanzenschutz, da nur Pyrethroide zugelassen sind.



Die Pheromonfalle wird direkt über dem Bestand montiert und einmal wöchentlich überprüft.

Erbsenblattlaus

- In den Eiweisserbsen sind mancherorts die grossen Erbsenblattläuse zu sehen.
- Man findet sie meist zwischen den Blättern, welche die Blütenknospen umhüllen.
- Sie haben die exakt gleiche Farbe wie das Grün der Erbsenblätter und sind deshalb schwierig zu sehen.
- Bei wüchsigem Wetter sind die Erbsenblattläuse unproblematisch und müssen nicht bekämpft werden. Nur bei sehr starkem Befall und sehr trockenem Wetter kann der Blüten- und Fruchtansatz durch die Saugtätigkeit der Blattläuse vermindert werden.
- **Bekämpfungsschwelle:**
 - Stadium 51-61: 80 % befallene Pflanzen
 - Eine Behandlung der Blattläuse erfolgt mit Pirimicarb-haltigen Mittel (nicht sonderbewilligungspflichtig).
 - Der Ausstieg aus dem PSM-Verzicht-Programm dafür lohnt sich praktisch nie.



Die grünen Blattläuse sind auf den grünen Eiweisserbsen fast nicht zu sehen. Deshalb bei dieser Kontrolle genau hinschauen.

Weizen

An den meisten Standorten ist der Weizen im Ährenschieben, an frühen Orten sind die Weizenfelder bereits am Blühen (Stadium 51-65).

Getreidehähnchen

- Einzelne Larven des Getreidehähnchens wurden gefunden. Die Bekämpfungsschwelle wurde im Beobachtungsnetz jedoch nirgends erreicht und wird in der Schweiz allgemein eher selten erreicht.
- Ertragsverluste von 10-20 % entstehen, wenn die Larven Schäden auf dem Fahnenblatt machen.
- Ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, können Spinosad-haltige Mittel wie z.B. Audienz oder Elvis eingesetzt werden. Gazelle 120 FL mit dem Wirkstoff Acetamiprid hat ebenfalls eine Zulassung, ist jedoch im ÖLN sonderbewilligungspflichtig, was heisst, dass sowieso zuerst die Alternative Spinosad eingesetzt werden muss.
- Eine Behandlung mit Insektiziden würde ein Austritt aus dem Programm «Verzicht auf Pflanzenschutzmittel» (ehemals Extenso) bedeuten. Dies lohnt sich aber in den allerwenigsten Fällen.
- **Bekämpfungsschwelle Getreidehähnchen:**
 - Stadium 39-50 (Fahnenblatt ganz sichtbar): 2 Larven pro Halm
 - Stadium 51-60: 2 Larven pro Fahnenblatt



Getreidehähnchenlarven sind nun im Getreide zu finden.

Ährenfusarien

- Fusarienpilze dringen während der Blüte bei regnerischen Bedingungen in die Blüte ein. Einmal drin wächst der Pilz von einem Ährchen zum nächsten. Die typischen Symptome (weisse Ähren) sieht man erst wenn es zu spät ist.
- Entscheidend für eine Infektion ist nebst dem Stadium die Fruchtfolge und die Witterung. Bei Vorkultur Mais ist das Risiko einer Infektion erhöht und dies sollte, wenn möglich vermieden werden. Zudem erhöht feuchtes Wetter mit Niederschlag oder hoher Luftfeuchtigkeit und Temperaturen von ca. 25 °C während der Blüte die Infektionsgefahr.
- Trotz der feuchten Witterung verhinderten die kühlen Temperaturen in den vergangenen Tagen an den meisten Orten das Heranreifen der Fusarium-Sporen.
- Fallen am Wochenende um das Temperaturoptimum von etwa 25 °C weitere Niederschläge, steigt in der Folge das Fusarien-Infektionsrisiko zu Beginn der Blüte (DC 61) an.
- Das Prognosewarnsystem FusaProg zeigt das Infektionsrisiko an und dieses ist im Kanton Bern aktuell klein bis gering.

Bekämpfungsstrategie Ermandelgras 2025

- Anfangs Mai keimen die ersten Erdmandelgräser, welche den Winter als Knöllchen überdauert haben.
- Das Erdmandelgras gehört mit seinem dreikantigen Stängel und den Knöllchen an den Wurzelenden zu den schwer zu bekämpfbaren Unkräutern. Die harten Blätter weisen eine dicke Wachsschicht auf, was das Eindringen von Pflanzenschutzmitteln in die Pflanze verhindert. Daher ist für eine erfolgreiche Bekämpfung wichtig, dass sowohl chemische als auch mechanische und kulturtechnische Massnahmen kombiniert werden.
- Dazu gehören die Bekämpfung mit Herbiziden, welche eine Teilwirkung haben, die mechanische Bekämpfung mit einer Bodenbearbeitung vor der Maissaat oder nach der Getreideernte und die Ansaat von konkurrenzstarken Kulturen oder Gründüngungen.
- Mit dem **Verbot von S-Metolachlor** ist ein wichtiger Baustein der Erdmandelgras-Bekämpfung weggefallen.
- Als Ersatz wurde für das Jahr 2025 eine Vorsaat-Anwendung von **Dimethenamid-P** in Mais, und anderen Kulturen wie Soja, Sonnenblumen, Bohnen mit Hülsen und Ackerbohnen bewilligt. **Diese Anwendung ist in Mais sonderbewilligungspflichtig**. Wichtig bei dieser Anwendung ist zu wissen, dass nur 1.2 l/ha bewilligt sind und dass Vorsaat-Anwendung von Dimethenamid-P erst in wenigen Versuchen getestet wurde. Daher ist vor einer grossflächigen Anwendung eine Test-Applikation auf einer kleinen Fläche empfohlen.
- In Mais wird bei starkem Erdmandelgras-Druck folgende Bekämpfung empfohlen: Zuerst, ab Ende April, eine oder zwei Bodenbearbeitungen, um das aufgelaufene Erdmandelgras mechanisch zu zerstören. Danach eine Vorsaat oder Voraufbau-Anwendung von Dimethenamid-P (z.B. Frontier X2, Loper, Mazil, Spectrum), im Nachaufbau Titus 40g/ha und Callisto 1l/ha oder Equip Power (1.5l/ha).
- Zusätzlich ist eine Säuberung von Hand im späteren Mais-Stadium zu empfehlen, entweder mit ausgraben, jäten oder hacken (Pendelhacke).



Die erfolgreiche Bekämpfung von Erdmandelgras in Mais braucht eine mehrjährige Strategie.



28. Mai 2025

Empfehlungen vom 21. Mai 2025

Inhalt

Sonderbewilligungen über Auffahrt und Pfingsten	1
Auffahrt:.....	1
Pfingsten:	1
Weizen	2
Septoria.....	2
Getreidehähnchen	3
Kartoffeln.....	4
Krautfäule	4
Was ist Phytopen?.....	5
Aufbrauchfrist Fungizide	5
Kartoffelkäfer	5
Was ist bei der Bekämpfung zu beachten?	6
Alternativen?	6
Coragen oder Acetamiprid?	6
Coragen ohne vorherige Alternative?	6
Eiweisserbsen	7
Erbsenwickler	7
Erbsenblattlaus.....	8
Zuckerrüben	8
Grüne Pfirsichblattlaus.....	9
Zusatzinfo zur virosen Vergilbung	10
Bekämpfungsstrategie Ermandelgras 2025.....	10
Übersicht Bekämpfungsschwellen	11

Sonderbewilligungen über Auffahrt und Pfingsten

Auffahrt:

Die Telefon-Linien sind über Auffahrt (Do, 29. Mai 2025 bis So, 1. Juni 2025) geschlossen.
Die Sonderbewilligungs-Anträge im GELAN und die E-Mails werden jedoch am Freitag, 30. Mai 2025 bearbeitet. Alle Sonderbewilligungs-Anträge, die bis am 30.5.25 um 16.00 eingereicht wurden, werden noch bearbeitet. Später eingereichte Anträge werden erst wieder am Mo, 2. Juni 2025 bearbeitet.

Pfingsten:

Die Telefon-Linien sind über Pfingsten (Sa, 7. Juni bis Mo, 9. Juni) geschlossen.
Die Sonderbewilligungs-Anträge im GELAN und die E-Mails werden am Sa, 7. Juni bis 11 Uhr bearbeitet. Am Mo, 9. Juni werden keine Sonderbewilligungs-Anträge bearbeitet. Alle Anträge, welche nach dem 7. Juni um 11 Uhr eingereicht werden, werden erst wieder am Di, 10. Juni bearbeitet.

Bei Sonderbewilligungen in Kartoffeln unbedingt Fotos vom Schädlingsbefall und dem Bestand per Mail an pflanzenschutz@be.ch schicken.

Auch für andere Kulturen und Schädlinge kann dieser Weg für die schnellere Beurteilung des Sonderbewilligungsantrages genutzt werden.

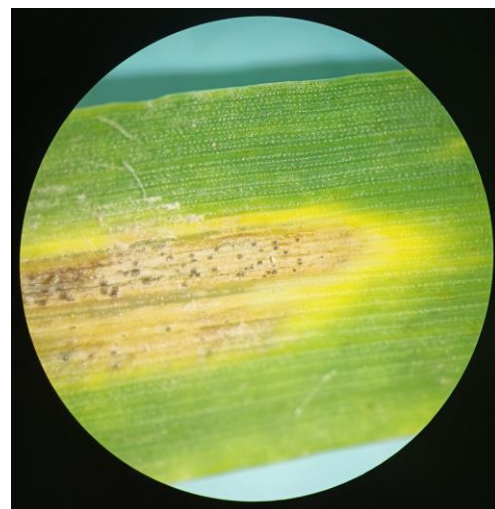
Achten Sie darauf, dass Sie den Antrag auch wirklich eingereicht haben. Der Status muss eingereicht sein. Ist der Status anoch auf initial wird die Sonderbewiligung nicht bearbeitet.

Weizen

- Nun sind die Fahnenblätter an nahezu allen Standorten vollständig entwickelt und teilweise sind bereits die Ähren sichtbar (Stadium 39-51).
- Der Weizen präsentiert sich nach wie vor recht gesund. Roste und Mehltau wurden im Beobachtungsnetz nicht gefunden.
- Septoria wurde hingegen auf allen Standorten des Beobachtungsnetz gefunden und erste Läsionen waren diese Woche auf dem Fahnenblatt sichtbar.
- Die Larven des Getreidehähnchens sind unterwegs. Der Befall hält sich jedoch aktuell in Grenzen.

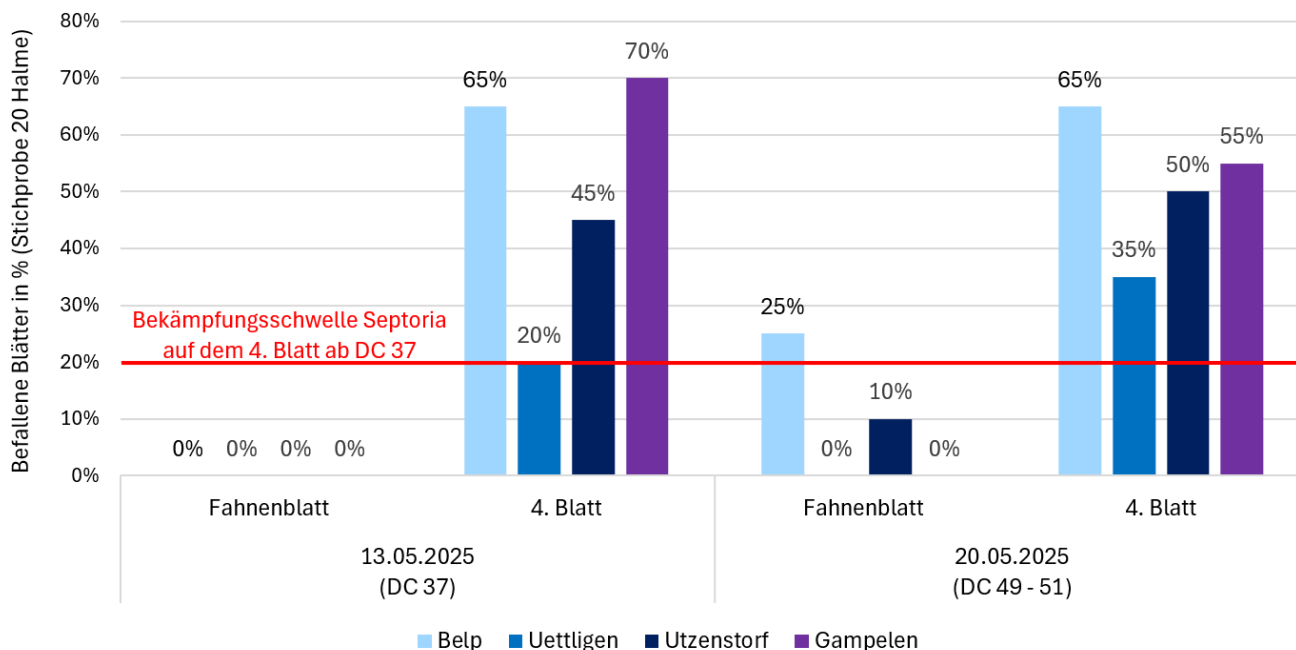
Septoria

- Die Septoria- Blattdürre ist eine wichtige Getreidekrankheit im Weizen. Sie beeinträchtigt die Gesundheit der Pflanze und kann zu Ernteverluste von bis zu 30 % führen. Ab Stadium 37 kann der Weizen auf Befall des 4. obersten Blattes kontrolliert werden.
- Typische Symptome des Pilzes sind ovale, gelbgrüne chlorotische Flecken. Mit der Zeit erkennt man innerhalb der Blatflecken schwarze Punkte (Fruchtkörper).
- Mit den aktuellen Niederschlägen wird Septoria auch höhere Blätterlagen infizieren.
- Im Beobachtungsnetz ist die Bekämpfungsschwelle von Septoria, welche sich auf das viertoberste Blatt bezieht, an allen Standorten erreicht.
- Auf den Fahnenblätter wurden diese Woche an manchen Standorten die ersten Läsionen entdeckt.
- Intensiv geführte Bestände können ab Stadium 37 mit einer Fungizidbehandlung das Fahnenblatt schützen. Behandlungen mit geeigneten Mitteln sind bis Beginn Blüte (Stadium 61) möglich.
- **Bekämpfungsschwelle Septoria**
 - 20 % Befall des viertobersten Blattes ab Stadium 37 (Erscheinen des Fahnenblattes).



Septoria auf einem Weizenblatt mit schwarzen Pyknidien (Fruchtkörper)

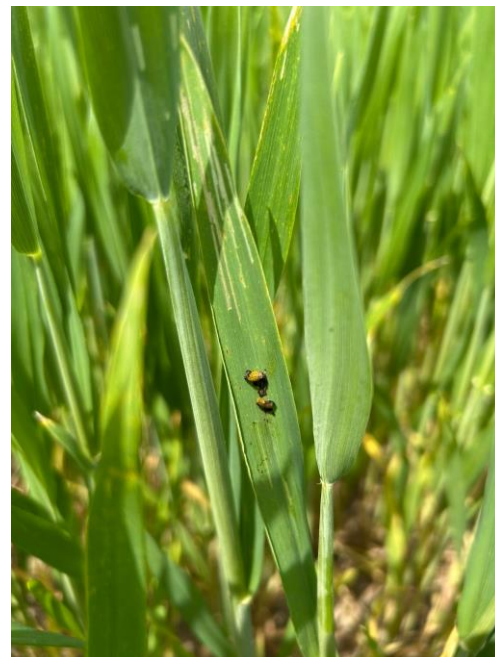
Septoriabefall bei Winterweizen



Im Vergleich zur letzten Woche sind erste Läsionen von Septoria nun auch auf dem Fahnenblatt zu finden. Daten der letzten Woche sind im linken Teil, Daten dieser Woche im rechten Teil der Grafik.

Getreidehähnchen

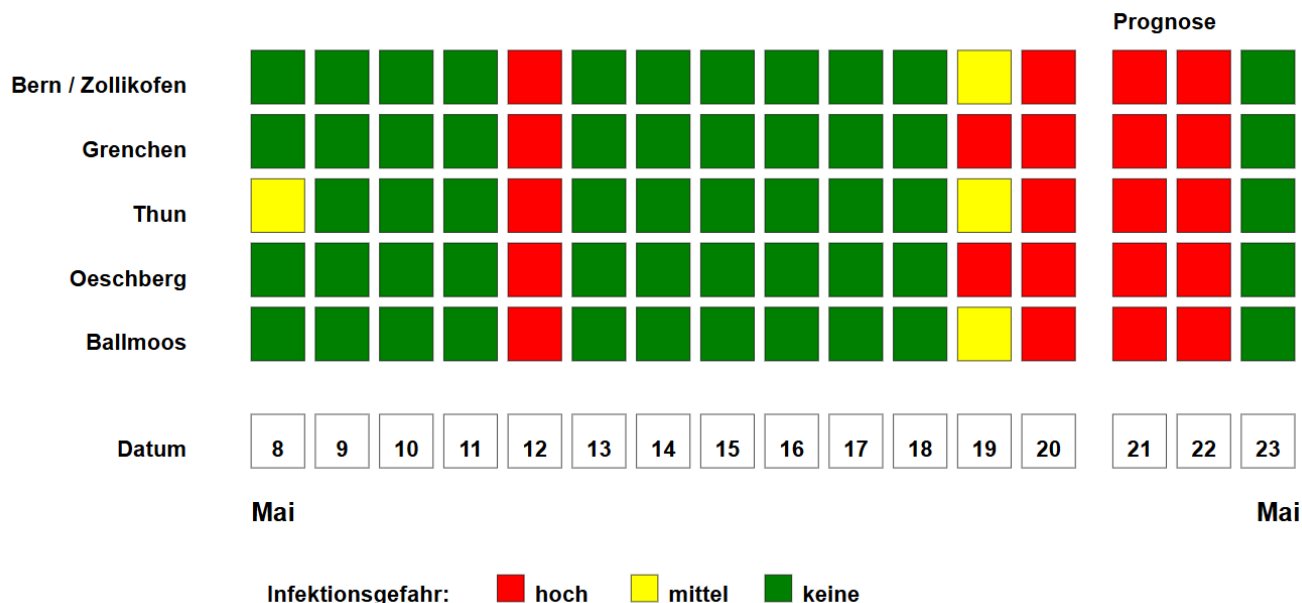
- Die Larven des Getreidehähnchens sind da. Die Bekämpfungsschwelle wurde im Beobachtungsnetz jedoch nirgends erreicht und wird in der Schweiz allgemein eher selten erreicht.
- Ertragsverluste von 10-20 % entstehen, wenn die Larven Schäden auf dem Fahnenblatt machen.
- Ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, können Spinosad-haltige Mittel wie z.B. Audienz oder Elvis eingesetzt werden. Gazelle 120 FL mit dem Wirkstoff Acetamiprid hat ebenfalls eine Zulassung, ist jedoch im ÖLN sonderbewilligungspflichtig, was heisst, dass sowieso zuerst die Alternative Spinosad eingesetzt werden muss.
- Eine Behandlung mit Insektiziden würde ein Austritt aus dem Programm «Verzicht auf Pflanzenschutzmittel» (ehemals Extenso) bedeuten. Dies lohnt sich aber in den wenigsten Fällen.
- Bekämpfungsschwelle Getreidehähnchen:**
 - Stadium 39-50 (Fahnenblatt ganz sichtbar): 2 Larven pro Halm
 - Stadium 51-60: 2 Larven pro Fahnenblatt



Getreidehähnchenlarven sind nun im Getreide zu finden.

Kartoffeln

- Die im April gesetzten Kartoffeln sind an den meisten Standorten in der Blattentwicklung oder



Gemäss dem PhytoPRE Prognosesystem herrscht bis am Freitag eine hohe Infektionsgefahr von Krautfäule.

schliessen bereits in die Höhe und Breite (Stadium 10 - 30).

- Im Beobachtungsnetz wurde an keinem Standort Krautfäule entdeckt.
- Erste einzelne adulte Kartoffelkäfer, deren Eigelege und Blattläuse wurden gefunden.
- Das Krautfäulerisiko steigt mit den aktuellen Temperaturen und den Niederschlägen an.

Krautfäule

- Nach der Krautfäule Meldung auf PhytoPRE in Gempenach FR am 16.5.25 (Sorte Annabelle) folgte am 20.5.25 die erste Befallsmeldung im Kanton Bern aus Finsterhennen (Sorte Agata). Beides Primärherde.
 - Im Umkreis von 20 km der Befallsherde müssen die aufgelaufenen Kartoffeln vor einem Befall geschützt werden.
 - Mit den aktuellen Witterungsbedingungen ist das Risiko für Krautfäuleinfektionen erhöht.
 - Bitte melden Sie einen Krautfäulebefall in Ihren Parzellen an die Fachstelle Pflanzenschutz oder direkt an PhytoPRE (Agroscope) melden.
 - Seit Mitte April steht für alle Kartoffelproduzentinnen und -produzenten das PhytoPRE-Internet-Programm zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule zur Verfügung. Bio-Produzenten steht BIO-PhytoPRE zur Verfügung.
-
- Der typische Pilzrasen der Krautfäule ist nur auf der Blattunterseite zu finden (Bild rechts).



Der typische Pilzrasen der Krautfäule ist nur auf der Blattunterseite zu finden (Bild rechts).

Was ist PhytoPRE?

- Ein Informations- und Prognosesystem zur gezielten Bekämpfung der Krautfäule im IP- und Bio- Kartoffelbau. Es beinhaltet:
- Aktuelle Informationen über die Befallslage in der ganzen Schweiz
- Graphische Darstellung von aktuellen Infektions- und Sporulationsperioden (HISP) basierend auf regionalen Wetterdaten und Dreitages-Prognosen
- Rasche und situationsgerechte Empfehlungen für Bekämpfungsmassnahmen Primärherde eliminieren.

Aufbrauchfrist Fungizide

Folgende Produkte gegen Kraut- und Knollenfäule haben eine Aufbrauchsfrist bis:

01.07.2025 (Wirkstoff Metiram)

- Metiram WG
- Polyram DF
- Aviso

01.01.2026 (Wirkstoff Dimetomorph)

- Dominator
- Eleto
- Orvego
- Banjo Forte

Kartoffelkäfer

- Im Beobachtungsnetz sind erste Kartoffelkäfer und erste Ei-gelege zu finden, wenn auch sehr vereinzelt.
- Larven wurden im Beobachtungsnetz noch keine gefunden.
- Temperaturen unter 20 Grad verzögern den Einflug und verlangsamen die Aktivität und Entwicklung der Kartoffelkäferpopulationen.
- Ab 25 °C geht die Entwicklung der Eier und Larven schneller.
- Zum Zeitpunkt des Einflugs des adulten Käfers oder bei Vorhandensein der Eier ist es noch viel zu früh zu behandeln. Erst wenn Larven vorhanden sind, werden Kontrollen nötig, ob die Bekämpfungsschwelle erreicht ist.
- **Bekämpfungsschwelle:** 30 % befallene Pflanzen mit Larven und/oder 1 grösserer Herd pro Are (10 x 5 Pflanzen kontrollieren)



Mit der Bekämpfung der Kartoffelkäfer muss im ÖLN bis zum Schlupf der Larven zugewartet werden und die Bekämpfungsschwelle von 30 % der Pflanzen mit Larven erreicht sein. Einige Insektizide haben keine Eierwirkung.

Was ist bei der Bekämpfung zu beachten?

Alternativen?

- Bevor ein sonderbewilligungspflichtiges Mittel gespritzt werden darf, muss zuerst einmalig eine Alternative, die nicht sonderbewilligungspflichtig ist, angewendet werden: Dafür stehen Spinosad (z.B. Audienz oder Elvis, Wichtig: Haftmittel hinzufügen!), *Bacillus thuringiensis* (z.B. Novodor 3FC + Haftmittel) oder Azadirachtin-A (Neem-Öl wie z.B. Oikos oder Sicid Neem) zur Verfügung.
- Für eine zufriedenstellende Wirkung der alternativen Mittel ist es essenziell das richtige Stadium des Schädlings zu erwischen:
 - Spinosad: Wirkung auf Adulte und Larven, aber nicht auf Eier. Rascher Abbau bei Hitze und hoher UV-Strahlung.
 - Biologische Produkte mit B.t. oder Neem: Wirkung ausschliesslich auf kleine Larvenstadien (L1&L2).

Coragen oder Acetamiprid?

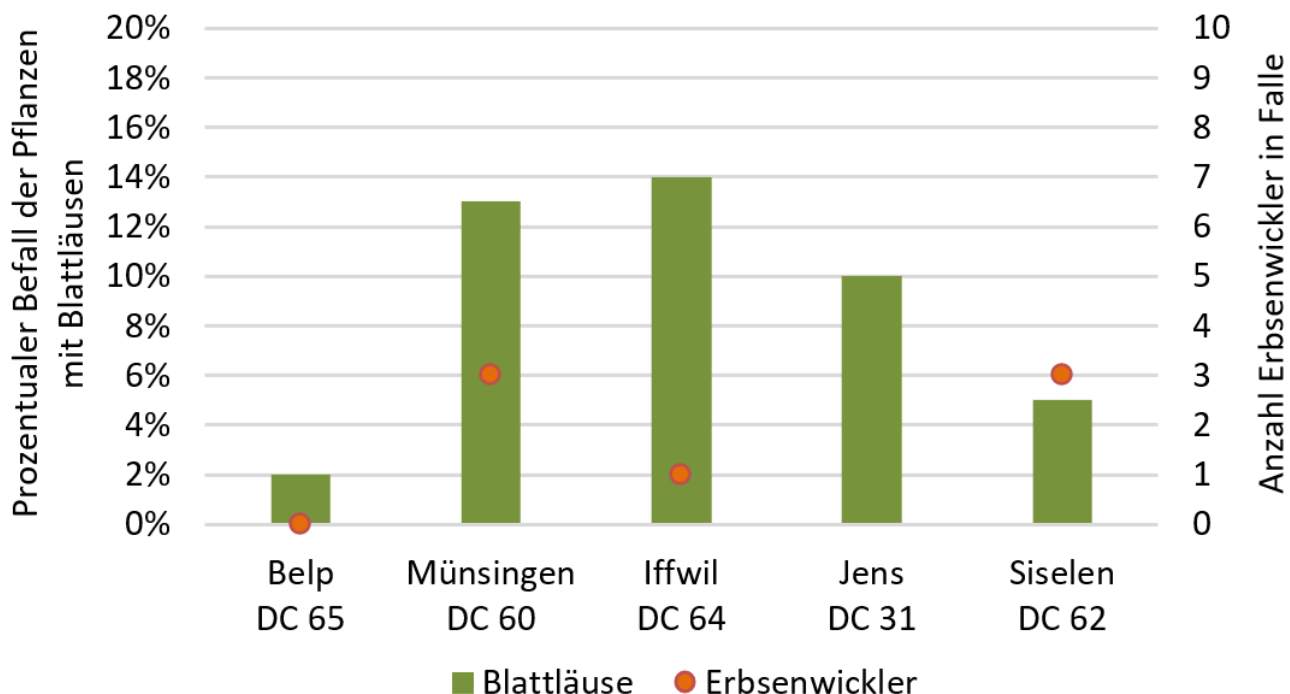
- Falls nach dem Einsatz einer Alternative (Spinosad, *Bacillus thuringiensis* oder Neem-Öl) die Bekämpfungsschwelle erneut erreicht wird, kann für Coragen oder ein Acetamiprid-haltiges Mittel (Dosierung 100 g/ha; z.B. Gazelle SG, Pistol, Oryx Pro, Gepard) eine Sonderbewilligung beantragt werden.
- Da Coragen nützlingsschonender ist als Acetamiprid, sollte dies die erste Wahl sein.
- Acetamiprid-haltige Mittel werden normalerweise nur bewilligt, wenn zeitgleich auch bei den Blattläusen die Bekämpfungsschwelle erreicht ist (Dosierung gegen Blattläuse: 200 g/ha) oder Bohnen in der Fruchtfolge sind und dort der Einsatz von Coragen nur einmal alle 4 Jahre pro Parzelle erlaubt ist (siehe Notfallzulassung Bekämpfung des Baumwollkapselwurms in Bohnen und Erbsen mit Hülsen).
- Bei jeder Sonderbewilligungsanfrage muss im GELAN unter «Bemerkung» eine Begründung geschrieben werden (bereits eingesetzte Alternative, aktueller Befall, usw.).

Coragen ohne vorherige Alternative?

- Bei nachweislich starkem Befall mit Larven, Eiern und adulten Kartoffelkäfern und sonnenstarken Tagen kann auch direkt eine Sonderbewilligung für Coragen angefragt werden (ohne vorherigen Einsatz einer Alternative).
- Bilder mit Befallsnachweis an pflanzenschutz@be.ch senden.

Eiweisserbsen

Befall von Blattläusen und Erbsenwickler in Eiweisserbsen Stand 19.5.25



Die ersten Erbsenwickler wurden in der Falle gefunden und der Befall mit Blattläusen ist bisher mässig.

Erbsenwickler

- Diese Woche wurden die ersten Erbsenwickler in den Pheromonfallen des Beobachtungsnetzes gefangen.
- Eine allfällige Behandlung des Erbsenwicklers bei Erreichung der **Bekämpfungsschwelle** (>100 Fänge auf Pheromonfalle von Flugbeginn bis Beginn Hülsenfüllung) erfordert in jedem Fall eine Sonderbewilligung bei der Fachstelle Pflanzenschutz, da nur Pyrethroide zugelassen sind.



Die Pheromonfalle wird direkt über dem Bestand montiert und einmal wöchentlich überprüft.

Erbsenblattlaus

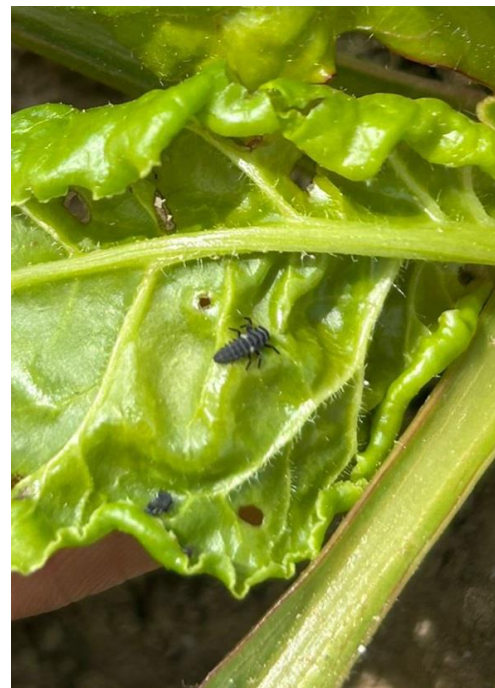
- In den Eiweisserbsen sind mancherorts die grossen Erbsenblattläuse zu sehen.
- Man findet sie meist zwischen den Blättern, welche die Blütenknospen umhüllen.
- Sie haben die exakt gleiche Farbe wie das Grün der Erbsenblätter und sind deshalb schwierig zu sehen.
- Bei wüchsigem Wetter sind die Erbsenblattläuse unproblematisch und müssen nicht bekämpft werden. Nur bei sehr starkem Befall und sehr trockenem Wetter kann der Blüten- und Fruchtansatz durch die Saugtätigkeit der Blattläuse vermindert werden.
- **Bekämpfungsschwelle:**
 - Stadium 51-61: 80 % befallene Pflanzen
 - Eine Behandlung der Blattläuse erfolgt mit Pirimicarb-haltigen Mittel (nicht sonderbewilligungspflichtig).
 - Der Ausstieg aus dem PSM-Verzicht-Programm dafür lohnt sich praktisch nie.



Die grünen Blattläuse sind auf den grünen Eiweisserbsen fast nicht zu sehen. Deshalb bei dieser Kontrolle genau hinschauen.

Zuckerrüben

- Die meisten Zuckerrüben sind im 6- bis 10-Blattstadium.
- Diese Woche wurde an mehreren Standorten die Bekämpfungsschwelle der Grünen Pfirsichblattlaus erreicht.
- Die Schwarzen Blattläuse sind wie in den letzten Wochen noch immer stark vorhanden.
- Ab dem 12-Blattstadium sind die Blattläuse nicht mehr problematisch.
- Die ersten Marienkäferlarven sind geschlüpft und helfen die Blattlauspopulation zu dezimieren.
- Sonderbewilligungen für die Bekämpfung des Erdflöhs werden in der Regel nicht mehr bewilligt, da die meisten Zuckerrüben nun sechs oder mehr Blätter haben.



Eine Marienkäfer Larve (auch Blattlauslöwe genannt) frisst in ihrem Leben ca. 500 Blattläuse. Ein Marienkäfer legt viele hundert Eier. Demnach können die Nachkommen eines einzigen Marienkäfers während des Sommers um die 100'000 Läuse vertilgen.

Grüne Pfirsichblattlaus



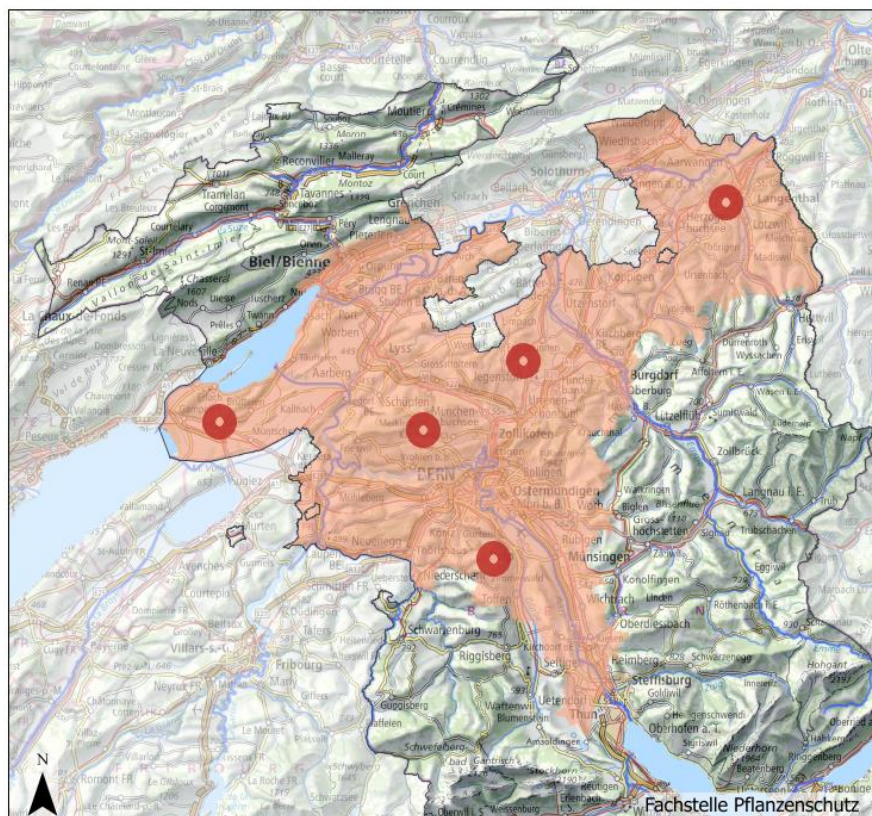
Zuckerrüben Grüne Pfirsichblattlaus

Kantonale Freigabe des Einsatzes von Teppeki oder Movento SC gegen die Grüne Pfirsichblattlaus (ohne Sonderbewilligung).

Stand: 20.05.2025

- Risiko für Grüne Pfirsichblattlaus vorhanden
- Virusübertragende Blattlaus gefunden

0 5 10 Kilometer



Amt für Landwirtschaft und Natur, Abteilung Strukturverbesserung und Produktion, Fachstelle Pflanzenschutz
Copyright: © Kanton Bern/ © Swisstopo

Kantonale Freigabe des Einsatzes von Teppeki oder Movento SC. Acetamiprid-haltige Mittel wären sonderbewilligungspflichtig und werden gegen Blattläuse dieses Jahr grundsätzlich nicht bewilligt.

- Über das Monitoring der kantonalen Fachstellen wurden an mehreren Standorten Grüne Pfirsichblattläuse gefunden.
- Die Bekämpfungsschwelle wurde erreicht und eine Behandlung mit Teppeki oder Movento SC ist ab jetzt freigegeben und benötigt entsprechend keine Sonderbewilligung.
- Die **Behandlungsstrategie 2025 (ÖLN)** sieht wie folgt aus:
 - 1. Behandlung erfolgt mit Teppeki oder Movento SC. Die Wirkungsdauer von Teppeki hält bis 3 Wochen an, die von Movento ca. 2 Wochen.
 - 2. Behandlung, nur falls die Rüben noch nicht im 12-Blattstadium sind, mit Teppeki oder Movento SC.
- Beide Mittel dürfen jeweils nur 1-mal eingesetzt werden. Die schwarzen Blattläuse werden bei der Anwendung gleich miterfasst.
- Acetamiprid wird dieses Jahr für Blattläuse nicht bewilligt.
- Ab Mitte Juni fallen die Blattlauspopulationen normalerweise zusammen, weshalb spätestens ab diesem Zeitpunkt in der Regel keine Behandlungen mehr nötig sind.
- Bei IP-Suisse Zuckerrüben wird eine Behandlung gegen die Blattläuse nicht empfohlen. Dies würde eine Abmeldung von IP-Suisse in den Zuckerrüben nach sich ziehen, was wirtschaftlich selten sinnvoll ist.

Zusatzinfo zur virosen Vergilbung

- Die Grüne Pfirsichblattlaus ist der Hauptvektor des Vergilbungsvirus.
- Die Blattlaus fliegt ca. Mitte Mai in die Zuckerrübenfelder ein und bringt so das Virus in den Bestand.
- Das Virus kann, sobald im Feld angekommen, auch durch die Schwarzen Blattläuse verteilt werden.
- Die Krankheit zeigt sich ab Juni/Juli durch eine gelbe Verfärbung der Blattspreite zwischen den Adern. Die Blätter verdicken sich, werden brüchig und verfärben sich später rötlichbraun.
- Die Krankheit tritt vorerst nesterweise auf und ist dadurch gut zu erkennen. Bei fortschreitendem Befall kann sich die Vergilbung weiter ausdehnen.
- Bei sehr hohem Virenbefall können die Verluste bis zu 50 % des Ertrags betragen.
- **Bekämpfung:**
 - Indirekt: Sortenwahl, Nützlingsförderung, frühe Saat.
 - Direkt: Die Krankheit kann direkt nicht bekämpft werden, nur der Vektor. Blattläuse werden, wie in der Behandlungsstrategie 2025 angegeben, bekämpft.



Die Blätter werden durch die Virusinfektion gelb, ledrig und brüchig.



Die grüne Pfirsichblattlaus überträgt den Vergilbungsvirus.

Bekämpfungsstrategie Ermandelgras 2025

- Anfangs Mai keimen die ersten Ermandelgräser, welche den Winter als Knöllchen überdauert haben.
- Das Ermandelgras gehört mit seinem dreikantigen Stängel und den Knöllchen an den Wurzelenden zu den schwer zu bekämpfbaren Unkräutern. Die harten Blätter weisen eine dicke Wachsschicht auf, was das Eindringen von Pflanzenschutzmitteln in die Pflanze verhindert. Daher ist für eine erfolgreiche Bekämpfung wichtig, dass sowohl chemische als auch mechanische und kulturtechnische Massnahmen kombiniert werden.
- Dazu gehören die Bekämpfung mit Herbiziden, welche eine Teilwirkung haben, die mechanische Bekämpfung mit einer Bodenbearbeitung vor der Maissaat oder nach der Getreideernte und die Ansaat von konkurrenzstarken Kulturen oder Gründüngungen.
- Mit dem **Verbot von S-Metolachlor** ist ein wichtiger Baustein der Ermandelgras-Bekämpfung weggefallen.



Die erfolgreiche Bekämpfung von Ermandelgras in Mais braucht eine mehrjährige Strategie.

- Als Ersatz wurde für das Jahr 2025 eine Vorsaats-Anwendung von **Dimethenamid-P** in Mais, und anderen Kulturen wie Soja, Sonnenblumen, Bohnen mit Hülsen und Ackerbohnen bewilligt. **Diese Anwendung ist in Mais sonderbewilligungspflichtig**. Wichtig bei dieser Anwendung ist zu wissen, dass nur 1.2 l/ha bewilligt sind und dass Vorsaats-Anwendung von Dimethenamid-P erst in wenigen Versuchen getestet wurde. Daher ist vor einer grossflächigen Anwendung eine Test-Applikation auf einer kleinen Fläche empfohlen.
- In Mais wird bei starkem Erdmandelgras-Druck folgende Bekämpfung empfohlen: Zuerst, ab Ende April, eine oder zwei Bodenbearbeitungen, um das aufgelaufene Erdmandelgras mechanisch zu zerstören. Danach eine Vorsaats oder Voraufbau-Anwendung von Dimethenamid-P (z.B. Frontier X2, Loper, Mazil, Spectrum), im Nachaufbau Titus 40g/ha und Callisto 1l/ha oder Equip Power (1.5l/ha).
- Zusätzlich ist eine Säuberung von Hand im späteren Mais-Stadium zu empfehlen, entweder mit ausgraben, jäten oder hacken (Pendelhacke).

Übersicht Bekämpfungsschwellen

Auf der [Agridea Homepage](#) finden sich neben vielen wichtigen Merkblätter und Informationen für den ÖLN auch die Übersicht der [Bekämpfungsschwellen](#) für Massnahmen gegen Schadorganismen im Feldbau (ÖLN).



21. Mai 2025

Empfehlungen vom 14. Mai 2025

Inhalt

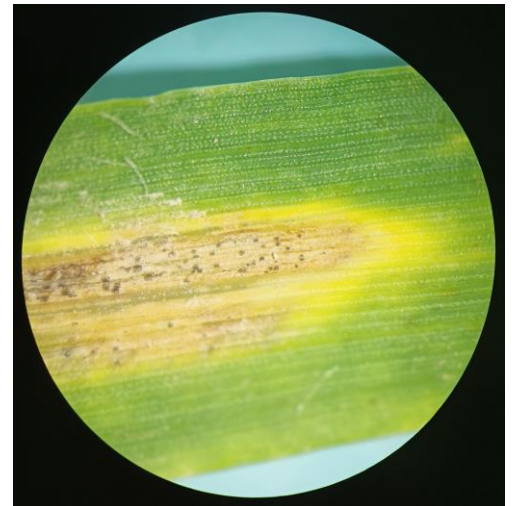
Weizen	1
Septoria.....	2
Getreidehähnchen	3
Zuckerrüben	3
Schwarze Rübenblattlaus	3
Grüne Pfirsichblattlaus.....	4
Kartoffeln.....	4
Krautfäule	5
Was ist Phytopre?.....	5
Kartoffelkäfer	6
Eiweisserbsen	6
Erbsenwickler	6
Erbsenblattlaus.....	7

Weizen

- An den meisten Standorten ist der Weizen im Stadium 37 bis 39. An frühen Standorten ist sich die Blattscheide des Fahnenblattes bereits am Öffnen und die Ähren werden sichtbar (Stadium 47).
- Der Weizen präsentiert sich dieses Jahr an den meisten Standorten gesund. Roste und Mehltau wurden im Beobachtungsnetz nicht gefunden. Septoria wurde hingegen auf allen Standorten des Beobachtungsnetz gefunden.
- Es wurden einzelne Eier des Getreidehähnchens gefunden. Auch vereinzelte Larven wurden entdeckt. Diese wurden jedoch durch den Regen und das kalte Wetter bisher grösstenteils dezimiert und stellen momentan in den meisten Fällen kein Problem dar.

Septoria

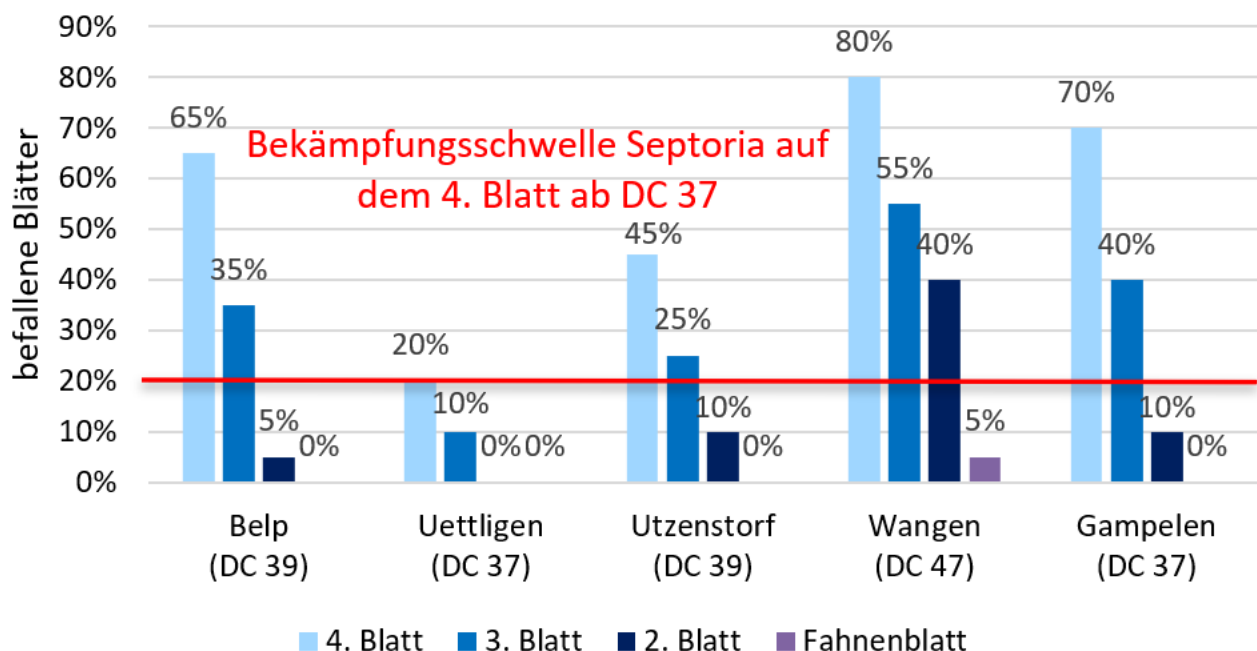
- Die Septoria- Blattdürre ist eine wichtige Getreidekrankheit im Weizen. Sie beeinträchtigt die Gesundheit der Pflanze und kann zu Ernteverluste von bis zu 30 % führen. Ab Stadium 37 kann der Weizen auf Befall des 4. obersten Blattes kontrolliert werden.
- Typische Symptome des Pilzes sind ovale, gelbgrüne chlorotische Flecken. Mit der Zeit erkennt man innerhalb der Blatflecken schwarze Punkte (Fruchtkörper des Pilzes).
- Im Beobachtungsnetz ist die Bekämpfungsschwelle von Septoria, welche sich auf das viertoberste Blatt bezieht, an allen Standorten erreicht.
- Momentan sind die Fahnenblätter weitgehend gesund.
- Regenspritzer bei Niederschlag transportieren die Pilzsporen auf immer höhere Etage
- Intensiv geführte Bestände können ab Stadium 37 mit einer Fungizidbehandlung das Fahnenblatt schützen. Behandlungen mit geeigneten Mitteln sind bis Beginn Blüte (Stadium 61) möglich.



Septoria auf einem Weizenblatt mit schwarzen Pyknidien (Fruchtkörper)

- Bekämpfungsschwelle Septoria**
 - 20 % Befall des viertobersten Blattes ab Stadium 37 (Erscheinen des Fahnenblattes).

Septoriabefall bei Winterweizen (12.05.25)



Das 4. Blatt ist an allen Standorten im Beobachtungsnetz von Septoria betroffen. Das Fahnenblatt ist weitgehend gesund..

Getreidehähnchen

- Alle Getreidearten vor allem Sommerformen sind Wirtspflanzen des Getreidehähnchens. Bevorzugt werden Weizen und Hafer, seltener Gerste und Roggen.
- Das Insekt fliegt ab April in die Felder ein und legt bis Ende Juni Eier. Adulte wurden diesen Frühling ebenfalls nur sehr selten gesichtet.
- Das Schadbild ist durch schlitzförmige Löcher in den Blättern und durch den typischen streifenförmigen Fensterfrass der Larven zu erkennen.
- Das Erreichen der Bekämpfungsschwelle und Ertragsverluste von mehr als 10 % sind in der Schweiz allerdings sehr selten.
- **Bekämpfungsschwelle Getreidehähnchen:**
 - Für alle Getreidearten im Stadium 39-50 (Fahnenblatt ganz sichtbar) bei 2 Larven pro Halm bzw. im Stadium 51-60 bei 2 Larven pro Fahnenblatt.
 - Ein Austritt aus dem Programm «Verzicht auf Pflanzenschutzmittel» (ehemals Extenso), lohnt sich in den wenigsten Fällen.

Zuckerrüben

- Je nach Standort und Saatzeitpunkt sind die meisten Zuckerrüben im 4 Blatt- bis 10 Blattstadium.
- Die meisten Felder sind aus dem Erdfluh-Gefahrenstadium raus.
- Die Schwarzen Blattläuse konnten sich in den letzten zwei Wochen gut entwickeln. Bei starkem Befall kräuseln oder rollen sich die Blätter ein.
- Mit der Bekämpfung der Grünen Pfirsichblattlaus ist noch abzuwarten, da noch keine 5 Läuse auf 100 Pflanzen gefunden wurde.
- Nützlingspopulationen bauen sich aktuell auf und helfen den Blattlausdruck zu reduzieren.

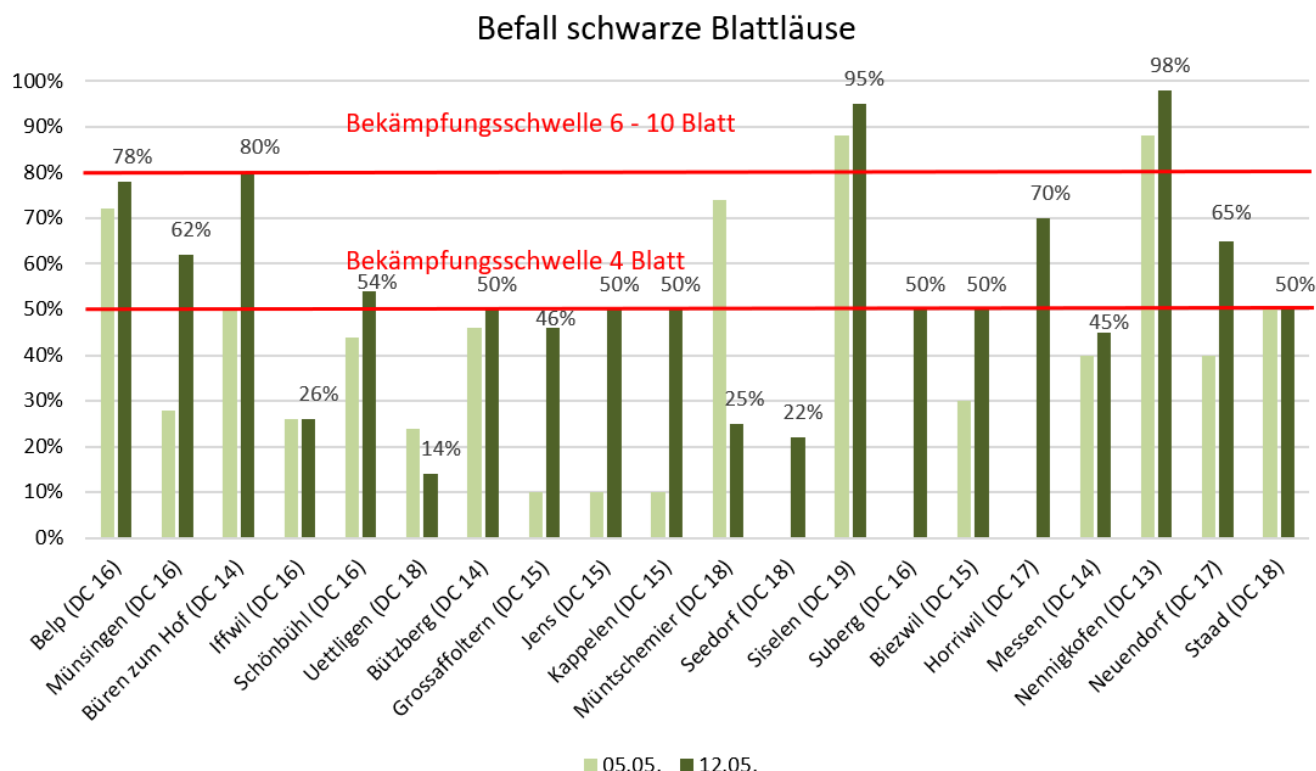
Schwarze Rübenblattlaus

- Die Schwarze Bohnenblattlaus (Rübenblattlaus) verursacht in erster Linie einen direkten Saugschaden und ist weniger gefährlich als die Grüne Pfirsichblattlaus.
- Im Beobachtungsnetz (Standorte im Kt. BE & SO) wurden auf allen Felder schwarze Blattläuse beobachtet. Die Bekämpfungsschwelle ist auf ca. 20 % aller beobachteten Standorte erreicht. Der Befall hat insgesamt leicht zugenommen. In Müntschemier wurde letzte Woche behandelt, da der Bestand intensiv geführt und die Bekämpfungsschwelle erreicht wurde.
- **Bekämpfungsschwelle schwarze Blattläuse:**
 - 50 % befallene Pflanzen im 4-Blattstadium
 - 80 % befallenen Pflanzen im 6- bis 10-Blattstadium
- In der Regel können natürliche Feinde wie Marienkäfer den Blattlausbefall unter der Schadschwelle halten und die Schäden bleiben gering.
- Wer trotzdem die schwarzen Blattläuse bekämpfen möchte, kann mit Pirimicarb-haltigen Mitteln oder mit Teppeki behandeln. Teppeki ist ebenfalls nützlingschonend, sollte aber durch die zusätzliche Wirkung gegen die Grüne Pfirsichblattlaus, erst bei Erreichen der Bekämpfungsschwelle der Grünen Pfirsichblattlaus appliziert werden.



Unter gekräuselten und eingerollten Blättern sind häufig schwarze Blattläuse zu finden.

- Bei IP-Suisse Zuckerrüben wird eine Behandlung gegen die Blattläuse nicht empfohlen. Dies würde eine Abmeldung von IP-Suisse in den Zuckerrüben nach sich ziehen, was wirtschaftlich selten sinnvoll ist.



Im Beobachtungsnetz ist ein Anstieg der schwarzen Blattläuse an den meisten Standorten sichtbar.

Grüne Pfirsichblattlaus

- Die kantonalen Fachstellen führen in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Zuckerrüben in der ganzen Schweiz das Monitoring für die Grüne Pfirsichblattlaus durch. Dabei wurde auch diese Woche noch nirgendwo die Bekämpfungsschwelle erreicht. Sobald die Bekämpfungsschwelle von 5% erreicht ist, wird dies von der Fachstelle Pflanzenschutz und Zuckerrüben kommuniziert.
- Behandlungsstrategie 2025:**
 - 1. Behandlung mit Teppeki (sobald durch Fachstellen kommuniziert, ohne Sonderbewilligung)
 - 2. Behandlung mit Movento SC (sobald durch Fachstelle kommuniziert, Notfallzulassung, ohne Sonderbewilligung)
 - 3. Behandlung mit Acetamiprid falls nötig (Notfallzulassung, Sonderbewilligung nötig). Ab ca. Mitte Juni braucht es keine Behandlung mehr gegen Blattläuse, da die Populationen natürlicherweise einbrechen.

Kartoffeln

- Die im April gesetzten Kartoffeln sind an den meisten Standorten in der Blattentwicklung (Stadium 10 - 20).
- Im Beobachtungsnetz wurde an keinem Standort Krautfäule entdeckt. Erste einzelne adulte Kartoffelkäfer und Blattläuse wurden gefunden.

Krautfäule



Glücklicherweise wurden im Kanton Bern noch keine typischen Krautfäuleläsionen gesichtet. Der typische Pilzrasen ist nur auf der Blattunterseite zu finden (Bild rechts).

- Die ersten Befallsmeldungen sind auf Phytopre gemeldet worden. Der Kanton Bern ist Stand 14.05. noch befallsfrei.
- Sobald erste Meldungen im Umkreis von 20 km erfolgen, müssen die aufgelaufenen Kartoffeln mit einem teilsystemischen Fungizid bestmöglich vor einem Befall geschützt werden.
- Bei einem Krautfäulebefall bitte an die Fachstelle Pflanzenschutz oder direkt an PhytoPre (Agroscope) melden. Seit Mitte April steht das PhytoPRE-Internet-Programm zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule der Kartoffel unter der Internet-Adresse www.phytopre.ch wieder zur Verfügung. Bio-Produzenten steht BIO-PhytoPRE zur Verfügung.

Was ist Phytopre?

- Ein Informations- und Prognosesystem zur gezielten Bekämpfung der Krautfäule im IP- und Bio- Kartoffelbau. Es beinhaltet:
- Aktuelle Informationen über die Befallslage in der ganzen Schweiz
- Graphische Darstellung von aktuellen Infektions- und Sporulationsperioden (HISP) basierend auf regionalen Wetterdaten und Dreitages-Prognosen
- Rasche und situationsgerechte Empfehlungen für Bekämpfungsmassnahmen Primärherde eliminieren.

Kartoffelkäfer

- Vereinzelt fliegen nun die ersten Kartoffelkäfer in die Parzellen ein.
- Eier und Larven sind im Beobachtungsnetz noch keine zu finden.
- Zum Zeitpunkt des Einflugs des adulten Käfers ist es noch viel zu früh zu behandeln. Erst wenn Larven vorhanden sind, sind Kontrollen nötig, ob die Bekämpfungsschwelle erreicht ist. Und das geht noch mindestens 10 Tage.
- Die Entwicklung und Frassaktivität der Larven wird ab 25 °C gefördert.

Bekämpfungsschwelle: 30 % befallenen Pflanzen mit Larven und/oder 1 grösserer Herd pro Are (10 x 5 Pflanzen kontrollieren)



Erste Kartoffelkäfer wurden beobachtet. Kontrollen sind erst ab Vorhandensein der Larven nötig.

Eiweisserbsen

Erbsenwickler

- In einigen Parzellen beginnt es zu blühen.
- Der Schadfalter Erbsenwickler legt seine Eier auf blühende Erbsen ab. Deshalb kommt jetzt der Zeitpunkt die Pheromonfallen zur Überwachung des Erbsenwicklers zu platzieren (nur falls eine allfällige Spritzung auch möglich ist, also wenn z.B. nicht IP-Suisse oder PSM-Verzicht angemeldet ist).
- Falls noch nicht erfolgt, so gilt es so rasch wie möglich die Fallen mit den Pheromondispenser zu bestellen. Bei Andermatt Biocontrol können die Pheromonfallen und Pheromondispenser bestellt werden.
- Der Pheromondispenser reicht für 4-6 Wochen, deckt also in der Regel die Blütezeit gut ab, eine Erneuerung ist nicht nötig.
- Eine allfällige Behandlung des Erbsenwicklers bei Erreichung der **Bekämpfungsschwelle** (>100 Fänge auf Pheromonfalle von Flugbeginn bis Beginn Hülsenfüllung) erfordert in jedem Fall eine Sonderbewilligung bei der Fachstelle Pflanzenschutz, da nur Pyrethroide zugelassen sind



Die Pheromonfalle wird direkt über dem Bestand montiert und einmal wöchentlich überprüft.

Erbsenblattlaus

- Bei der Überprüfung des Erbsenwicklers kann auch gleich die Kontrolle auf Blattläuse erfolgen.
- Bei starkem Befall kann der Blüten- und Fruchtansatz durch die Saugtätigkeit der Blattläuse vermindert werden.
- Die Bekämpfungsschwelle liegt bei 80 % befallenen Pflanzen.
- Eine Behandlung der Blattläuse erfolgt mit Pirimicarb-haltigen Mittel im Stadium 51 – 61.



Die grünen Blattläuse sind auf den grünen Eiweisserbsen fast nicht zu sehen. Deshalb bei dieser Kontrolle genau hinschauen.



14. Mai 2025

Empfehlungen vom 07. Mai 2025

Inhalt

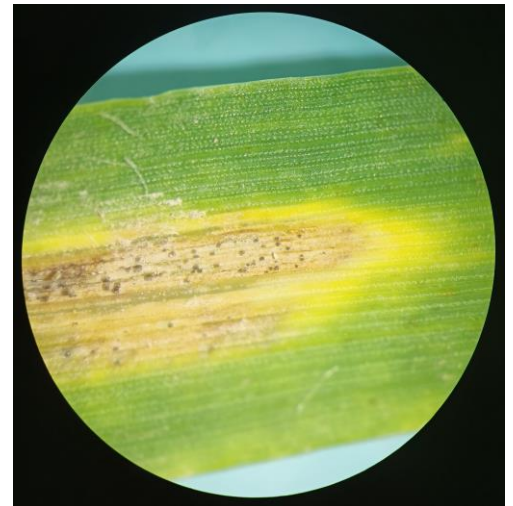
Weizen	1
Septoria.....	2
Gerste	3
Zuckerrüben	3
Schwarze Rübenblattlaus	4
Grüne Pfirsichblattlaus.....	4
Rübenerdfloh.....	5
Kartoffeln.....	5
Was ist Phytopre?.....	6
Eiweisserbsen	7
Schnecken.....	7

Weizen

- Vielerorts ist im Weizen die Spitze des Fahnenblattes zu erkennen (BBCH 37).
- Ab Stadium 37 sollte der Weizen auf einen Befall des Pilzes Septoria untersucht werden.
- Roste und Mehltau wurden im Beobachtungsnetz nicht gefunden
- Es wurden vermehrt Eier des Getreidehähnchens gefunden. Auch vereinzelte Larven wurden entdeckt. Diese werden jedoch durch den Regen und das kalte Wetter grösstenteils dezimiert und stellen momentan kein Problem dar.
- **Bekämpfungsschwelle Getreidehähnchen:**
 - Für alle Getreidearten im Stadium 39-50 bei 2 Larven pro Halm bzw. im Stadium 51-60 bei 2 Larven pro Fahnenblatt.

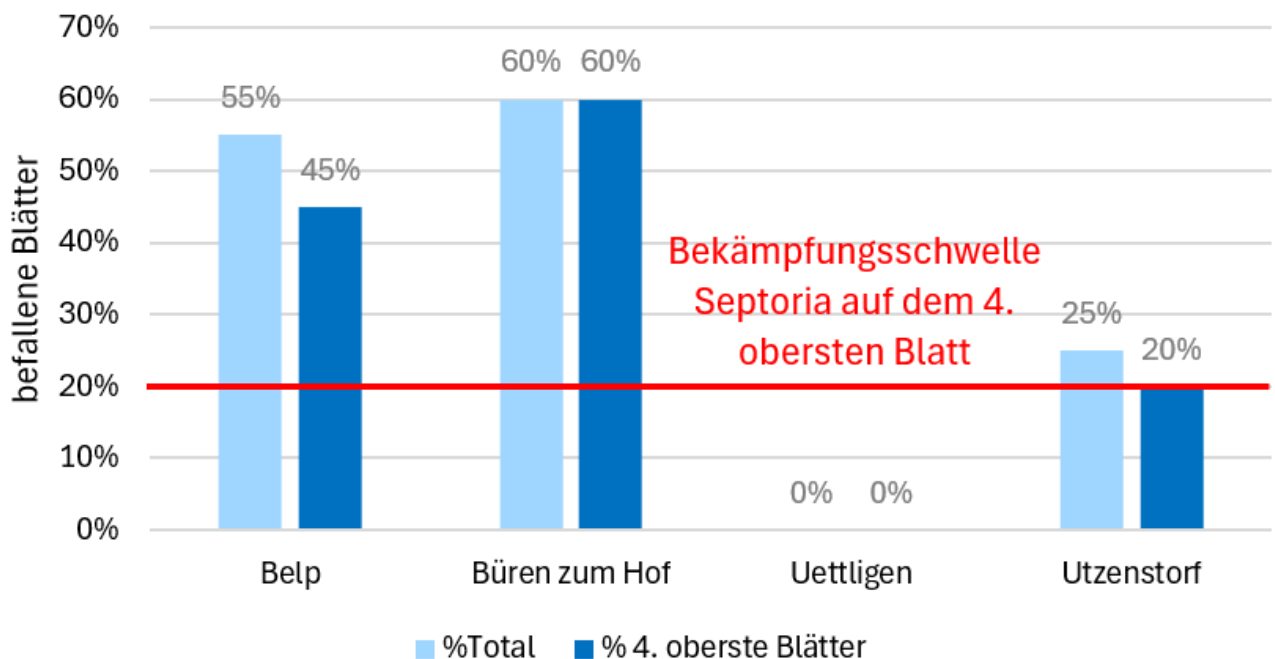
Septoria

- Septoria- Blattdürre ist eine wichtige Getreidekrankheit im Weizen. Sie beeinträchtigt die Gesundheit der Pflanze und kann zu Ernteverluste bis zu 30% führen. Ab Stadium 37 sollte der Weizen deshalb regelmässig kontrolliert werden.
- Typische Symptome des Pilzes sind ovale, gelbgrüne chlorotische Flecken. Mit der Zeit erkennt man innerhalb der Blatflecken schwarze Punkte (Fruchtkörper des Pilzes).
- Im Beobachtungsnetz ist Septoria auf den 4. Untersten Blätter an einigen Standorten vorhanden. Durch das regnerische Wetter werden die Pilzsporen auf die oberen Etagen transportiert.
- Eine Behandlung mit geeigneten Mittel hat das Ziel das Fahnenblatt möglichst lange zu schützen.
- **Bekämpfungsschwelle Septoria:**
 - 20 % Befall des viertobersten Blattes ab Stadium 37 (Erscheinen des Fahnenblattes).



Septoria auf einem Weizenblatt mit schwarzen Pyknidien (Fruchtkörper)

Septoriabefall bei Winterweizen (BBCH 37)



Septoria ist auf dem 4. untersten Blatt teilweise stark vorhanden. Eine Fungizidbehandlung sollte in Betracht gezogen werden.

Gerste

- An den meisten Orten ist die Gerste zwischen den Stadium 55 und 59 (Mitte bis Ende Ährenschieben). Die Pflanze steht somit kurz vor der Blüte.
- Durch das nasse und kühle Wetter, erfolgt die Schiebung der Ähren jedoch langsam.
- Sonniges Wetter nach einer Regenphase steigert das Risiko für Sprenkelnekrosen.
- Die Abschlussbehandlung gegen Netz- Spitzflecken und Sprenkelnekrose ist möglich bis zum Beginn des Ährenschiebens (BBCH 51), mit Pandorra bis 61.
- Ab dem Ährenschieben zeigen sich in den Felder Flug- und Hartbrand. Für Saatgutproduzenten spielt der Flugbrand eine wichtige Rolle und kann schnell zur Aberkennung führen. Gegen Flugbrand nützen jedoch nur präventive Massnahmen wie das Verwenden von zertifiziertem Saatgut, anfällige Sorten vermeiden, oder das Saatgut mit einem systemischen Fungizid beizen.



Flugbrand wird erst während dem Ährenschieben sichtbar, da der Pilz bis zur Keimung inaktiv bleibt. Gegen eine Infektion kann zu diesem Zeitpunkt nichts mehr getan werden. Eine Übertragung in Weizenfelder ist jedoch nicht möglich.

Zuckerrüben

- Je nach Standort sind die meisten Zuckerrüben im 4 Blatt bis 8 Blattstadium. Durch den trockenen April sind die Zuckerrüben jedoch unregelmässig aufgelaufen.
- Die meisten Felder sind somit aus dem Erdfloh-Gefahrenstadium raus
- Seit letzter Woche sind die schwarzen Blattläuse erschienen und was am Einrollen oder Kräuseln der jüngeren Blätter nun zu erkennen ist.



Wo die Blattläuse eingeflogen sind, sind auch bereits Marienkäfer zu finden. Sie und andere Nützlinge helfen den Blattlausbestand zu regulieren.

Schwarze Rübenblattlaus

- Der Einflug der Schwarzen Blattlaus hat begonnen. Im Beobachtungsnetz wurden auf allen Felder bereits erste Blattläuse entdeckt.
- Die Schwarze Bohnenblattlaus (Rübenblattlaus) verursacht in erster Linie einen direkten Saugschaden und ist weit weniger gefährlich als die Grüne Pfirsichblattlaus.
- Die Fachstelle rät zum jetzigen Zeitpunkt mit einer Behandlung noch abzuwarten, da in der Regel natürliche Feinde wie Marienkäfer den Blattlausbefall unter der Schadschwelle halten und die Schäden bleiben gering.
- Ausserdem kann in den kommenden Wochen möglicherweise die Grüne Pfirsichblattlaus mit Teppeki mitgespritzt werden.
- Wer trotzdem die schwarzen Blattläuse bekämpfen möchte, kann beim Erreichen der Bekämpfungsschwelle mit Pirimor (nicht sonderbewilligungspflichtig) behandeln. Dabei sind 15° C. für eine Wirkung jedoch die Voraussetzung.

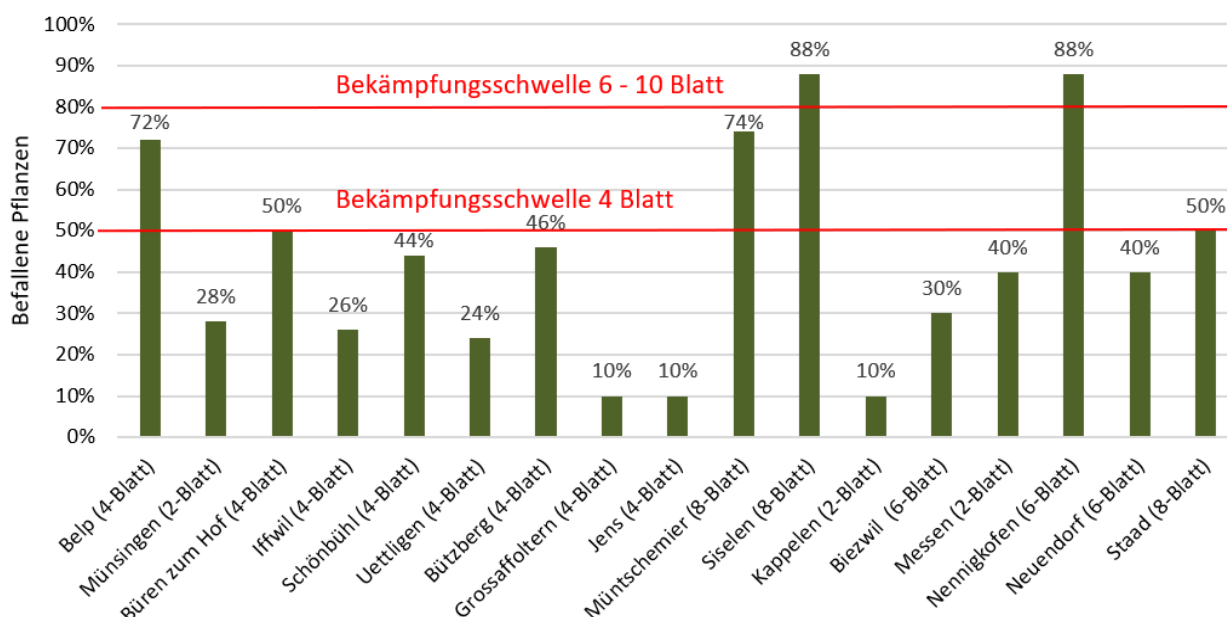


Unter gekräuselten und eingerollten Blättern sind häufig schwarze Blattläuse zu finden.

- Bekämpfungsschwelle schwarze Blattläuse:**
 - 50 % befallene Pflanzen im 4-Blattstadium
 - 80 % befallenen Pflanzen im 6- bis 10-Blattstadium
- Ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, kann mit Pirimicarb-haltigen Mitteln oder mit Teppeki behandelt werden. Teppeki ist ebenfalls nützlingsschonend, sollte aber durch die zusätzliche Wirkung gegen die Grüne Pfirsichblattlaus, erst bei Erreichen der Bekämpfungsschwelle der Grünen Blattlaus appliziert werden.
- Bei IP-Suisse Zuckerrüben wird eine Behandlung gegen die Blattläuse nicht empfohlen. Dies würde eine Abmeldung von IP-Suisse in den Zuckerrüben nach sich ziehen, was wirtschaftlich selten sinnvoll ist.

Grüne Pfirsichblattlaus

Befall Schwarze Blattläuse



Überall sind schwarze Blattläuse zu finden. Zum Teil wurde die Bekämpfungsschwelle im Beobachtungsnetz bereits erreicht.

- Die Fachstelle startete vergangene Woche das Monitoring für die Grüne Pfirsichblattlaus. Dabei wurde diese, wie letzte Woche nirgendwo im Kanton Bern und Solothurn die Bekämpfungsschwelle erreicht. Sobald die Bekämpfungsschwelle von 5% erreicht ist, wird dies von der Fachstelle Pflanzenschutz und Zuckerrüben kommuniziert.
- **Behandlungsstrategie 2025:**
 - 1. Behandlung mit Teepeki (sobald durch Fachstellen kommuniziert, ohne Sonderbewilligung)
 - 2. Behandlung mit Movento SC (sobald durch Fachstelle kommuniziert, Notfallzulassung, ohne Sonderbewilligung)
 - 3. Behandlung mit Acetamiprid falls nötig (Notfallzulassung, Sonderbewilligung nötig). Ab ca. Mitte Juni braucht es keine Behandlung mehr gegen Blattläuse, da die Populationen natürlicherweise einbrechen.

Rübenerdfloh

- Im Beobachtungsnetz ist der Druck leicht angestiegen jedoch sind die meisten Pflanzen aus der Gefahrenzone raus. An den beobachteten Standorten, an denen die Pflanzen noch nicht weiter als das 4 Blatt Stadium sind, sind die Bekämpfungsschwellen bei 30% der Parzellen erreicht.
- Wichtig zu beachten ist, dass der Erdfloh den Rüben in der Regel keinen Totalschaden zufügt.
- Das Hauptproblem sind die Herbizidapplikationen während der Erdflohaktivität, besonders bei klassischen Sorten. Die Herbizide führen durch die vom Erdfloh verursachten Verletzungen an den Pflanzen zu Verbrennungen (Phytotox).
- Wir empfehlen deshalb Pyrethroide (sonderbewilligungspflichtig) gegen den Erdfloh erst 2 - 3 Tage vor der Herbizidbehandlung anzuwenden. Innert zwei bis drei Tagen verkorken die Schabstellen, was die Zuckerrüben vor den Herbiziden schützt. Eine kombinierte Behandlung von Insektizid und Herbizid ist entsprechend sinnlos.
- Conviso-Smart Rüben haben eine gute Verträglichkeit gegenüber Conviso-One und sind deshalb nicht von Verbrennungen betroffen. Aus diesem Grund muss der Erdfloh bei Smart-Sorten (Conviso-Rüben) nur bei sehr starkem Befall behandelt werden.
- **Nützlinge:** mit dem Einsatz von Pyrethroiden werden auch alle bereits eingeflogenen Nützlinge abgetötet. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass nach einer Erdflohbekämpfung das Aufkommen von Blattläusen wahrscheinlicher wird.
- Die Bekämpfungsschwelle liegt im...
 - ...Keimblatt bei 50 % der Pflanzen mit Schabstellen
 - ...2- bis 4-Blattstadium bei 80 % der Pflanzen mit Schabstellen.

Kartoffeln

- Die Kartoffeln sind vielerorts am Auflaufen. Ab nun gilt es die Bestände auf die Krautfäule (*Phytophthora*) zu kontrollieren. Die Kraut- und Knollenfäule ist und bleibt die wichtigste Krankheit in den Kartoffeln.

Krautfäule



Typisches Symptom der Krautfäule.

- Die ersten drei Befallsmeldungen sind auf Phytopre gemeldet worden. Es handelt sich um Folienkartoffeln im Kanton Thurgau und im Waadt.
- Sobald erste Meldungen im Umkreis von 20 km erfolgen, müssen die aufgelaufenen Kartoffeln mit einem teilsystemischen Fungizid bestmöglich vor einem Befall geschützt werden.
- Das feuchte Wetter fördert die Sporenbildung des Pilzes und die Kraut- und Knollenfäule kann sich rasant im ganzen Kartoffelfeld verbreiten.
- Bei Befall bitte an die Fachstelle Pflanzenschutz oder direkt an PhytoPre (Agroscope) melden. Seit Mitte April steht das PhytoPRE-Internet-Programm zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule der Kartoffel unter der Internet-Adresse www.phytopre.ch zur Verfügung. Bio-Produzenten steht BIO-PhytoPRE zur Verfügung.

Was ist Phytopre?

- Ein Informations- und Prognosesystem zur gezielten Bekämpfung der Krautfäule im IP- und Bio- Kartoffelbau. Es beinhaltet:
- Aktuelle Informationen über die Befallslage in der ganzen Schweiz
- Graphische Darstellung von aktuellen Infektions- und Sporulationsperioden (HISP) basierend auf regionalen Wetterdaten und Dreitages-Prognosen
- Rasche und situationsgerechte Empfehlungen für Bekämpfungsmassnahmen Primärherde eliminieren.

Eiweisserbsen

- In einigen Parzellen setzt die Blüte nun bereits ein. Der Schadfalter Erbsenwickler legt seine Eier auf blühende Erbsen ab. Deshalb kommt jetzt der Zeitpunkt die Pheromonfallen zur Überwachung des Erbsenwicklers zu platzieren (nur falls eine allfällige Spritzung auch möglich ist, also wenn z.B. kein IP-Suisse Eiweisserbsenproduzent werden). Falls noch nicht erfolgt, so gilt es so rasch wie möglich die Fallen mit den Pheromondispenser zu bestellen.
- Bei Andermatt Biocontrol können die Pheromonfallen und Pheromondispenser bestellt werden.
- Der Pheromondispenser reicht für 4-6 Wochen, deckt also in der Regel die Blütezeit gut ab, eine Erneuerung ist nicht nötig.
- Eine allfällige Behandlung des Erbsenwicklers bei Erreichung der Schadschwelle (>100 Fänge auf Pheromonfalle von Flugbeginn bis Beginn Hülsefüllung) erfordert dann in jedem Fall eine Sonderbewilligung bei der Fachstelle Pflanzenschutz



Die ersten Blüten in den Eiweisserbsen haben sich bereits geöffnet.

Schnecken

- Bei früh gesättem Mais, Sonnenblumen und Zuckerrüben sollten die Schnecken durch mehrere Schneckenfallen (Köderplätze) ab Saat überwacht werden.
- Wo nachweislich Schnecken vorhanden sind, darf mit Schneckenkörnern behandelt werden.
- Schnecken sollten bis ins 6-Blattstadium der Zuckerrübe und bis ins 5-Blattstadium vom Mais kontrolliert werden, besonders bei nassen Witterungsbedingungen.
- Für die Schneckenfallen eignen sich Schneckenkörner auf Basis von Metaldehyd besser als Eisen-III-Phosphat. Nach dem Frass der Eisen-III-Phosphat-Körner ziehen sich die Schnecken in den Boden zurück und hinterlassen keine Hinweise auf das Vorkommen von Schnecken.
- Der Einsatz von Schneckenkörnern mit dem Wirkstoff Metaldehyd ist nur begrenzt möglich. Es dürfen pro Hektar und Jahr maximal 700 g vom reinen Wirkstoff ausgebracht werden. Das entspricht 2 Behandlungen mit je 7 kg/ha für einen Metaldehydgehalt von 50g/kg.
- Manuelles Ausbringen von Metaldehyd-haltigen Körnern ist nur für Randbehandlungen und Schneckenfenster zugelassen.



Schnecken können mit Köderstellen überwacht werden. Sind Schnecken vorhanden dürfen Schneckenkörner ausgebracht werden.



7. Mai 2025

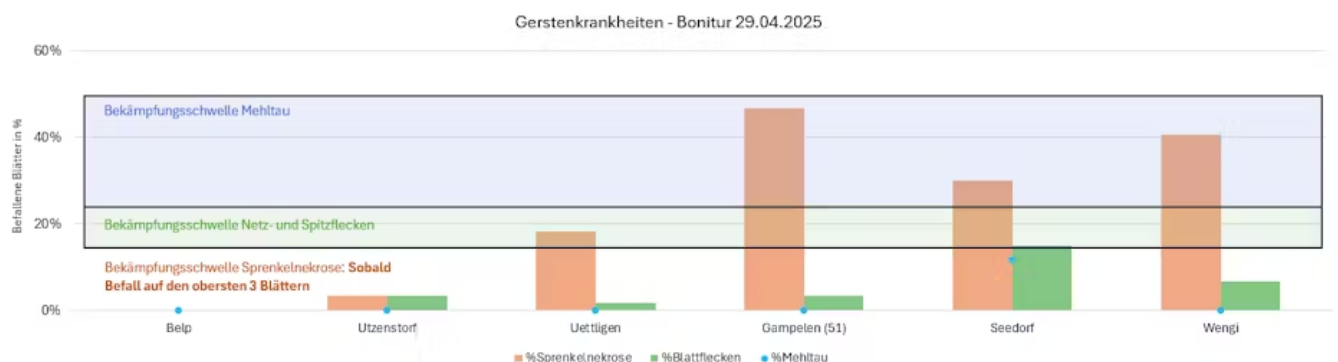
Empfehlungen vom 30. April 2025

Inhalt

Gerste	1
Zweite Verkürzung ab Fahnenblatt möglich	2
Sprekelnekrose (Ramularia)	2
Weizen	2
Septoria	3
Zuckerrüben	3
Blattläuse	3
Rübenerdfloh	4
Zurückgezogene Herbizide in Zuckerrüben	5
Kartoffeln	5
Was ist Phytopre?	5
Schnecken	6

Gerste

- Die Gerste ist bereits an vielen Orten im Stadium 49 (Grannenspitzen sichtbar).
- Seit Stadium 39 müssen die Blätter nebst den bisherigen Blattkrankheiten, auf Sprekelnekrose untersucht werden.
- Mittlerweile weisen viele Standorte einen erhöhten Druck von Sprekelnekrose auf.
- Spitz- und Netzflecken wurden jedoch kaum auf den obersten 3 Blättern gefunden.
- Die vorausgesagten Niederschläge ab dem Wochenende werden die vorhandenen Krankheiten ausser Mehltau mehrheitlich fördern.
- Eine Fungizidbehandlung ist mit den meisten Mitteln noch bis ins Stadium 51 (Beginn Ähreschieben) möglich. Nur das Mittel Pandorra kann bis Stadium 61 eingesetzt werden.



Die Sprekelnekrose verbreitet sich aktuell weiter. Eine Bekämpfung ist noch bis Beginn Ähreschieben möglich.

Zweite Verkürzung ab Fahnenblatt möglich

- Sobald das Fahnenblatt erscheint (Stadium 37) besteht die Möglichkeit die Gerste/Triticale nochmal zu verkürzen.
- Damit wird gleichzeitig auch dem Ährenknicken vorgebeugt.
- Es können diverse Produkte mit dem Wirkstoff Etephon eingesetzt werden.
- Halmverkürzer bei wüchsigem Wetter einsetzen (15 – 25° C).



Sobald das Fahnenblatt erscheint ist nochmals eine Verkürzung möglich. Damit wird auch dem Ährenknicken vorgebeugt.

Sprenkelnekrose (Ramularia)

- Intensive Sonneneinstrahlung nach einer Regenphase kann zu unspezifischen Blattflecken, den Sprenkelnekrosen, führen. Dabei können explosionsartig Blattnekrosen entstehen, welche zum Absterben der Blätter führen können.
- Zu den Symptomen zählen schwarzbraune, eckige Flecken auf den Blättern, die seitlich von den Blattnerven begrenzt und von einem gelben Hof umgeben sind.
- Einen Befall durch Sprenkelnekrose wird häufig erst ab der Blüte sichtbar. Dabei ist das Fahnenblatt meistens schon befallen.
- Die Bekämpfungsschwelle liegt deshalb bei Befallsbeginn auf den drei obersten Blättern ab Stadium 39.
- Mit einem geeigneten Wirkstoff kann der Pilz direkt mit der Blattfleckenbehandlung erfolgen.



Erste Sprenkelnekrosen auf Gerste entdeckt. Sobald das Fahnenblatt voll entwickelt ist, kann die Sprenkelnekrose bekämpft werden.

Weizen

- Der Winterweizen hat im Beobachtungsnetz an den meisten Standorten das Stadium BBCH 32, also das 2-Knoten Stadium erreicht.
- Abgesehen von einigen Septoriaflecken ist der Weizen wie letzte Woche gesund.
- Beim Weizen könnte dieses Jahr gut auf die 1-Fungizid-Strategie gesetzt werden.

- Für mehr Infos zur 1-Fungizid-Strategie siehe Empfehlungen der letzten Wochen vom 16.4.25.
- Die ersten Eier des Getreidehähnchens wurden gefunden. Dieser Schädling wird jedoch erst ab Stadium 39 als Larve relevant.

Septoria

- Septoria muss noch nicht kontrolliert werden, ist aber auf den untersten Etagen vorhanden und könnte durch Regenspritzer in kommender Woche auf die darüber liegenden Blätter übertragen werden. Im Beobachtungsnetz wurde Septoria auf dem zweit- und drittobersten Blatt gefunden. Das oberste Blatt ist noch immer unversehrt.
- Da sich die Bekämpfungsschwelle von Septoria auf den Befall des 4. Obersten Blatt bezieht, ab Erscheinen des Fahnenblattes (Stadium 37), besteht hier noch kein Handlungsbedarf.
- Bekämpfungsschwelle Septoria:
 - 20 % Befall des viertobersten Blattes ab Stadium 37 (Erscheinen des Fahnenblattes).

Zuckerrüben

- Je nach Standort sind die meisten Zuckerrüben im 2 Blatt bis 6 Blattstadium.
- Das wüchsige warme Wetter wirkt sich positiv auf die Jugendentwicklung der Rüben aus und die Pflanzen kommen langsam aus der Gefahrenzone des Erdflohs raus.
- Seit Ende letzter, Anfangs dieser Woche sind die schwarzen Blattläuse erschienen.

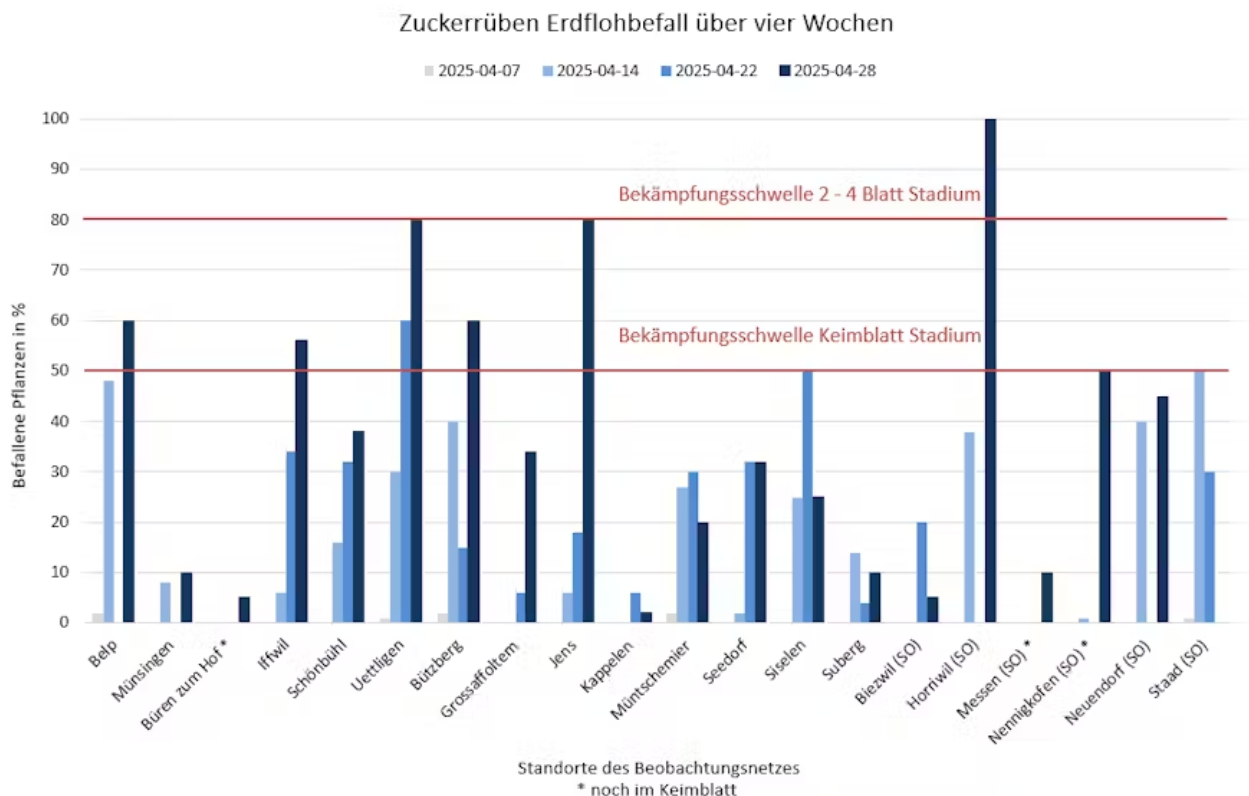
Blattläuse

- Der Einflug der schwarzen Blattlaus hat begonnen. Im Beobachtungsnetz wurden auf 9 von 10 Felder bereits erste Blattläuse entdeckt.
- Die Marienkäfer sind auch bereits vorhanden und werden sich bei dieser Anzahl Blattläuse rasch vermehren.
- In der Regel können natürliche Feinde wie Marienkäfer den Blattlausbefall unter der Schadschwelle halten und die Schäden bleiben gering, weshalb von einer Behandlung zurzeit abgeraten wird.
- Die schwarze Bohnenblattlaus (Rübenblattlaus) verursacht in erster Linie einen direkten Saugschaden und ist weit weniger gefährlich als die Grüne Pfirsichblattlaus.
- Die Bekämpfungsschwelle der schwarzen Blattläuse:
 - 50 % befallene Pflanzen im 4-Blattstadium
 - 80 % befallenen Pflanzen im 6- bis 10-Blattstadium
- Ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, kann mit Pirimicarb-haltigen Mitteln oder mit Teppeki behandelt werden. Teppeki ist ebenfalls nützlingsschonend und hat eine zusätzliche Wirkung gegen die Grüne Pfirsichblattlaus.
- Für die Bekämpfung der Grünen Pfirsichblattlaus kann noch abgewartet werden.
- Für IP-Suisse Zuckerrüben wird eine Behandlung gegen die Blattläuse nicht empfohlen. Dies würde eine Abmeldung von IP-Suisse in den Zuckerrüben nach sich ziehen, was wirtschaftlich selten sinnvoll ist.



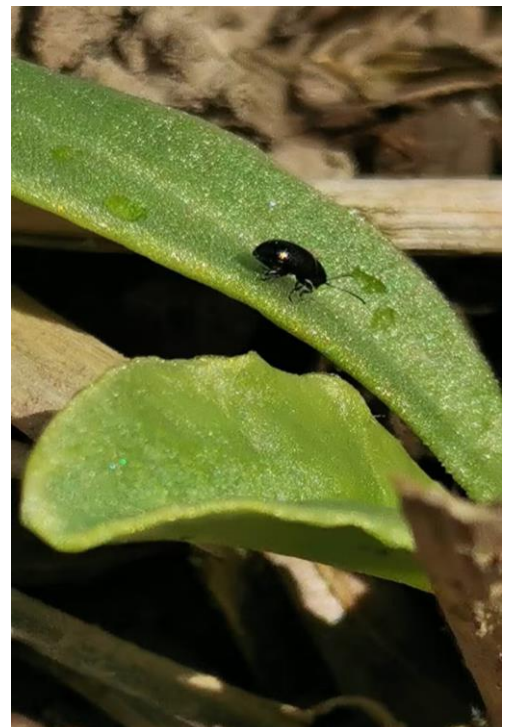
Wo die Blattläuse eingeflogen sind, sind auch bereits Marienkäfer zu finden. Sie und andere Nützlinge helfen den Blattlausbestand zu regulieren.

Rübenerdfloh



Die Aktivität des Erdflohs hat leicht zugenommen. Unregelmässig aufgelaufene Zuckerrüben sowie späte Saaten sollten weiterhin überwacht werden.

- Im Beobachtungsnetz ist der Druck leicht angestiegen jedoch immer noch tief im Vergleich zum letzten Jahr.
- An vier von 20 beobachteten Standorten wurde die Bekämpfungsschwelle erreicht.
- Wichtig zu beachten ist, dass der Erdfloh den Rüben keinen Totalschaden zufügt.
- Das Hauptproblem sind die Herbizidapplikationen während der Erdflohaktivität, besonders bei klassischen Sorten. Die Herbizide führen durch die vom Erdfloh verursachten Verletzungen an den Pflanzen zu Verbrennungen (Phytotox).
- Wir empfehlen deshalb **Pyrethroide (sonderbewilligungspflichtig!) gegen den Erdfloh 2-3 Tage vor der Herbizidbehandlung** anzuwenden. Innert zwei bis drei Tagen verkorken die Schabstellen, was die Zuckerrüben vor den Herbiziden schützt. Eine kombinierte Behandlung von Insektizid und Herbizid ist entsprechend sinnlos.
- Conviso-Smart Rüben haben eine gute Verträglichkeit gegenüber Conviso-One und sind deshalb nicht von Verbrennungen betroffen. Aus diesem Grund muss der Erdfloh bei Smart-Sorten (Conviso-Rüben) nur bei sehr starkem Befall behandelt werden.
- **Nützlinge:** mit dem Einsatz von Pyrethroiden werden auch alle bereits eingeflogenen Nützlinge abgetötet. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass nach einer Erdflohbekämpfung das Aufkommen von Blattläusen wahrscheinlicher wird.



Der Druck des 2 mm grossen Rübenerdflohs hat in der letzten Woche etwas zugenommen. Bekämpfungsschwelle werden vereinzelt erreicht. Kontrollen sind vom Keimblatt- bis ins 4-Blattstadium angezeigt.

- Die Bekämpfungsschwelle liegt im...
 - ...Keimblatt bei 50 % der Pflanzen mit Schabstellen
 - ...2- bis 4-Blattstadium bei 80 % der Pflanzen mit Schabstellen.
- Beim Sonderbewilligungsantrag sind Bemerkungen über den prozentualen Befall der Pflanzen und die Angabe des Pflanzenstadiums hilfreich für die Beurteilung. Befallsbilder dürfen gerne an pflanzenschutz@be.ch gesendet werden.

Zurückgezogene Herbizide in Zuckerrüben

- Dieses Jahr darf das Rübenherbizid Debut nicht mehr eingesetzt werden (Aufbrauchfrist bis 1.4.2025).
- Die Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau hat in den vergangenen Jahren Herbizidversuche durchgeführt, um Strategien zu entwickeln, mit denen sich die Kultur auch ohne den Einsatz von Debut unkrautfrei halten lässt.
- Alle Empfehlungen der Fachstelle für Zuckerrübenanbau sind hier zu finden.

Kartoffeln

- Die Kartoffeln wurden vielerorts gesetzt. Ab dem Auflaufen gilt es auf die Krautfäule (Phytophthora) zu kontrollieren. Die Kraut- und Knollenfäule ist und bleibt die wichtigste Krankheit in den Kartoffeln.
- Oft finden sich die ersten Krautfäuleherde bei der Abdeckung der Folienkartoffeln, weshalb die genaue Kontrolle dort sehr wichtig ist. Jedoch sind auch Durchwuchskartoffeln als Primärherde verantwortlich und sollten unbedingt beseitigt werden, um den Krautfäuledruck gering zu halten.
- Bisher wurden in der ganzen Schweiz keine Krautfäule-Befälle gemeldet. Aus diesem Grund sind ausgenommen von Folien-Frühkartoffeln, noch keine Fungizidbehandlungen nötig.
- Bei Befall bitte an die Fachstelle Pflanzenschutz oder direkt an PhytoPre (Agroscope) melden. Seit Mitte April steht das PhytoPRE-Internet-Programm zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule der Kartoffel unter der Internet-Adresse www.phytopre.ch zur Verfügung. Bio-Produzenten steht BIO-PhytoPRE zur Verfügung.



Um die Ausbreitung von z.B. Krautfäule und Kartoffelkäfer zu verhindern sollten Ausfallkartoffeln vernichtet werden.

Was ist Phytobre?

- Ein Informations- und Prognosesystem zur gezielten Bekämpfung der Krautfäule im IP- und Bio-Kartoffelbau. Es beinhaltet:
 - Aktuelle Informationen über die Befallslage in der ganzen Schweiz
 - Graphische Darstellung von aktuellen Infektions- und Sporulationsperioden (HISP) basierend auf regionalen Wetterdaten und Dreitages-Prognosen
 - Rasche und situationsgerechte Empfehlungen für Bekämpfungsmassnahmen Primärherde eliminieren.

Schnecken

- Bei früh gesätem Mais, Sonnenblumen und Zuckerrüben sollten die Schnecken durch mehrere Schneckenfallen (Köderplätze) ab Saat überwacht werden.
- Wo nachweislich Schnecken vorhanden sind, darf mit Schneckenkörnern behandelt werden.
- Schnecken sollten bis ins 6-Blattstadium der Zuckerrübe und bis ins 5-Blattstadium vom Mais kontrolliert werden, besonders bei nassen Witterungsbedingungen.
- Für die Schneckenfallen eignen sich Schneckenkörner auf Basis von Metaldehyd besser als Eisen-III-Phosphat. Nach dem Frass der Eisen-III-Phosphat-Körner ziehen sich die Schnecken in den Boden zurück und hinterlassen keine Hinweise auf das Vorkommen von Schnecken.
- Der Einsatz von Schneckenkörnern mit dem Wirkstoff Metaldehyd ist nur begrenzt möglich. Es dürfen pro Hektar und Jahr maximal 700 g vom reinen Wirkstoff ausgebracht werden. Das entspricht 2 Behandlungen mit je 7 kg/ha für einen Metaldehydgehalt von 50g/kg.
- Manuelles Ausbringen von Metaldehyd-haltigen Körnern ist nur für Randbehandlungen und Schneckenfenster zugelassen.



Schnecken können mit Köderstellen überwacht werden. Sind Schnecken vorhanden dürfen Schneckenkörner ausgebracht werden.



30. April 2025

Empfehlungen vom 23. April 2025

Inhalt

Getreide	2
Gerste	2
Sprenkelnekrose (Ramularia)	3
Weizen	4
Kartoffeln	4
Was ist Phytopre?	4
Schnecken	5
Zuckerrüben	5
Rübenerdfloh	5
Zurückgezogene Herbizide in Zuckerrüben	7

Getreide



Die Gerste (links) hat sich stark gestreckt und schiebt vielerorts bereits das Fahnenblatt. Der Weizen (rechts) hingegen ist noch im 1- bis 2-Knoten-Stadium.

Gerste

- Die Gerste hat auf den meisten Feldern den Sprung ins Fahnenblatt gemacht (Stadium 37 – 41).
- Ab Stadium 39 muss nebst den bisherigen Krankheiten Netzflecken, Spitzflecken, Zwergrost und Mehltau die Pflanze auf Spreitelnekrose untersucht werden.
- Die Spitz- und Netzflecken dominieren aktuell noch. Durch den Wachstumsschub innerhalb der letzten Woche konnte die Gerste den Krankheiten jedoch ziemlich gut davon wachsen, weshalb die Bekämpfungsschwelle an vielen Standorten nicht mehr erreicht ist.
- Da der Echte Mehltau keine Nässe mag, sind Mehлтаupusteln kaum zu finden oder werden mit den vorhergesagten Niederschlägen abgewaschen.
- Zwergrost wurde dieses Jahr nur selten im Beobachtungsnetz gefunden.

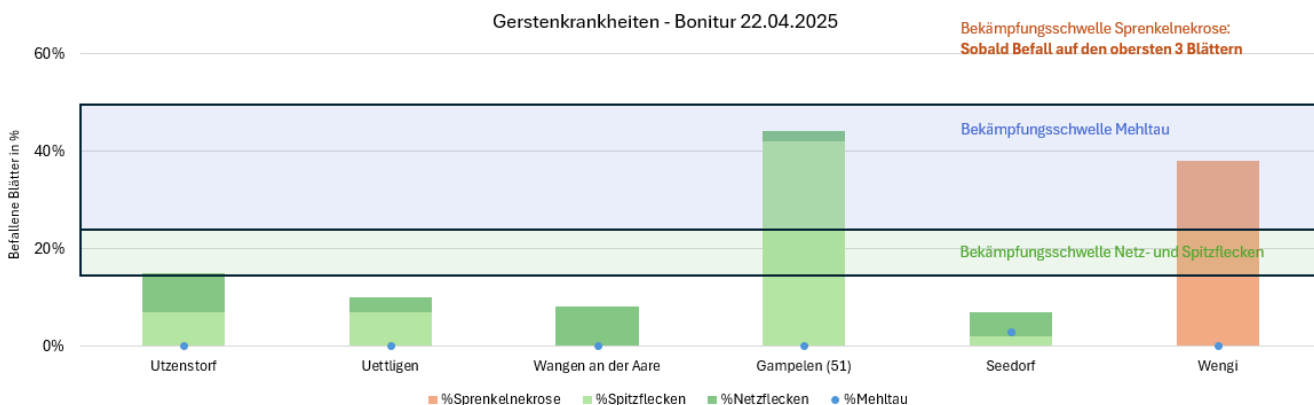


Von links nach rechts: Netzflecken, Spitzflecken, Mehltau und Zwergrost.

Verkürzung möglich ab Fahnenblatt

- Sobald das Fahnenblatt erscheint (Stadium 37) besteht die Möglichkeit die Gerste nochmal zu verkürzen. Damit wird gleichzeitig auch dem Ährenknicken vorgebeugt.
- Dafür können diverse Produkte mit dem Wirkstoff Etephon eingesetzt werden.
- Wichtig dabei ist, den Halmverkürzer bei wüchsigem Wetter einzusetzen (15 – 25° C).

Im Beobachtungsnetz haben die Netz- & Spitzflecken an manchen Standorten die Bekämpfungsschwellen erreicht. Da die Krankheiten sehr standortabhängig sind, ist eine Kontrolle pro Feld empfohlen.



Die Gerste konnte den Krankheiten grösstenteils davonwachsen. Ab dem Fahnenblatt können mit dem aktuellen Wetter neu Sprenkelnekrosen sichtbar werden. Da die Krankheiten sehr standortabhängig sind, ist eine Kontrolle pro Feld empfohlen.

Sprenkelnekrose (Ramularia)

- Intensive Sonneneinstrahlung nach einer Regenphase kann zu unspezifischen Blattflecken, den Sprenkelnekrosen, führen. Dabei können explosionsartig Blattnekrosen entstehen, welche zum Absterben der Blätter führen können.
- Zu den Symptomen zählen schwarzbraune, eckige Flecken auf den Blättern, die seitlich von den Blattnerven begrenzt und von einem gelben Hof umgeben sind.
- Einen Befall durch Sprenkelnekrose wird häufig erst ab der Blüte sichtbar. Dabei ist das Fahnenblatt meistens schon befallen.
- Die Bekämpfungsschwelle liegt deshalb bei Befallsbeginn auf den drei obersten Blättern ab Stadium 39.
- Mit einem geeigneten Wirkstoff kann der Pilz direkt mit der Blattfleckenbehandlung erfolgen.



Erste Sprenkelnekrosen auf Gerste entdeckt. Sobald das Fahnenblatt voll entwickelt ist, kann die Sprenkelnekrose bekämpft werden.

Weizen

- Der Winterweizen ist im Beobachtungsnetz im 1 bis 2 Knoten Stadium (Stadium 31-32).
- Halmbruch, Mehltau und Gelbrost sollte ab Stadium 30-31 kontrolliert werden. Aktuell präsentiert sich der Weizen aber gesund.
- Es wurden erst wenige bis keine Mehltauinfektionen entdeckt, Gelbrost wurde noch überhaupt nicht gefunden. Beim Weizen könnte dieses Jahr gut auf die 1-Fungizid-Strategie gesetzt werden
- Für mehr Infos zur 1-Fungizid-Strategie siehe Empfehlungen der letzten Wochen vom 16.4.25.
- Septoria muss noch nicht kontrolliert werden, ist aber auf den untersten Etagen vorhanden und könnte durch Regenspritzer auf die darüber liegenden Blätter übertragen werden. Im Beobachtungsnetz wurde Septoria auf den unteren 2 Blättern gefunden. Das Oberste ist jedoch noch unversehrt.
- Da sich die Bekämpfungsschwelle von Septoria auf den Befall des 4. Obersten Blatt bezieht, ab Erscheinen des Fahnenblattes (Stadium 37), besteht hier noch kein Handlungsbedarf.
- Die ersten, wenn auch nur wenige Eier des Getreidehähnchens wurden gefunden. Dieser Schädling wird jedoch erst ab Stadium 39 als Larve relevant.



Der Winterweizen präsentiert sich mehrheitlich gesund.

Kartoffeln

- Die Kartoffeln wurden vielerorts gesetzt. Ab dem Auflaufen gilt es auf die Krautfäule (Phytophthora) zu kontrollieren. Die Kraut- und Knollenfäule ist und bleibt die wichtigste Krankheit in den Kartoffeln.
- Oft finden sich die ersten Krautfäuleherde bei der Abdeckung der Folienkartoffeln, weshalb die genaue Kontrolle dort sehr wichtig ist. Jedoch sind auch Durchwuchskartoffeln als Primärherde verantwortlich und sollten unbedingt beseitigt werden, um den Krautfäuledruck gering zu halten.
- Bisher wurden in der ganzen Schweiz keine Krautfäule-Befälle gemeldet. Aus diesem Grund sind ausgenommen von Folien-Frühkartoffeln, noch keine Fungizidbehandlungen nötig.
- Bei Befall bitte an die Fachstelle Pflanzenschutz oder direkt an PhytoPre (Agroscope) melden. Seit Mitte April steht das PhytoPRE-Internet-Programm zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule der Kartoffel unter der Internet-Adresse www.phytopre.ch zur Verfügung. Bio-Produzenten steht BIO-PhytoPRE zur Verfügung.



Um die Ausbreitung von z.B. Krautfäule und Kartoffelkäfer zu verhindern sollten Ausfallkartoffeln vernichtet werden.

Was ist Phytopre?

- Ein Informations- und Prognosesystem zur gezielten Bekämpfung der Krautfäule im IP- und Bio-Kartoffelbau. Es beinhaltet:
 - Aktuelle Informationen über die Befallslage in der ganzen Schweiz
 - Graphische Darstellung von aktuellen Infektions- und Sporulationsperioden (HISP) basierend auf regionalen Wetterdaten und Dreitages-Prognosen
 - Rasche und situationsgerechte Empfehlungen für Bekämpfungsmassnahmen Primärherde eliminieren.

Schnecken

- Bei früh gesätem Mais, Sonnenblumen und Zuckerrüben sollten die Schnecken durch mehrere Schneckenfallen (Köderplätze) ab Saat überwacht werden.
- Wo nachweislich Schnecken vorhanden sind, darf mit Schneckenkörnern behandelt werden.
- Schnecken sollten bis ins 6-Blattstadium der Zuckerrübe und bis ins 5-Blattstadium vom Mais kontrolliert werden, besonders bei nassen Witterungsbedingungen.
- Für die Schneckenfallen eignen sich Schneckenkörner auf Basis von Metaldehyd besser als Eisen-III-Phosphat. Nach dem Frass der Eisen-III-Phosphat-Körner ziehen sich die Schnecken in den Boden zurück und hinterlassen keine Hinweise auf das Vorkommen von Schnecken.
- Der Einsatz von Schneckenkörnern mit dem Wirkstoff Metaldehyd ist nur begrenzt möglich. Es dürfen pro Hektar und Jahr maximal 700 g vom reinen Wirkstoff ausgebracht werden. Das entspricht 2 Behandlungen mit je 7 kg/ha für einen Metaldehydgehalt von 50g/kg.
- Manuelles Ausbringen von Metaldehyd-haltigen Körnern ist nur für Randbehandlungen und Schneckenfenster zugelassen.



Schnecken können mit Köderstellen überwacht werden. Sind Schnecken vorhanden dürfen Schneckenkörner ausgebracht werden.

Zuckerrüben

Die frühen Zuckerrüben kommen schon bald ins 4-Blattstadium. Die meisten sind jedoch im 2-Blattstadium und die spät gesäten noch im Keimblatt.



Die Zuckerrüben laufen grösstenteils sehr schön auf. Wenige Schnecken und mässiger Erdflöhefall.

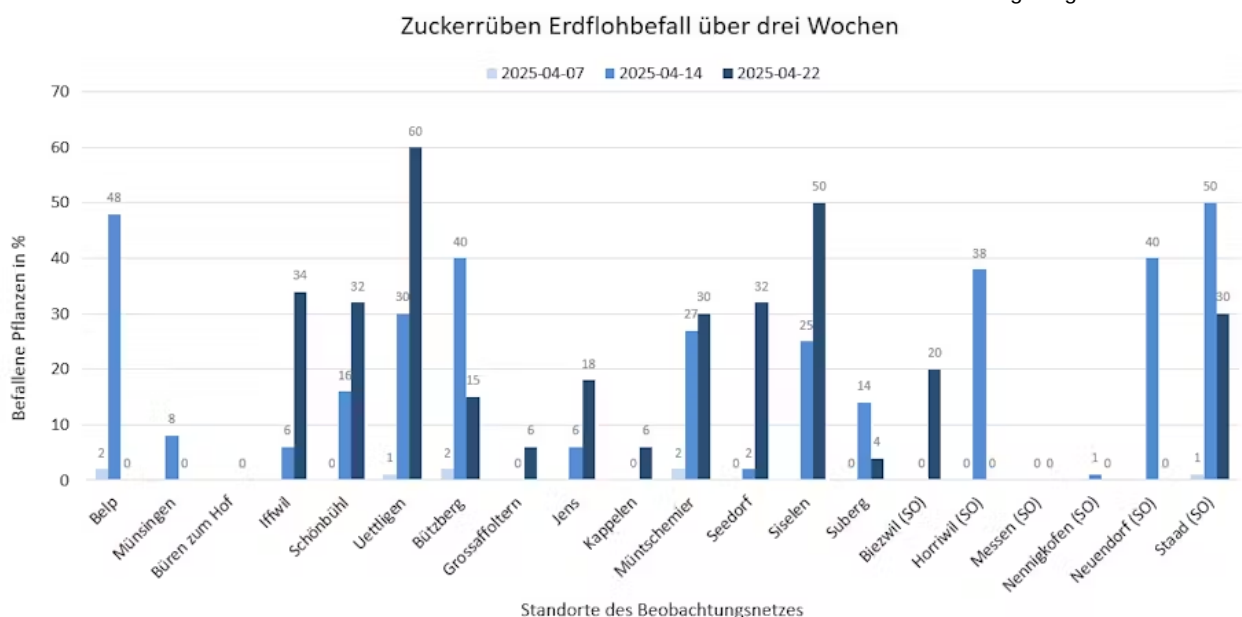
Rübenerdfloh

- Der Rübenerdfloh musste bisher nur an wenigen Orten behandelt und vor allem bei klassischen Sorten behandelt werden. Das zeigt sich auch an der Anzahl der ausgestellten Sonderbewilligungen.
- Im Beobachtungsnetz ist der Druck tief und es wurde nur an einem von 20 Standorten die Bekämpfungsschwelle erreicht.
- Wichtig zu beachten ist, dass der Erdfloh den Rüben keinen Totalschaden zufügt.

- Das Hauptproblem sind die Herbizidapplikationen während der Erdflöheaktivität, besonders bei klassischen Sorten. Die Herbizide führen durch die vom Erdfloh verursachten Verletzungen an den Pflanzen zu Verbrennungen (Phytotox).
- Wir empfehlen deshalb **Pyrethroide (sonderbewilligungspflichtig!) gegen den Erdfloh 2-3 Tage vor der Herbizidbehandlung** anzuwenden. Innerhalb zwei bis drei Tagen verkorken die Schabstellen, was die Zuckerrüben vor den Herbiziden schützt. Eine kombinierte Behandlung von Insektizid und Herbizid ist entsprechend sinnlos.
- Conviso-Smart Rüben haben eine gute Verträglichkeit gegenüber Conviso-One und sind deshalb nicht von Verbrennungen betroffen. Aus diesem Grund muss der Erdfloh bei Smart-Sorten (Conviso-Rüben) nur bei sehr starkem Befall behandelt werden.
- **Nützlinge:** mit dem Einsatz von Pyrethroiden werden auch alle bereits eingeflogenen Nützlinge abgetötet. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass nach einer Erdfloh bekämpfung das Aufkommen von Blattläusen wahrscheinlicher wird.
- Die Bekämpfungsschwelle liegt im...
 - ...Keimblatt bei 50 % der Pflanzen mit Schabstellen
 - ...2- bis 4-Blattstadium bei 80 % der Pflanzen mit Schabstellen.
- Beim Sonderbewilligungsantrag sind Bemerkungen über den prozentualen Befall der Pflanzen und die Angabe des Pflanzenstadiums hilfreich für die Beurteilung. Befallsbilder dürfen gerne an pflanzenschutz@be.ch gesendet werden.



Der Druck des 2 mm grossen Rübenereidflöhs hat in der letzten Woche etwas zugenommen. Bekämpfungsschwelle werden vereinzelt erreicht. Kontrollen sind vom Keimblatt- bis ins 4-Blattstadium angezeigt.



Die Rübenereidflöhe sind seit letzter Woche je nach Standort mehr oder weniger aktiv. Im Beobachtungsnetz wurde die Bekämpfungsschwelle von 50 % befallenen Pflanzen im Keimblatt bisher in Uetligen und knapp in Belp erreicht.

Zurückgezogene Herbizide in Zuckerrüben

- Dieses Jahr darf das Rübenherbizid Debut nicht mehr eingesetzt werden (Aufbrauchfrist bis 1.4.2025).
- Die Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau hat in den vergangenen Jahren Herbizidversuche durchgeführt, um Strategien zu entwickeln, mit denen sich die Kultur auch ohne den Einsatz von Debut unkrautfrei halten lässt.
- Alle Empfehlungen der Fachstelle für Zuckerrübenanbau sind [hier](#) zu finden.



23. April 2025

Empfehlungen vom 16. April 2025

Inhalt

Getreide	1
Verkürzen	1
Gerste	1
Weizen	2
1- Fungizid-Strategie	2
Zuckerrüben	3
Schnecken.....	3
Rübenerdfloh	3
Herbizide	4
Sonderbewilligungen über Ostern.....	5
Eiweisserbsen	5
Raps.....	5

Getreide

Verkürzen

Wachstumsregulatoren werden je nach Produkt idealerweise ab Ende Bestockung eingesetzt.

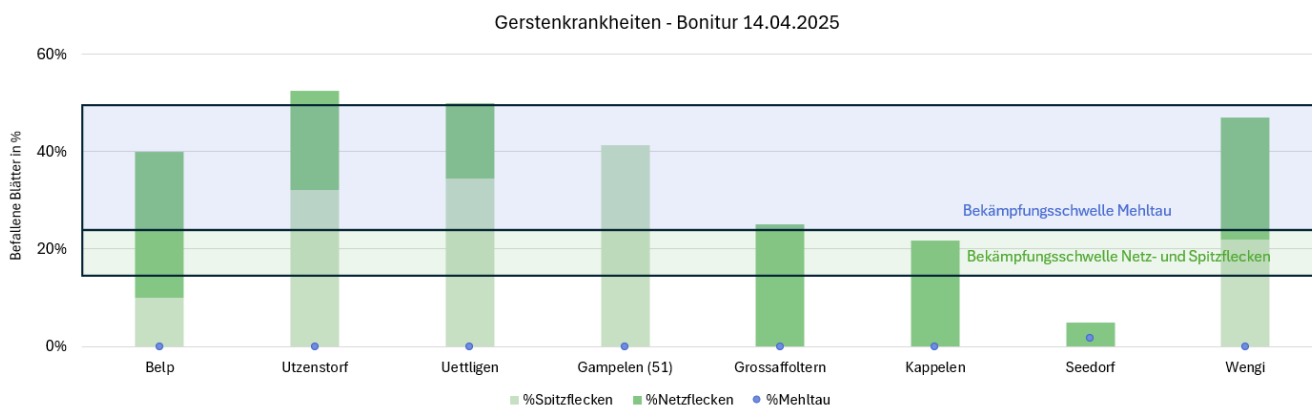
- Chlorquemat-haltige Halmverkürzer (CCC, Cycocel Extra, Stabilan) werden spätestens im Stadium BBCH 30 eingesetzt, also bis Beginn des Schossens.
- Ab dem 1-Knoten-Stadium stehen Trinexapac-ethyl-haltige Mittel (Moddus, Metro Class, Milo) oder Medax zur Verfügung. Diese Halmverkürzer dürfen nicht mit Herbiziden gemischt werden. Zudem muss das Wetter wüchsig sein, damit sie wirken. Bei Wind und Temperaturschwankungen über 15 Grad nicht anwenden.

Gerste



Von links nach rechts: Netzflecken, Spitzflecken, Mehltau und Zwergrost.

- Die Gerste ist inzwischen im 1- 2-Knoten-Stadium (Stadium 31-32).
- Bei der Gerste sind ab dem Schossen (Stadium 30) die Krankheiten Netzflecken, Spitzflecken, Zwergrost, Mehltau zu kontrollieren.
- Da der Echte Mehltau keine Nässe mag, sind Mehлтаupusteln kaum zu finden oder werden mit den aktuellen Niederschlägen abgewaschen. Zwergrost wurde im Beobachtungsnetz noch nicht gefunden.
- Die Spitz- und Netzflecken dominieren aktuell und haben an manchen Standorten bereits die Bekämpfungsschwelle von 15-25 % Befall erreicht. Sind also bei der Kontrolle 20 bis 30 von 120 Blättern (40 Halme) befallen, ist die Bekämpfungsschwelle erreicht und eine Behandlung kann geplant werden.
- Die aktuellen Niederschläge werden die vorhandenen Krankheiten ausser Mehltau mehrheitlich fördern.



Pro Standort wurden 20 Halme gesammelt und die obersten drei Blätter auf Blattkrankheiten kontrolliert.

Im Beobachtungsnetz haben die Netz- & Spitzflecken an manchen Standorten die Bekämpfungsschwellen erreicht. Da die Krankheiten sehr standortabhängig sind, ist eine Kontrolle pro Feld empfohlen.

Weizen

- Der Winterweizen ist im Moment Anfang Schossen bis 1-Knoten-Stadium (Stadium 30-31).
- Halmbruch, Mehltau und Gelbrost sollte ab Stadium 30-31 kontrolliert werden.
- Mehltau und Gelbrost wurde noch nicht gefunden. Beim Weizen könnte dieses Jahr gut auf die 1-Fungizid-strategie gesetzt werden.
- Septoria muss noch nicht kontrolliert werden, ist aber auf den untersten Etagen vorhanden und könnte durch Regenspritzer auf die darüber liegenden Blätter übertragen werden.
- Da sich die Bekämpfungsschwelle von Septoria auf den Befall des 4. Obersten Blatt bezieht ab Erscheinen des Fahnenblattes (Stadium 37) besteht hier noch kein Handlungsbedarf.
- Die ersten, wenn auch nur wenige Eier des Getreidehähnchens wurden gefunden. Dieser Schädling wird jedoch erst ab Stadium 39 als Larve relevant.

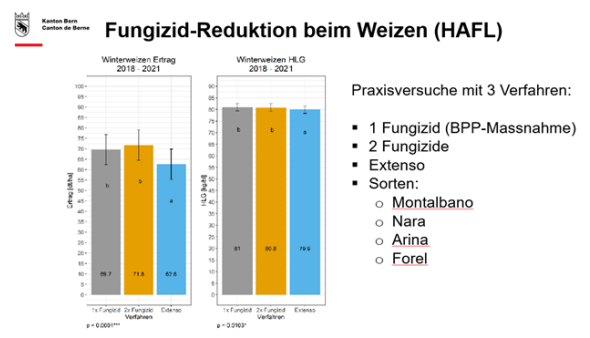
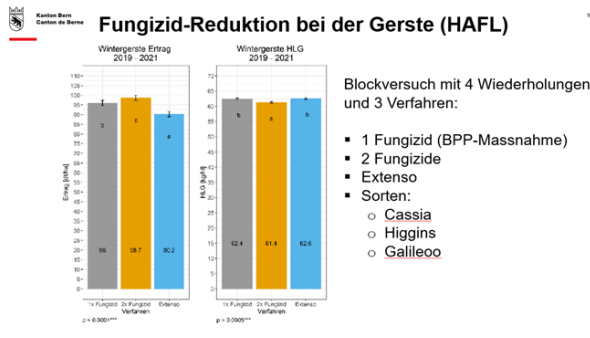


Der Weizen beginnt nun auch mit dem Schossen. Aktuell ist noch keine Fungizidbehandlung nötig.

1- Fungizid-Strategie

- Im Getreide ist die 1-Fungizid-Strategie wirtschaftlich oft am sinnvollsten. In Versuchen über mehrere Jahre wurden zwischen der 1- und der 2-Fungizid-Strategie nur kleine Ertragsunterschiede beobachtet (siehe Grafiken der HAFL).
- Grundsätzlich sollte bei der 1-Fungizid-Strategie das Fahnenblatt geschützt werden, sofern der Krankheitsdruck bis zum Erscheinen des Fahnenblatts (Stadium 37) tolerierbar ist.

- Mit dieser einzigen Behandlung werden die aufgekommenen Pilzkulturen bekämpft und gleichzeitig das Fahnenblatt geschützt.



Zuckerrüben

Schnecken

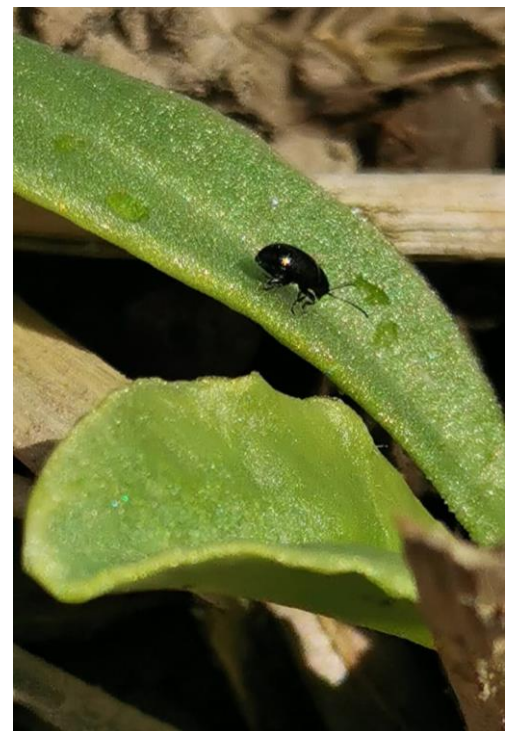
- Durch die trockenen Bedingungen der letzten Wochen waren die Probleme mit Schnecken gering. Mit den aktuellen Niederschlägen und dem vorausgesagten veränderlichen Wetter können die Schnecken jedoch schnell zum Problem werden.
- Schnecken sollten bis zum 6-Blattstadium der Zuckerrübe kontrolliert werden, besonders bei niederschlagsreichem Wetter.
- Bei anhaltender Feuchtigkeit sollten Köder aufgestellt werden. Dabei eignen sich Schneckenkörner auf Basis von Metaldehyd besser als Eisen-III-Phosphat, da die sich die Schnecken nach dem Frass der Eisen-III-Phosphat-Körner in den Boden zurückziehen und somit keine toten Schnecken und weniger Schleimspuren gefunden werden.
- Die Bekämpfungsschwelle ist erreicht, sobald Schleimspuren oder tote Schnecken bei den Köderplätzen festgestellt werden.



Der Druck des 2 mm grossen Rübenerrdflohs hat in der letzten Woche etwas zugenommen. Bekämpfungsschwelle werden vereinzelt erreicht. Kontrollen sind vom Keimblatt- bis ins 4-Blattstadium angezeigt.

Rübenerrdfloh

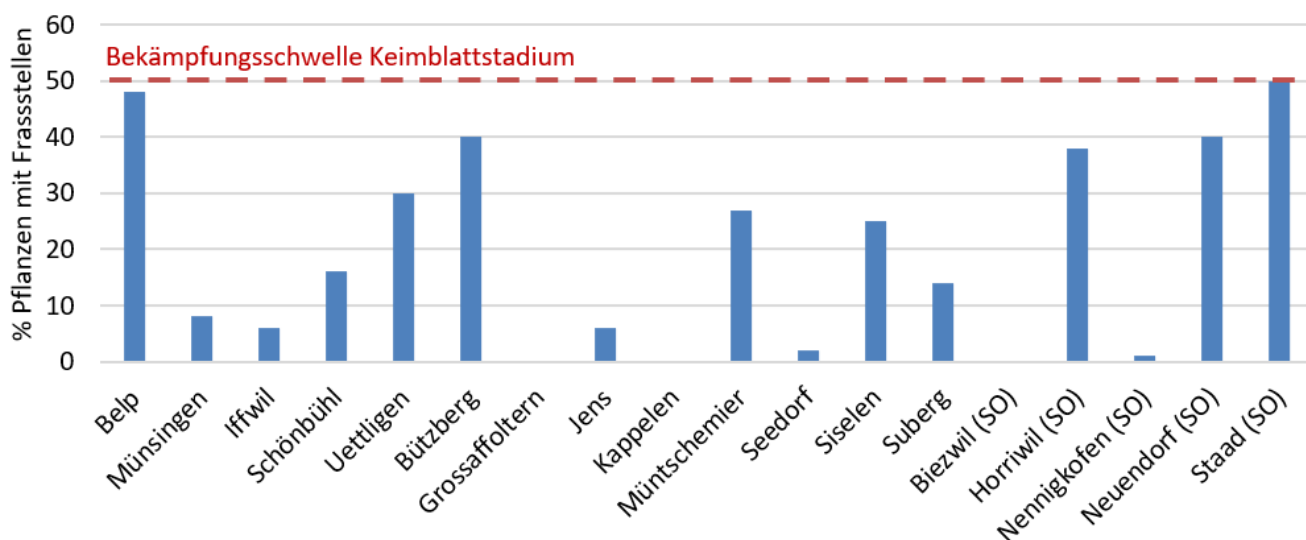
- Zwischen dem Keimblattstadium und dem 4-Blattstadium ist eine Kontrolle auf die Schabstellen der Rübenerrdföhe angezeigt.
- Bekämpfungsschwelle:
- Im Keimblatt: 50 % der Pflanzen mit Schabstellen
- Im 2- bis 4-Blattstadium: 80 % der Pflanzen mit Schabstellen.
- Eine Bekämpfung der Rübenerrdföhe ist nur mit Pyrethroiden möglich, wofür es eine Sonderbewilligung braucht.
- Eine Behandlung darf erst erfolgen, wenn eine Bestätigung der Bewilligung vorliegt.
- Bemerkungen über den prozentualen Befall der Pflanzen und die Angabe des Pflanzenstadiums helfen bei der Antragsbeurteilung. Befallsbilder dürfen gerne an pflanzen-schutz@be.ch gesendet werden.



Der Druck des 2 mm grossen Rübenerrdflohs hat in der letzten Woche etwas zugenommen. Bekämpfungsschwelle werden vereinzelt erreicht. Kontrollen sind vom Keimblatt- bis ins 4-Blattstadium angezeigt.

- Wichtig zu beachten ist, dass der Erdfloh den Rüben keinen Totalschaden zufügt.
- Das Hauptproblem sind die Herbizidapplikationen während der Erdflohaktivität, besonders bei klassischen Sorten. Die Herbizide führen durch die vom Erdfloh verursachten Verletzungen an den Pflanzen zu Verbrennungen (Phytotox).
- Wir empfehlen deshalb **Pyrethroide gegen den Erdfloh 2-3 Tage vor der Herbizidbehandlung** anzuwenden. Innert zwei bis drei Tagen verkorken die Schabstellen, was die Zuckerrüben vor den Herbiziden schützt. Eine kombinierte Behandlung von Insektizid und Herbizid ist entsprechend sinnlos.
- Conviso-Smart Rüben haben eine gute Verträglichkeit gegenüber Conviso-One und sind deshalb nicht von Verbrennungen betroffen. Aus diesem Grund muss der Erdfloh bei Smart-Sorten (Conviso-Rüben) nur bei sehr starkem Befall behandelt werden.
- **Nützlinge:** mit dem Einsatz von Pyrethroiden werden auch alle bereits eingeflogenen Nützlinge abgetötet. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass nach einer Erdflohbekämpfung das Aufkommen von Blattläusen wahrscheinlicher wird.

Rübenerdfloh - Bonitur 14.04.25



Der Erdflohdruck ist in der letzten Woche angestiegen. Die Bekämpfungsschwelle im Keimblatt wurde im Beobachtungsnetz nur in Staad (SO) und nicht ganz in Belp erreicht.

Die Rübenerdföhe sind seit letzter Woche je nach Standort mehr oder weniger aktiv. Erste Standorte im Beobachtungsnetz haben die Bekämpfungsschwelle erreicht.

Herbizide

- Dieses Jahr darf das Rübenherbizid Debut nicht mehr eingesetzt werden (Aufbrauchfrist bis 1.4.2025).
- Die Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau hat in den vergangenen Jahren Herbizidversuche durchgeführt, um Strategien zu entwickeln, mit denen sich die Kultur auch ohne den Einsatz von Debut unkrautfrei halten lässt.
- Alle Empfehlungen der Fachstelle für Zuckerrübenanbau sind hier zu finden.

Sonderbewilligungen über Ostern

Hinweis zur Bearbeitung von Sonderbewilligungen über die Feiertage:

- Am Karfreitag und Ostermontag werden keine Sonderbewilligungen bearbeitet.
- Am Samstag erfolgt die Bearbeitung der Sonderbewilligungen im GELAN. bis 11 Uhr.
Wichtig: Die Bekämpfungsschwellen sowie alle relevanten Informationen zur Behandlung müssen vollständig vermerkt sein.
- Unvollständige oder unklare Anträge können erst am Dienstag nach Abklärungen bearbeitet werden.

Eiweisserbsen

- Die meisten Eiweisserbsen sind bereits aus dem kritischen Stadium des Erbsenblattrandkäfer raus.
- Falls die Bekämpfungsschwelle von 5 bis 10 Frassstellen pro Blättchen im BBCH 11-13 erreicht ist, wird eine Stickstoffgabe empfohlen.
- Die Unkrautbekämpfung ist mechanisch möglich bis sich die Ranken berühren oder chemisch bei ca. 10 cm Pflanzenhöhe. Nebst Unkraut sollte die Pflanze auf Brennflecken und falschen Mehltau beobachtet werden.
- Ab Stadium 51 muss die Pflanze auf Blattläuse kontrolliert werden, wobei die Bekämpfungsschwelle bei 80% befallene Pflanzen liegt.



Die Sommereiweisserbsen haben nun alle 4 oder mehr Blättetagen (Stadium 14).

Raps

- Der Raps ist inzwischen an den meisten Standorten am Blühen. Somit sind keine Insektizidbehandlungen mehr möglich respektive nötig.
- Der Rapsglanzkäfer verursacht an den offenen Blüten keinen Schaden mehr, sondern hilft nun beim Bestäuben.
- Muss der Rapskrebs bekämpft werden, stehen Fungizide zur Verfügung, die bereits ab Stadium 57 eingesetzt werden können. Auch dies sollte noch vor dem Blühen geschehen.



Im blühenden Raps werden keine Insektizide mehr ausgebracht. Die Glanzkäfer werden vom Schädling zum Bestäuber



16. April 2025

Empfehlungen vom 9. April 2025

Inhalt

Sonderbewilligungen über Ostern.....	1
Getreide	1
Gerste	2
Weizen	2
Zuckerrübensaison	2
Herbizide	2
Schnecken.....	3
Rübenerdfloh	3
Raps	4
Glanzkäfer	4

Sonderbewilligungen über Ostern

Hinweis zur Bearbeitung von Sonderbewilligungen über die Feiertage:

- Am Karfreitag und Ostermontag werden keine Sonderbewilligungen bearbeitet.
- Am Samstag erfolgt die Bearbeitung der Sonderbewilligungen im GELAN. bis 11 Uhr.
Wichtig: Die Bekämpfungsschwellen sowie alle relevanten Informationen zur Behandlung müssen vollständig vermerkt sein.
- Unvollständige oder unklare Anträge können erst am Dienstag nach Abklärungen bearbeitet werden.

Karfreitag: Kein Telefon, Sonderbewilligungen werden NICHT bearbeitet

Samstag, 19. April: Kein Telefon, Sonderbewilligungen werden bis 11 Uhr bearbeitet

Ostermontag: Kein Telefon, Sonderbewilligungen werden NICHT bearbeitet



Getreide

- Im Getreide ist die 1-Fungizid-Strategie wirtschaftlich oft am sinnvollsten. In Versuchen über mehrere Jahre wurden zwischen der 1- und der 2-Fungizid-Strategie nur kleine Ertragsunterschiede beobachtet.

- Grundsätzlich sollte bei der 1-Fungizid-Strategie das Fahnenblatt geschützt werden, sofern der Krankheitsdruck bis zum Erscheinen des Fahnenblatts (Stadium 37) tolerierbar ist. Mit dieser einzigen Behandlung werden die aufgekommenen Pilzkulturen bekämpft und gleichzeitig das Fahnenblatt geschützt.



Gerste

- Die Gerste ist am Schossen. Die meisten Bestände haben das 1-Knoten-Stadium (BBCH 31) erreicht.
- Ab dem Schossen (BBCH 30) sollten die Bestände auf Pilzkrankheiten kontrolliert werden.
- Für eine gute Einschätzung ist es sinnvoll über die Felddiagonale 20 Halme zu sammeln und die oberen drei Blätter auf Pilzkrankheiten zu untersuchen.
- Die wichtigsten Pilzkrankheiten während dem Schossen sind die Netzflecken, Rynchosporium und der echte Mehltau. Der Zwergrost kommt etwas seltener vor und die Sprenkelnekrose taucht erst zur Zeit der Gerstenblüte auf.
- Die meisten Pilzkrankheiten überdauern auf Strohresten oder Stoppeln, sowie auf Ausfallgetreide.
- Das aktuell trockene Wetter hemmt die Ausbreitung der Krankheiten.

Beobachtungsnetz – Gerste

- Spitz- und Netzflecken treten vereinzelt auf dem 2. und 3. Blatt auf.
- Wenn das Wetter trocken bleibt, wird die Gerste den Krankheiten davonwachsen.
- Für die Bonitur werden jeweils die 3 obersten Blätter angeschaut. Da an den meisten Standorten das oberste Blatt nicht voll entfaltet war, werden die Daten des Beobachtungsnetz erst nächste Woche grafisch dargestellt.

Weizen

Wachstumsregulatoren werden je nach Produkt idealerweise ab Ende Bestockung eingesetzt.

- Chlorquemat-haltige Halmverkürzer (CCC, Cycocel Extra, Stablan) werden spätestens im Stadium BBCH 30 eingesetzt, also bis Beginn des Schossens.
- Ab dem 1-Knoten-Stadium stehen Trinexapac-ethyl-haltige Mittel (Moddus, Metro Class, Milo) oder Medax zur Verfügung. Diese Halmverkürzer dürfen nicht mit Herbiziden gemischt werden. Zudem muss das Wetter wüchsig sein, damit sie wirken. Bei Wind und Temperaturschwankungen über 15 Grad nicht anwenden.

Zuckerrübensaison

Herbizide

Dieses Jahr darf das Rübenherbizid Debut nicht mehr eingesetzt werden (Aufbrauchfrist bis 1.4.2025).

Die Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau hat in den vergangenen Jahren Herbizidversuche durchgeführt, um Strategien zu entwickeln, mit denen sich die Kultur auch ohne den Einsatz von Debut unkrautfrei halten lässt.

Alle Empfehlungen der Fachstelle findet ihr hier.

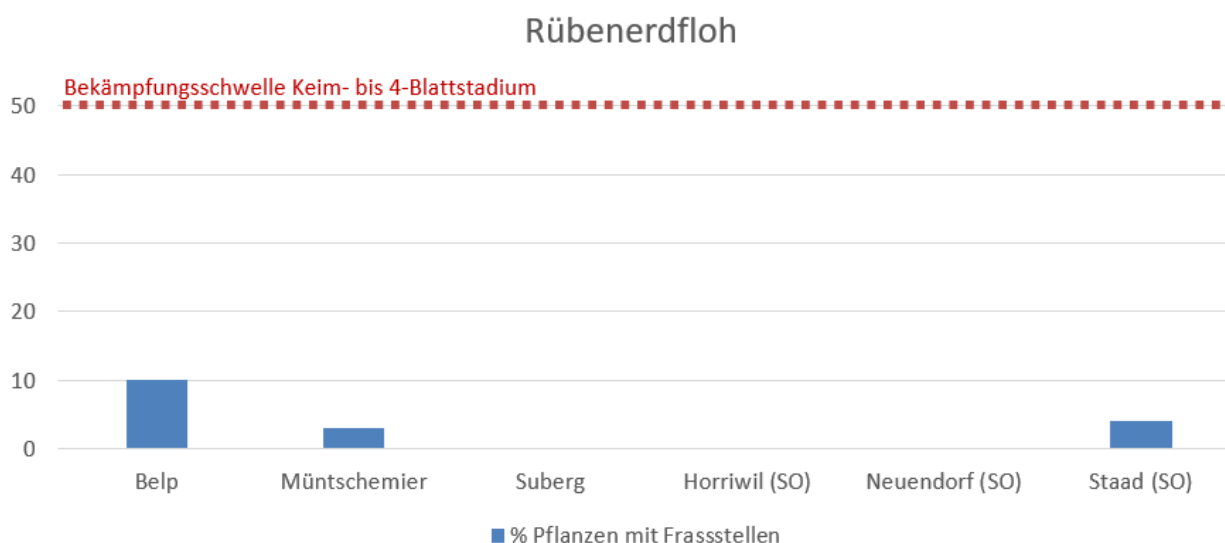
Schnecken

- Das Anlegen von Schneckenfallen zur Kontrolle der Schneckenaktivität ist bereits nach der Saat angesagt.
- Dazu legt man im Feld mehrere Köder aus (z.B. Schneckenkörner unter einem Brett oder unter einem befestigten Jutesack).
- Die Bekämpfungsschwelle ist erreicht, sobald Schleimspuren oder tote Schnecken bei den Köderplätzen festgestellt werden.
- Ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, kann man mit Schneckenkörnern behandeln und so die empfindlichen Keimlinge beim Aufgang vor Frass schützen.



Rübenerdfloh

- Zwischen dem Keimblattstadium und dem 4-Blattstadium ist eine Kontrolle auf die Schabstellen der Rübenerdföhe angezeigt.
- Zur Überwachung des Rübenerdföhe-Einflugs sollten Gelbschalen ab der Saat leicht im Boden vergraben werden, sodass noch 1-2 cm Rand über der Bodenoberfläche sichtbar sind und mit einer Stange markiert werden.
- Die Rübenerdföhe fliegen von ihren Überwinterungsstandorten (Gehölzen in der Nähe von ehemaligen Zuckerrübenparzellen) in die diesjährigen Parzellen ein.
- Die Bekämpfungsschwelle liegt bei:
 - 50 % der Pflanzen mit Schabstellen im Keimblatt
 - 80 % der Pflanzen mit Schabstellen im 2- bis 4-Blattstadium
- Eine Bekämpfung der Rübenerdföhe ist nur mit Pyrethroiden möglich, wofür es eine Sonderbewilligung braucht. Eine Behandlung darf erst erfolgen, wenn eine Bestätigung der Bewilligung vorliegt. Bemerkungen über den prozentualen Befall der Pflanzen und die Angabe des Pflanzenstadiums helfen bei der Antragsbeurteilung. Befallsbilder dürfen an pflanzenschutz@be.ch gesendet werden.



Raps

- Der Raps befindet sich vielerorts am Beginn Blüte (ab Stadium 60).
- Sobald erste Blüten offen sind, dürfen keine Insektizide mehr eingesetzt werden, da sonst Bienen und andere Insekten geschädigt werden. Auch der Rapsglanzkäfer verursacht an offenen Blüten keinen Schaden mehr.
- Muss der Rapskrebs bekämpft werden, stehen Fungizide zur Verfügung, die bereits ab Stadium 57 eingesetzt werden können. Auch dies sollte noch vor dem Blühen geschehen.

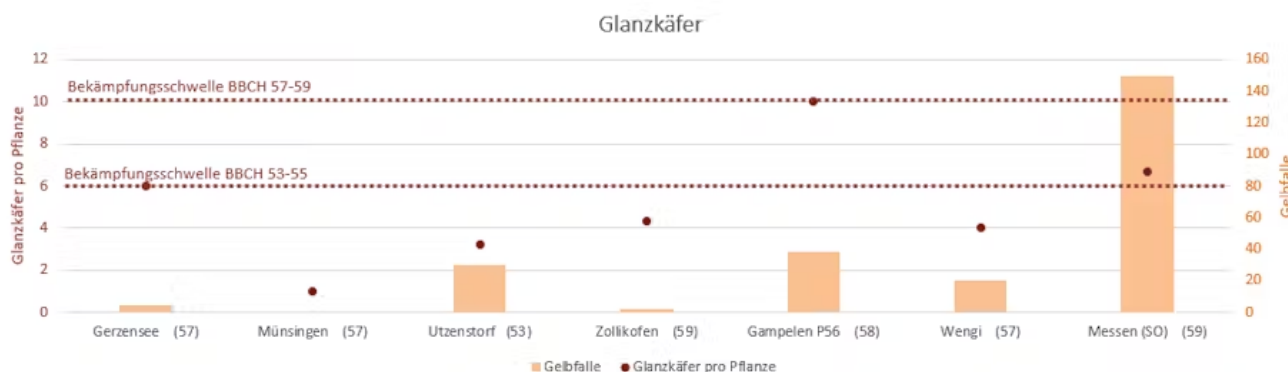


Glanzkäfer

- Der Rapsglanzkäfer verursacht Schäden durch den Frass von noch geschlossenen Blütenknospen. Deshalb sollten an Standorten, wo der Raps noch keine offenen Blüten hat, die Glanzkäfer im Auge behalten werden.
- Bekämpfungsschwelle für den Rapsglanzkäfer (nach Ag-idea):
 - Im BBCH 53-55 gilt: 6 Käfer pro Pflanze (4 für schwach entwickelte Bestände)
 - Im BBCH 57-59 gilt: 10 Käfer pro Pflanze (7 für schwach entwickelte Bestände)
- Um die Bekämpfungsschwelle zu kontrollieren, werden an 10 Stellen im Feld bei jeweils 5 Pflanzen die Blüten in eine Schüssel ausgeschüttelt, die Anzahl Käfer gezählt und durch 50 dividiert.
- Oftmals sind die Randbereiche der Parzellen zuerst betroffen. Deshalb sollte die Stichprobe innerhalb vom Feld erhoben werden.

Beobachtungsnetz

- Im Beobachtungsnetz haben die meisten Bestände schon angefangen zu Blühen. Dort wurden die Gelbfälle abgeräumt.
- Von den Beständen, die noch nicht blühen, hat Gampelen diese Woche die Bekämpfungsschwelle erreicht.



Bekämpfungsmöglichkeiten

- Behandlung mit dem Wirkstoff **Spinosad** oder mit **Acetamiprid** (kurze Wirkungsdauer), nach Erreichen der Bekämpfungsschwelle, NICHT sonderbewilligungspflichtig.
- Behandlung mit dem Wirkstoff **Etofenprox** (Blocker). **Achtung: Sonderbewilligungspflichtig und wird nur als Notlösung bewilligt. Vor der Bewilligung von Blocker muss mindestens eine Alternative appliziert werden.**

Für die Optimierung des Spritzwassers empfiehlt es sich geeignete Additive beizumischen. Haft-, Netzmittel und Wasserverbesserer verbessern dabei die Wirkung der Pflanzenschutzmittel.

9. April 2025

Empfehlungen vom 2. April 2025

Inhalt

Raps	1
Glanzkäfer	1
Getreide	2
Gerste	2
Zuckerrübensaison	3
Schnecken.....	3
Rübenerdfloh	3
Eiweisserbsen	4
Erdmandelgras - Was ist neu?	4

Raps

- Die noch vorhandene Feuchtigkeit in den Böden und die wärmende Sonne fördern das Pflanzenwachstum.
- Im Beobachtungsnetz bildet der Raps an fast allen Standorten die Knospen. Teilweise fangen die Bestände an, erste Blüten zu bilden



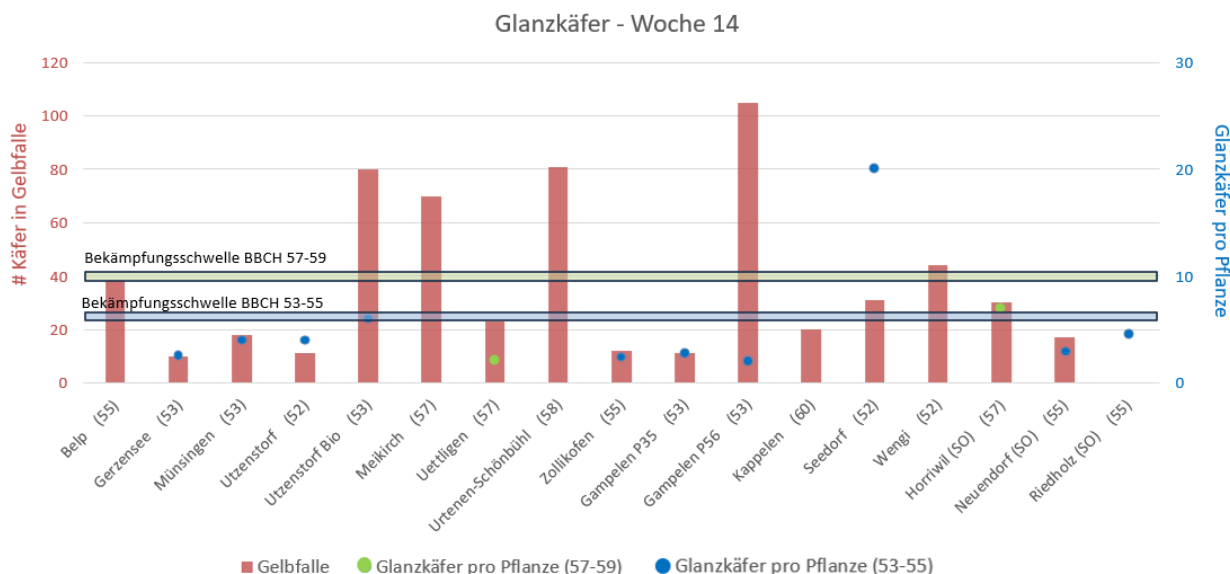
Glanzkäfer

- In den DC Stadien 53-59 (Knospenbildung) sollte der Einflug der Rapsglanzkäfer mittels Gelbfalle beobachtet werden.
- Der Rapsglanzkäfer verursacht Schäden durch den Frass von noch geschlossenen Blütenknospen, in die er sich bohrt, um zu den Pollen zu gelangen. So kann die Knospe verloren gehen.
- Bekämpfungsschwelle für den Rapsglanzkäfer (nach Ag-ridea):
 - Im BBCH 53-55 gilt: 6 Käfer pro Pflanze (4 für schwach entwickelte Bestände)
 - Im BBCH 57-59 gilt: 10 Käfer pro Pflanze (7 für schwach entwickelte Bestände)
- Um die Bekämpfungsschwelle zu kontrollieren werden an 10 Stellen im Feld bei jeweils 5 Pflanzen die Blüten in eine Schüssel ausgeschüttelt, die Anzahl Käfer gezählt und durch 50 dividiert.
- Oftmals sind die Randbereiche der Parzellen zuerst betroffen. Deshalb sollte die Stichprobe innerhalb vom Feld erhoben werden.

Beobachtungsnetz

- Im Beobachtungsnetz wurden weiterhin vermehrt Glanzkäfer in den Gelbfallen beobachtet.

- Die Bekämpfungsschwelle wurde an 2 Standorten erreicht, und zwar in Utzenstorf (Bio) und Seedorf.



Bekämpfungsmöglichkeiten

- Behandlung mit dem Wirkstoff **Spinosad** oder mit **Acetamiprid** (kurze Wirkungsdauer), nach Erreichen der Bekämpfungsschwelle, NICHT sonderbewilligungspflichtig.
- Behandlung mit dem Wirkstoff **Etofenprox** (Blocker). **Achtung: Sonderbewilligungspflichtig und wird nur als Notlösung bewilligt. Vor der Bewilligung von Blocker muss mindestens eine Alternative appliziert werden.**

Für die Optimierung des Spritzwassers empfiehlt es sich geeignete Additive beizumischen. Haft-, Netzmittel und Wasserverbesserer verbessern dabei die Wirkung der Pflanzenschutzmittel.

Es können auch stäubende Produkte wie z.B. Gesteinsmehle appliziert werden: Kaolin-haltige Produkte kombiniert mit Heliosol. Der resultierende Belag auf den Pflanzen hindert die Glanzkäfer am Frass. Anwendungszeitpunkt ab Tagestemperaturen über 15 °C oder ab BBCH Stadium 51 vor/bei Einflug der Käfer. [biologisch & bewilligt bei der Massnahme PSM-Verzicht]

Achtung: sobald die ersten Blüten offen sind, dürfen keine Insektizide mehr eingesetzt werden, da sonst Bienen und andere Insekten geschädigt werden.

Getreide

- Im Getreide ist die 1-Fungizid-Strategie wirtschaftlich oft am sinnvollsten. In Versuchen über mehrere Jahre wurden zwischen der 1- und der 2-Fungizid-Strategie nur kleine Ertragsunterschiede beobachtet.
- Grundsätzlich sollte bei der 1-Fungizid-Strategie das Fahnenblatt geschützt werden, sofern der Krankheitsdruck bis zum Erscheinen des Fahnenblatts (Stadium 37) tolerierbar ist. Mit dieser einzigen Behandlung werden die aufgekommenen Pilzkulturen bekämpft und gleichzeitig das Fahnenblatt geschützt.
- Momentan ist der Druck sehr tief und das Wetter sollte in der nächsten Zeit trocken bleiben, was den Pilzkrankheitsdruck tief halten sollte. Bleibt das Wetter so, kann das Getreide mit der noch vorhandenen Bodenfeuchtigkeit den aktuell wenig stark vorhandenen Krankheiten zügig davonwachsen.

Gerste

- Die Gerste hat seit dieser Woche teilweise mit dem Schossen begonnen.
- Ab dann sollten die Bestände auf Pilzkrankheiten kontrolliert werden.

- Die wichtigsten Pilzkrankheiten während dem Schossen sind die Netzflecken, Rynchosporium und der echte Mehltau. Der Zwergrost kommt etwas seltener vor und die Sprekelnekrose taucht erst zur Zeit der Gerstenblüte auf.
- Die meisten Pilzkrankheiten überdauern auf Strohresten oder Stoppelein, sowie auf Ausfallgetreide.

Pilzkrankheiten in der Gerste

Schaderreger	Kontroll-pe-riode (Stad. BBCH)	Bekämpfungsschwelle	Probenumfang, Vorgehen
Gerste – Krankheiten			
Mehltau	30 – 51	30 bis 60 befallene Blätter (25 bis 50 %)	40 Halme über Felddiagonale einsammeln und die 3 obersten, vollentwickelten Blätter pro Halm kontrollieren (3 × 40 = 120 Blätter) und Blätter mit Befall zählen
Netzflecken (<i>Pyrenophora = Helminthosporium</i>)		20 bis 30 befallene Blätter (15 bis 25 %); Netzflecken und Blattflecken zusammenzählen	
Blattflecken (<i>Rhynchosporium</i>)		> 30 % befallene Blätter	
Zwergrost			
Sprekelnekrosen	39 – 51	Bei Befallsbeginn auf den drei obersten, vollentwickelten Blättern	

Zuckerrübensaison

- An vielen Standorten wurden die Zuckerrüben gesät. Teilweise sind sie schon am Auflaufen.
- Die Zuckerrüben sollten möglichst zügig auflaufen. Dazu ist ein guter Bodenschluss und eine gleichmässige Saattiefe enorm wichtig.
- Dort wo die Saat noch nicht stattgefunden hat, gilt weiterhin zu beachten, dass der Boden gut abgetrocknet ist, um Bodenverdichtungen zu vermeiden und den hohen Ansprüchen der Zuckerrüben gerecht zu werden.
- Die ab jetzt wärmeren Temperaturen helfen der Kultur, ihre heikle Phase während der Jugendentwicklung besser zu überstehen.

Schnecken

- Das Anlegen von Schneckenfallen zur Kontrolle der Schneckenaktivität ist bereits nach der Saat angesagt.
- Dazu legt man im Feld mehrere Köder aus (z.B. Schneckenkörner unter einem Brett oder unter einem befestigten Jutesack).
- Die Bekämpfungsschwelle ist erreicht, sobald Schleimspuren oder tote Schnecken bei den Köderplätzen festgestellt werden.
- Ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, kann man mit Schneckenkörnern behandeln und so die empfindlichen Keimlinge beim Aufgang vor Frass schützen.



Rübenerdfloh

- Zur Überwachung des Rübenerdfloh-Einflugs sollten Gelbschalen ab der Saat leicht im Boden vergraben werden, so dass noch 1-2 cm Rand über der Bodenoberfläche sichtbar sind und mit einer Stange markiert werden.
- Die Rübenerdföhe fliegen von ihren Überwinterungsstandorten (Gehölzen in der Nähe von ehemaligen Zuckerrübenparzellen) in die diesjährigen Parzellen ein. Der Wind (oft Westwind) gibt oft die Flugrichtung an.
- Zwischen dem Keimblattstadium und dem 4-Blatt-Stadium ist eine Kontrolle auf die Schabstellen der kleinen Rübenerdföhe angezeigt. Die Bekämpfungsschwelle im Keimblatt liegt bei 50 % und im 2- bis 4-Blattstadium bei 80 % der Pflanzen mit Schabstellen.



- Eine Bekämpfung der Rübenerrdföhe ist nur mit Pyrethroiden möglich, wofür es eine Sonderbewilligung braucht. Eine Behandlung darf erst erfolgen, wenn eine Bestätigung der Bewilligung vorliegt. Bemerkungen über den prozentualen Befall der Pflanzen und die Angabe des Pflanzenstadiums helfen bei der Antragsbeurteilung. Befallsbilder dürfen an pflanzenschutz@be.ch gesendet werden.

Eiweisserbsen

- An den meisten Orten sind die Sommereiweisserbsen aufgelaufen und haben bereits 1-2 Blättetagen.
- Ab dann sollten die Frassstellen der Blattrandkäfer beobachtet werden.
- Der Blattrandkäfer hat eine Bekämpfungsschwelle von durchschnittlich 5-10 Frassstellen pro Blatt.
- Im Beobachtungsnetz wurden nur sehr wenige Frassstellen beobachtet.
- Das Hauptproblem sind hauptsächlich die Larven des Blattrandkäfers. Sie schädigen die Knöllchenbakterien und minimieren somit die n-Fixierung der Eiweisserbsen.
- Dieser Verlust kann mit einer geringen Stickstoffgabe vermindert werden, weshalb sonderbewilligungspflichtige Insektizide kaum notwendig ist.



Erdmandelgras - Was ist neu?

Das Erdmandelgras ist ein schwer bekämpfbares Unkraut im Acker- und Gemüsebau. Es kennzeichnet sich durch den dreikantigen Stängel und die Knöllchen an den Wurzelenden. Eine erfolgreiche Bekämpfung setzt sich aus 3 Säulen zusammen:

- mechanische Bekämpfung (Bodenbearbeitung, Hacken, Jäten)
- chemische Bekämpfung (z.B. Spectrum, Equip Power, Monitor, ...)
- konkurrenzstarke Kultur (Getreide, Mais, Gründüngung).

Ab diesem Jahr ist S-Metolachlor zur Bekämpfung von Erdmandelgras nicht mehr bewilligt.

Für dieses Jahr gibt es jedoch eine Notfallzulassung für Dimethenamid-P, welches, wie S-Metolachlor, Vorsaats in den Boden eingearbeitet wird. Diese Anwendung tritt ab dem 1. April 2025 in Kraft und ist befristet bis zum 31. Oktober 2025.

Man beachte, dass Phytotoxschäden bei empfindlichen Arten und Sorten möglich sind und vor einer allgemeinen Anwendung eine Versuchsspritzung durchgeführt werden sollte.

Die Anwendung dieses Mittels ist sonderbewilligungspflichtig.

Pflanzenschutzmittel:

Frontier X2 (W-6075-4, 64.5 % 720 g/l Dimethenamid-P)

Loper (W-6075-2, 64.5 % 720 g/l Dimethenamid-P)

Mazil (W-6075-3, 64.5 % 720 g/l Dimethenamid-P)

Spectrum (W-6075, 64.5 % 720 g/l Dimethenamid-P)

Anwendungsgebiet	Schadorganismus	Anwendung	Auflagen
Ackerbau Mais, Sonnenblume, Sojabohne, Ackerbohne	<i>Erdmandelgras (Cyperus esculentus)</i>	Aufwandmenge: 1.2 l/ha Anwendung: Vorsaart	Siehe Dokument.
Gemüsebau Bohnen mit Hülsen	<i>Erdmandelgras (Cyperus esculentus)</i>	Aufwandmenge: 1.2 l/ha Anwendung: Vorsaart	Siehe Dokument.

2. April 2025

Empfehlungen vom 26. März 2025

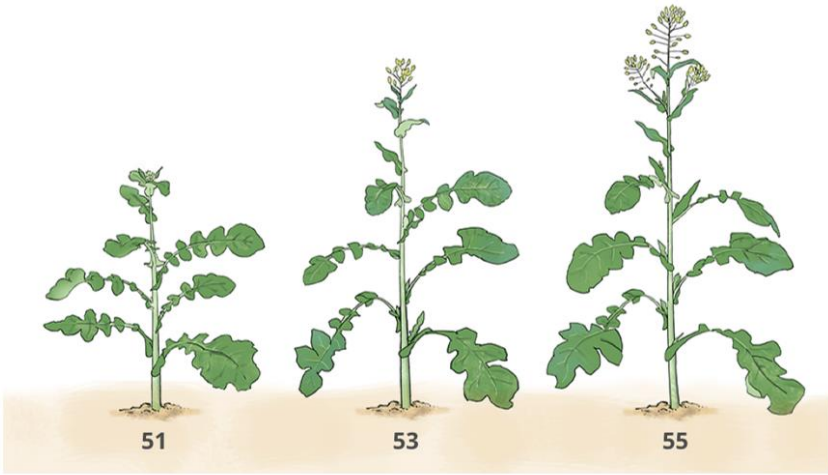
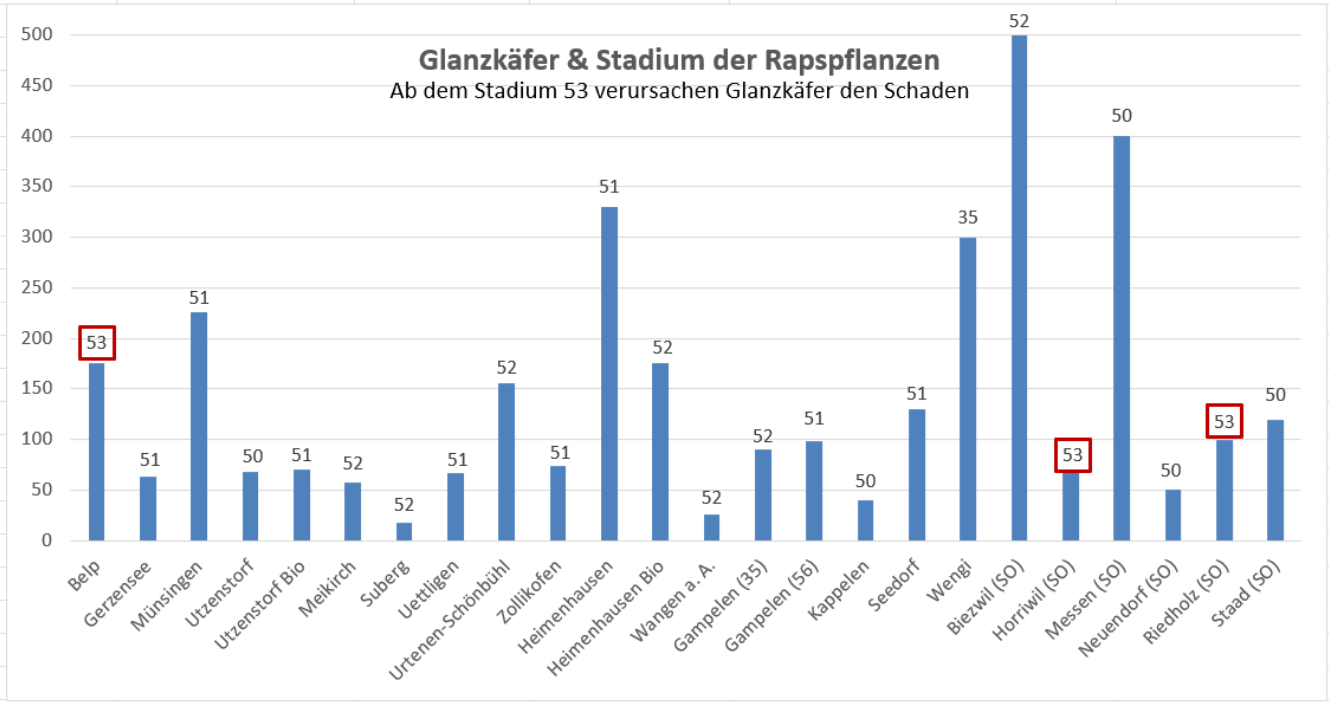
Inhalt

Raps	1
Zuckerrübensaison	3
Schnecken.....	3
Rübenerdfloh.....	4
Erdmandelgras - Was ist neu?	4

Raps

- Die noch vorhandene Feuchtigkeit in den Böden und die wärmende Sonne fördern das Pflanzenwachstum.
- Im Beobachtungsnetz befindet sich der Raps an fast allen Standorten am Anfang der Knospenbildung (BBCH 50). Nur 3 Standorte sind schon im BBCH 53 (Knospenbildung überragt die obersten Blätter).
- In den DC-Stadien 53-59 (Knospenbildung) sollte der Einflug der Rapsglanzkäfer mittels Gelbfalle beobachtet werden.
- Um die Bekämpfungsschwelle zu kontrollieren, werden an 10 Stellen im Feld bei jeweils 5 Pflanzen die Blüten in eine Schüssel ausgeschüttelt, die Anzahl Käfer gezählt und durch 50 dividiert.
- Oftmals sind die Randbereiche der Parzellen zuerst betroffen. Deshalb sollte die Stichprobe innerhalb vom Feld erhoben werden.
- Im Beobachtungsnetz konnten an allen Standorten Glanzkäfer in den Gelbfallen beobachtet werden.





BBCH 50	Die Blütenknospen sind bereits ausgebildet, jedoch noch vollständig von Blättern (Knospenschuppen) umschlossen.
BBCH 51	Die Knospen lassen sich bereits leicht innerhalb der Blatthülle (Knospenschuppen) erkennen.
BBCH 52	Die Knospen sind nun auf selber Höhe wie die Blatthülle (Knospenschuppen).
BBCH 53	Die Knospen sind nun nicht mehr von den Knospenschuppen umhüllt, sie liegen frei und überragen die Blatthülle.

Bekämpfungsmöglichkeiten

- Behandlung mit dem Wirkstoff Spinosad oder mit Acetamiprid (kurze Wirkungsdauer), nach Erreichen der Bekämpfungsschwelle, NICHT sonderbewilligungspflichtig.
- Behandlung mit dem Wirkstoff Etofenprox (Blocker). *Achtung: Sonderbewilligungspflichtig und wird nur als Notlösung bewilligt. Vor der Bewilligung von Blocker muss mindestens eine Alternative appliziert werden.*

Für die Optimierung des Spritzwassers empfiehlt es sich geeignete Additive beizumischen. Haft-, Netzmittel und Wasserverbesserer verbessern dabei die Wirkung der Pflanzenschutzmittel.

Es können auch stäubende Produkte wie z.B. Gesteinsmehle appliziert werden: Kaolin-haltige Produkte kombiniert mit Heliosol. Der resultierende Belag auf den Pflanzen hindert die Glanzkäfer am Frass. Anwendungszeitpunkt ab Tagestemperaturen über 15 °C oder ab BBCH-Stadium 51 vor/bei Einflug der Käfer. [biologisch & bewilligt bei der Massnahme PSM-Verzicht]

Zuckerrübensaison

- Seit letzter Woche wurden an vielen Standorten die Zuckerrüben gesät. Teilweise sind sie schon am Auflaufen.
- Die Zuckerrüben sollten möglichst zügig auflaufen. Dazu sind ein guter Bodenschluss und eine gleichmässige Saattiefe enorm wichtig.
- Dort wo die Saat noch nicht stattgefunden hat, gilt weiterhin zu beachten, dass der Boden gut abgetrocknet ist, um Bodenverdichtungen zu vermeiden und den hohen Ansprüchen der Zuckerrüben gerecht zu werden.
- Schäden am Boden, welche im Frühjahr bei der Bodenbearbeitung oder der Saat verursacht werden, können sich nämlich auf die ganze Vegetation negativ auswirken.
- Die ab jetzt wärmeren Temperaturen helfen zudem der Kultur, ihre heikle Phase während der Jugendentwicklung besser zu überstehen.
- Auf IP-Suisse-Betrieben ist das Anlegen eines Blühstreifens für die natürliche Regulation der Schädlinge sehr ratsam.
- Beim Herbizid-Verzicht erlauben folgende Ausnahmen den Einsatz von Herbiziden in den Zuckerrüben:
 - Einzelstockbehandlungen
 - Bandbehandlung ab der Saat auf maximal 50 % der Fläche oder
 - Flächenbehandlungen ab der Saat bis zum 4-Blatt-Stadium
- Für das Anbaujahr 2025 wurde bei IP-Suisse Zuckerrüben die maximale Kupferdüngemenge auf maximal 900 g pro Hektare und Jahr erhöht. Zugelassen sind ausschliesslich Düngemittel.



Schnecken

- Das Anlegen von Schneckenfallen zur Kontrolle der Schneckenaktivität ist bereits nach der Saat angesagt.
- Dazu legt man im Feld mehrere Köder aus (z.B. Schneckenkörner unter einem Brett oder unter einem befestigten Jutesack).
- Die Bekämpfungsschwelle ist erreicht, sobald Schleimspuren oder tote Schnecken bei den Köderplätzen festgestellt werden.
- Ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, kann man mit Schneckenkörnern behandeln und so die empfindlichen Keimlinge beim Aufgang vor Frass schützen.



Rübenerdfloh

- Zur Überwachung des Rübenerdfloh-Einflugs die Gelbschale ab der Saat leicht im Boden vergraben, sodass noch 1-2 cm Rand über der Bodenoberfläche sichtbar sind und mit einer Stange markieren.
- Die Rübenerdföhe fliegen von ihren Überwinterungsstandorten (Gehölzen in der Nähe von ehemaligen Zuckerrübenparzellen) in die diesjährigen Parzellen ein. Der Wind (oft Westwind) gibt oft die Flugrichtung an.
- Zwischen dem Keimblattstadium und dem 4-Blatt-Stadium ist eine Kontrolle auf die Schabstellen der kleinen Rübenerdföhe angezeigt. Die Bekämpfungsschwelle im Keimblatt ist 50 % und im 2- bis 4-Blattstadium liegt sie bei 80 % der Pflanzen mit Schabstellen.
- Eine Bekämpfung der Rübenerdföhe ist nur mit Pyrethroiden möglich, wofür es eine Sonderbewilligung braucht. Eine Behandlung darf erst erfolgen, wenn eine Bestätigung der Bewilligung vorliegt. Bemerkungen über den prozentualen Befall der Pflanzen und die Angabe des Pflanzenstadiums helfen bei der Antragsbeurteilung. Befallsbilder dürfen an pflanzenschutz@be.ch gesendet werden.



Erdmandelgras - Was ist neu?

Das Erdmandelgras ist ein schwer bekämpfbares Unkraut im Acker- und Gemüsebau. Es kennzeichnet sich durch den dreikantigen Stängel und die Knöllchen an den Wurzelenden. Eine erfolgreiche Bekämpfung setzt sich aus 3 Säulen zusammen:

- mechanische Bekämpfung (Bodenbearbeitung, Hacken, Jäten)
- chemische Bekämpfung (z.B. Spectrum, Equip Power, Monitor, ...)
- konkurrenzstarke Kultur (Getreide, Mais, Gründüngung).

Ab diesem Jahr ist S-Metolachlor zur Bekämpfung von Erdmandelgras nicht mehr bewilligt.

Für dieses Jahr gibt es jedoch eine Notfallzulassung für Dimethenamid-P, welches, wie S-Metolachlor, Vorsaats in den Boden eingearbeitet wird. Diese Anwendung tritt ab dem 1. April 2025 in Kraft und ist befristet bis zum 31. Oktober 2025.

Man beachte, dass Phytotoxschäden bei empfindlichen Arten und Sorten möglich sind und vor einer allgemeinen Anwendung eine Versuchsspritzung durchgeführt werden sollte.

Die Anwendung dieses Mittels ist sonderbewilligungspflichtig.

Pflanzenschutzmittel:

Frontier X2 (W-6075-4, 64.5 % 720 g/l Dimethenamid-P)

Loper (W-6075-2, 64.5 % 720 g/l Dimethenamid-P)

Mazil (W-6075-3, 64.5 % 720 g/l Dimethenamid-P)

Spectrum (W-6075, 64.5 % 720 g/l Dimethenamid-P)

Anwendungsgebiet	Schadorganismus	Anwendung	Auflagen
Ackerbau Mais, Sonnenblume, Sojabohne, Ackerbohne	<i>Erdmandelgras (Cyperus esculentus)</i>	Aufwandmenge: 1.2 l/ha Anwendung: Vorsaats	Siehe Dokument.
Gemüsebau Bohnen mit Hülsen	<i>Erdmandelgras (Cyperus esculentus)</i>	Aufwandmenge: 1.2 l/ha Anwendung: Vorsaats	Siehe Dokument.



26. März 2025

Empfehlungen vom 19. März 2025

Inhalt

GELAN Unterbruch am Freitag	1
Zuckerrübensaison	1
Schnecken.....	2
Raps.....	2
Glanzkäfer	2
Wofür brauche ich eine Sonderbewilligung?	3
Listen im Feld- & Gemüsebau 2025	3

GELAN Unterbruch am Freitag

Wegen Wartungsarbeiten stehen die GELAN Anwendungen wie folgt nicht zur Verfügung:

Freitag, 21.03.2025 von 05.00h bis 24.00h.

- Bitte beachtet, dass die Sonderbewilligungen entweder bis Donnerstag um 17 Uhr oder alternativ am Samstagmorgen eingereicht werden müssen.
- Am Samstagmorgen bearbeiten wir alle Anfragen im Gelan, die noch vor 11 Uhr eingereicht wurden.
- Achtung, unter Bemerkung alle Informationen zur Bekämpfungsschwelle und Pflanzenstadium vermerken. Bei Unklarheiten oder wenn wir rückrufen müssen, wird der Antrag erst am Montag bearbeitet.



Zuckerrübensaison

- Der Saisonstart der Zuckerrüben steht bevor. Bisher waren die Böden zu nass, um eine gründliche Bodenbearbeitung durchzuführen. Da das Wetter diese Woche jedoch trocken bleibt, dürften sich die Bodenbedingungen bis Ende der Woche verbessern (siehe [hier](#)).
- Ist der Boden gut abgetrocknet, können Bodenverdichtungen vermieden werden, und das Saatbett lässt sich besser vorbereiten, um den hohen Ansprüchen der Zuckerrüben gerecht zu werden.
- Schäden am Boden, welche im Frühjahr bei der Bodenbearbeitung oder der Saat verursacht werden, können sich nämlich auf die ganze Vegetation negativ auswirken.
- Die ab jetzt wärmeren Temperaturen helfen zudem der Kultur, ihre heikle Phase während der Jugendentwicklung besser zu überstehen.



- Auf IP-Suisse-Betrieben ist das Anlegen eines Blühstreifens für die natürliche Regulation der Schädlinge sehr ratsam.
- Beim Herbizid-Verzicht erlauben folgende Ausnahmen den Einsatz von Herbiziden in den Zuckerrüben:
 - Einzelstockbehandlungen
 - Bandbehandlung ab der Saat auf maximal 50 % der Fläche oder
 - Flächenbehandlungen ab der Saat bis zum 4-Blatt-Stadium
- Für das Anbaujahr 2025 wurde bei IP-Suisse Zuckerrüben die maximale Kupferdüngemenge auf maximal 900 g pro Hektare und Jahr erhöht. Zugelassen sind ausschliesslich Düngemittel.

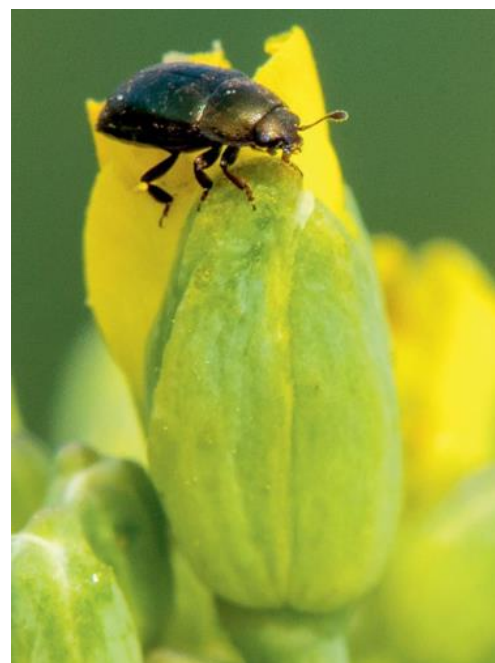
Schnecken

- Das Anlegen von Schneckenfallen zur Kontrolle der Schneckenaktivität ist bereits nach der Saat angesagt.
- Dazu legt man im Feld mehrere Köder aus (z.B. Schneckenkörner unter einem Brett oder unter einem befestigten Jutesack).
- Die Bekämpfungsschwelle ist erreicht, sobald Schleimspuren oder tote Schnecken bei den Köderplätzen festgestellt werden.
- Ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, kann man mit Schneckenkörnern behandeln und so die empfindlichen Keimlinge beim Aufgang vor Frass schützen.



Raps

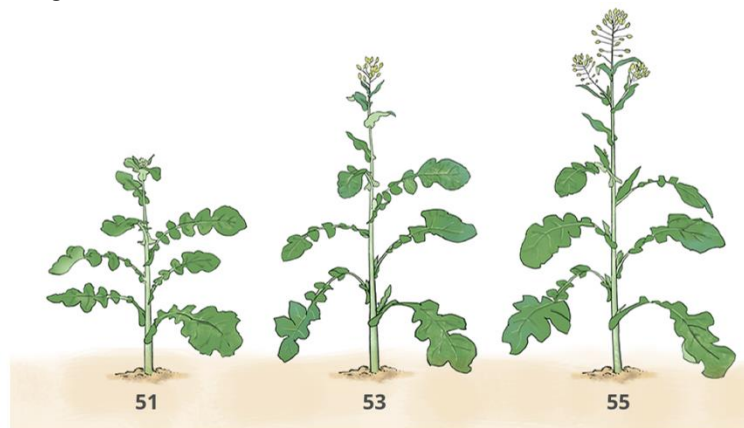
- Die noch vorhandene Feuchtigkeit in den Böden und die wärmende Sonne fördern das Pflanzenwachstum.
- Im Beobachtungsnetz befindet sich der Raps an fast allen Standorten im Längenwachstum, wobei die meisten Haupttriebe bereits mehr als 5 cm lang sind.
- An 5 von 22 Standorten befindet sich der Raps am Anfang der Knospenbildung, meist aber noch dicht umschlossen.
- Ab der Knospenbildung und wenn der Haupttrieb genügend dick ist, entstehen kaum noch Schäden durch Stängelrüsslereinstiche. Parzellen, die noch im Längenwachstum sind, sollten aber weiterhin auf Rüsslereinstiche kontrolliert werden, sofern noch nicht behandelt wurde.
- Die Bekämpfungsschwelle lautet ab einer Stängelhöhe von 5 bis 20 cm:
- **40 bis 60 %** der Pflanzen mit Einstichen
- Die Bekämpfung des Stängelrüsslers braucht eine Sonderbewilligung.
- Ein Spritzfenster von mindestens 6m x halber Spritzbalken zur Wirkungskontrolle ist Pflicht.



Glanzkäfer

- In den DC-Stadien 53-59 (Knospenbildung) sollte der Rapsglanzkäfer mittels Gelbfalle kontrolliert werden.
- Der Einflug hat an einigen Standorten bereits stattgefunden. Zu diesem Zeitpunkt und aufgrund der Rapspflanzengrösse war der Glanzkäfer jedoch noch nicht relevant.
- Sobald die Blütenknospen die obersten Blätter überragen, ist das Stadium 53 erreicht. Das Stadium 53 wird in frühen Lagen wahrscheinlich gegen Ende der Woche erreicht. Dann sollte auf

- den Rapsblütenknospen die Anzahl der Rapsglanzkäfer gezählt werden, um zu bestimmen, ob die Bekämpfungsschwelle erreicht ist.



BBCH 50	Die Blütenknospen sind bereits ausgebildet, jedoch noch vollständig von Blättern (Knospenschuppen) umschlossen.
BBCH 51	Die Knospen lassen sich bereits leicht innerhalb der Blatthülle (Knospenschuppen) erkennen.
BBCH 52	Die Knospen sind nun auf selber Höhe wie die Blatthülle (Knospenschuppen).
BBCH 53	Die Knospen sind nun nicht mehr von den Knospenschuppen umhüllt, sie liegen frei und überragen die Blatthülle.

Wofür brauche ich eine Sonderbewilligung?

Listen im Feld- & Gemüsebau 2025

Auf der kantonalen Webseite finden Sie die Sonderbewilligungslisten für den Feldbau und den Gemüsebau. Im Feldbau ist aufgeführt, wann Sonderbewilligungen erforderlich sind, wann sie nicht nötig sind und wo oder in welchen Fällen bestimmte Anwendungen verboten sind. Die Liste für den Gemüsebau ist in drei Spalten unterteilt und bezieht sich auf die verbotenen Wirkstoffe gemäß der Direktzahlungsverordnung (ÖLN).

Beide Listen finden Sie [hier](#).



19. März 2025

Empfehlungen vom 12. März 2025

Inhalt

Zuckerrübensaison	1
Schnecken.....	2
Raps.....	2
Den grossen Rapsstängelrüssler vom gefleckten Kohltriebrüssler unterscheiden	3
Bekämpfungsschwelle	3
Kohlgallenrüssler	3
Wofür brauche ich eine Sonderbewilligung?	4
Listen im Feld- & Gemüsebau 2025	4

Zuckerrübensaison

- Der Saisonstart der Zuckerrüben steht bevor. Die Böden sind oftmals noch zu nass für eine saubere Bodenbearbeitung (siehe [hier](#)).
- Da Zuckerrüben hohe Ansprüche an die Bodenstruktur stellen, gilt es eine Bodenverdichtung zu vermeiden und ein ideales Saatbett vorzubereiten.
- Schäden am Boden, welche im Frühjahr bei der Bodenbearbeitung oder der Saat verursacht werden, können sich nämlich auf die ganze Vegetation negativ auswirken.
- Im Jahr 2024 wurde vielerorts zu früh und vorwiegend zu Nass gesät, womit bereits viel Schaden angerichtet wurde und das Potential nicht ausgeschöpft werden konnte.
- Erfolgt die Saat erst ab Mitte März, hilft die wärmere Temperatur zudem der Kultur, ihre heikle Phase während der Jugendentwicklung besser zu überstehen.
- Auf IP-Suisse-Betrieben ist das Anlegen eines Blühstreifens für die natürliche Regulation der Schädlinge sehr ratsam.
- Beim Herbizid-Verzicht erlauben folgende Ausnahmen den Einsatz von Herbiziden in den Zuckerrüben:
 - Einzelstockbehandlungen
 - Bandbehandlung ab der Saat auf maximal 50 % der Fläche oder
 - Flächenbehandlungen ab der Saat bis zum 4-Blatt-Stadium
- Für das Anbaujahr 2025 wurde bei IP-Suisse Zuckerrüben die maximale Kupferdüngemenge auf maximal 900 g pro Hektare und Jahr erhöht. Zugelassen sind ausschliesslich Düngemittel.

Schnecken

- Das Anlegen von Schneckenfallen zur Kontrolle der Schneckenaktivität ist bereits nach der Saat angesagt.
- Dazu legt man im Feld mehrere Köder aus (z.B. Schneckenkörner unter einem Brett oder unter einem befestigten Jutesack).
- Die Bekämpfungsschwelle ist erreicht, sobald Schleimspuren oder tote Schnecken bei den Köderplätzen festgestellt werden.
- Ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, kann man mit Schneckenkörnern behandeln und so die empfindlichen Keimlinge beim Aufgang vor Frass schützen.

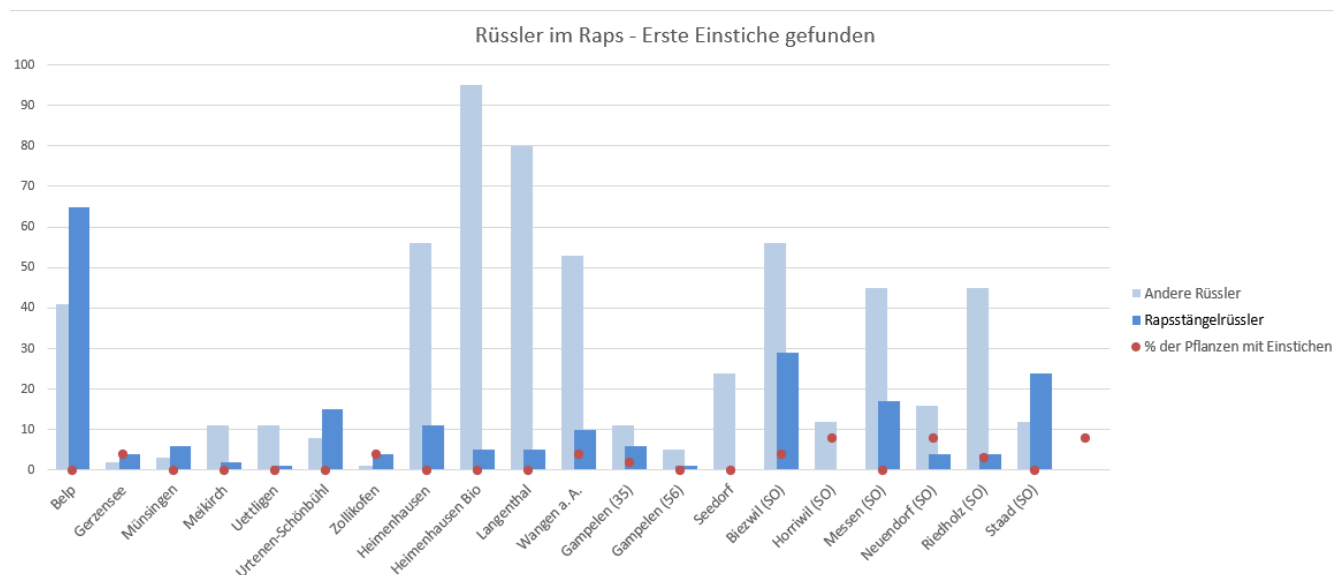


Raps

- Im Beobachtungsnetz befindet sich der Raps an fast allen Standorten im Beginn des Längenwachstums (BBCH 30-31).
- Die zweite Düngergabe sollte jetzt geplant werden und erfolgt idealerweise ab Beginn Längenwachstum (BBCH 30)
- Die Stängelrüssler sind aktiv, und es konnten an 8 von 20 Standorten des Beobachtungsnetzes Einstiche gefunden werden.
- Unbehandelte Parzellen sollten weiterhin auf Einstiche am Haupttrieb kontrolliert werden; Insbesondere jene, welche noch anfangs Längenwachstum sind (Stängelgröße kürzer als 20 cm).
- Ab der Knospenbildung und wenn der Haupttrieb genügend dick ist, entstehen kaum noch Schäden durch Stängelrüsslereinstiche.



Der Stängelrüssler sticht in den Haupttrieb ein. Sind Einstiche in den Seitentrieben, handelt es sich womöglich um den Erdflöhen



Je nach Region und Standort ist der Druck sehr unterschiedlich. Man findet aber schon häufig Einstiche.

Den grossen Rapsstängelrüssler vom gefleckten Kohltriebrüssler unterscheiden

- Oft wird der grosse Stängelrüssler mit dem gefleckten Kohltriebrüssler verwechselt.
- Der Stängelrüssler ist der wirtschaftlich relevanteste Schädling im Frühjahr. Er ist verantwortlich für die Einstiche in den Stängel.
- Der gefleckte Kohltriebrüssler sticht grundsätzlich nur in die vorhandenen Blattstiele.
- Um die Rüssler aus der Gelbschale zu bestimmen, werden sie auf ein weisses Papier gelegt, und mit einer Lupe von Nahem beobachtet.
- Den Kohltriebrüssler erkennt man am besten an seinen roten «Füssen» (links). Der Rapsstängelrüssler hingegen ist etwas grösser als der Kohltriebrüssler und hat schwarze «Füsse» (rechts).



Rechts der Rapsstängelrüssler mit schwarzen Füßen und links der gefleckte Kohltriebrüssler mit seinen roten Füßen (Bild: isip.de).

Bekämpfungsschwelle

Die Bekämpfungsschwelle erfolgt anhand von Einstichen unterhalb der Triebspitze der Pflanze. Dabei werden am besten an 10 Stellen im Feld 5 Pflanzen auf Einstiche untersucht.

- Stängelhöhe 1-5 cm
 - In Regionen unter 600 m.ü.M, wo viel Raps angebaut wird, kann schon nach dem Fund eines ersten Einstichs eine Sonderbewilligung beantragt werden.
 - Übrige Regionen: 10 bis 20% der Pflanzen mit Einstichen am Haupttrieb

Die Bekämpfung des Stängelrüsslers braucht eine Sonderbewilligung.

Ein Spritzfenster von mindestens 6m x halber Spritzbalken ist Pflicht, macht aber vor allem zur Wirkungskontrolle Sinn. Die Stängelrüssler sind einmal in der Parzelle nicht mehr mobil.

Kohlgallenrüssler

- Vielerorts können Gallen am Wurzelhals beobachtet werden, welche vom Kohlgallenrüssler stammen.
- Die Larven, die sich in den Gallen befinden, sind für den Raps meist unproblematisch, da dadurch die Wasser- und Nährstoffzufuhr nicht gehemmt wird.
- Die Gallen sollten nicht mit Kohlhernie verwechselt werden; um sie zu unterscheiden können die Gallen aufgeschnitten werden, denn ist es der Kohlgallenrüssler, sind auch Larven darin zu finden. Sind sie schon geschlüpft, findet man ein Hohlraum.



Man sieht deutlich den Hohlraum und die Larve in der Galle.

Wofür brauche ich eine Sonderbewilligung?

Listen im Feld- & Gemüsebau 2025

Auf der kantonalen Webseite finden Sie die Sonderbewilligungslisten für den Feldbau und den Gemüsebau. Im Feldbau ist aufgeführt, wann Sonderbewilligungen erforderlich sind, wann sie nicht nötig sind und wo oder in welchen Fällen bestimmte Anwendungen verboten sind. Die Liste für den Gemüsebau ist in drei Spalten unterteilt und bezieht sich auf die verbotenen Wirkstoffe gemäß der Direktzahlungsverordnung (ÖLN).

Beide Listen finden Sie [hier](#).



12. März 2025

Empfehlungen vom 05. März 2025

Inhalt

Zuckerrübensaison	1
Infos und Neuheiten 2025	1
Kupfermenge IP-Suisse	1
Blattlausstrategie 2025	2
Raps.....	2
Den grossen Rapsstängelrüssler vom gefleckten Kohltriebrüssler unterscheiden	2
Bekämpfungsschwelle	3
Erdfluh - Spritzfenster Kontrolle	3
Kohlgallenrüssler	4
Antrag im GELAN.....	4
Wofür brauche ich eine Sonderbewilligung?	4
Listen im Feld- & Gemüsebau 2025	4
Jahresrückblick 2024	5

Zuckerrübensaison

- Der Saisonstart der Zuckerrüben steht bevor. Die bisherigen Bodenbearbeitungen haben jedoch gezeigt, dass die Böden noch Nass sind und abgewartet werden muss (siehe hier).
- Da Zuckerrüben hohe Ansprüche an die Bodenstruktur stellen, gilt es eine Bodenverdichtung zu vermeiden und ein ideales Saatbett vorzubereiten.
- Schäden am Boden, welche im Frühjahr bei der Bodenbearbeitung oder der Saat verursacht werden, können sich nämlich auf die ganze Vegetation negativ auswirken.
- Im Jahr 2024 wurde vielerorts zu früh und vorwiegend zu Nass gesät, womit bereits viel Schaden angerichtet wurde und das Potential nicht ausgeschöpft werden konnte.
- Erfolgt die Saat erst ab Mitte März, hilft die wärmere Temperatur zudem der Kultur, ihre heikle Phase während der Jugendentwicklung besser zu überstehen.



Eine gute Vorbereitung des Saatbetts ist bei Zuckerrüben sehr wichtig.

Infos und Neuheiten 2025

Kupfermenge IP-Suisse

Für das Anbaujahr 2025 wurde bei IP-Suisse Zuckerrüben die maximale Kupferdüngemenge auf maximal 900 g pro Hektare und Jahr erhöht. Zugelassen sind ausschliesslich Düngemittel.

Blattlausstrategie 2025

Ende Februar wurde fürs Jahr 2025 (bis 30. September) eine Notfallzulassung für Acetamiprid und Spirotetramat in Zuckerrüben gegen Blattläuse erteilt. Daher bleibt die Strategie im 2025 dieselbe wie im Jahr 2024:

- 1. Behandlung mit Flonicamid (Teppeki): ohne Sonderbewilligung
- 2. Behandlung mit Spirotetramat (Movento SC): ohne Sonderbewilligung
- 3. Behandlung mit Acetamiprid (Gazelle, Oryx Pro, Pistol, ...): Einsatz **mit Sonderbewilligung**

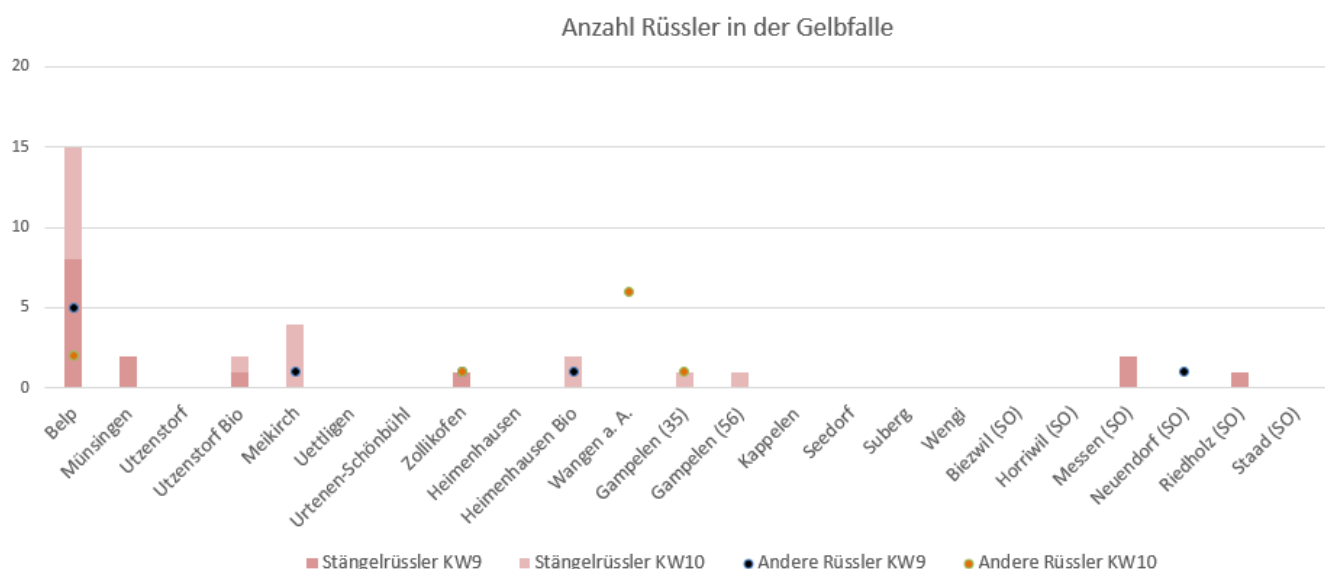
Achtung: Behandlungen sind nur auf Anweisung der Kantonalen Pflanzenschutzdienste erlaubt. Mehr Infos zu den Notfallzulassungen und deren Auflagen finden sie [hier](#).

Raps

- Die erste Düngergabe im Raps erfolgte häufig bereits zum Vegetationsstart. Eine zweite ergänzende Gabe sollte jetzt geplant werden und erfolgt idealerweise ab Beginn des Längenwachstums des Raps (BBCH 31-50).
- Die Tage werden diese Woche wärmer, mit Tageshöchsttemperaturen zwischen 10 und 15°C.
- Ab 5° C Bodentemperatur und ca. 10° C Lufttemperatur wird der grosse Rapsstängelrüssler aktiv und fliegt aus den Rapsfeldern des Vorjahres in die aktuellen Felder ein.
- Daher gilt ab jetzt Gelbfallen aufstellen. Alternativ können auch Klebefallen genutzt werden.
- Einstiche im Haupttrieb kontrollieren: Der Rapsstängelrüssler macht nach dem Einflug einen ca. 10 Tage langen Reifungsfrass bevor die Paarung stattfindet und die Weibchen ihre Eier in den Hauptstängel vom Raps ablegen. Die Kontrolle der Einstiche sollte daher etwa eine Woche nach dem Einflug der Käfer erfolgen.
- Diese Woche wurden nur vereinzelt Stängelrüssler in den Gelbfallen gefunden (siehe Grafik). Zudem konnten noch keine Einstiche gefunden werden. Der Hauptflug steht noch aus.



Der Stängelrüssler sticht in den Haupttrieb ein. Sind Einstiche in den Seitentrieben, handelt es sich womöglich um den Erdflöhen



Den grossen Rapsstängelrüssler vom gefleckten Kohltriebrüssler unterscheiden

- Oft wird der grosse Stängelrüssler mit dem gefleckten Kohltriebrüssler verwechselt.

- Der Stängelrüssler ist der wirtschaftlich relevanteste Schädling im Frühjahr. Er ist verantwortlich für die Einstiche in den Stängel.
- Der gefleckte Kohltriebrüssler sticht grundsätzlich nur in die vorhandenen Blattstiele.
- Um die Rüssler aus der Gelbschale zu bestimmen, werden sie auf ein weisses Papier gelegt, und mit einer Lupe von Nahem beobachtet.
- Den Kohltriebrüssler erkennt man am besten an seinen roten «Füssen» (links). Der Rapsstängelrüssler hingegen ist etwas grösser als der Kohltriebrüssler und hat schwarze «Füsse» (rechts).



Rechts der Rapsstängelrüssler mit schwarzen Füßen und links der gefleckte Kohltriebrüssler mit seinen roten Füßen (Bild: isip.de).

Bekämpfungsschwelle

Die Bekämpfungsschwelle erfolgt anhand von Einstichen unterhalb der Triebspitze der Pflanze. Dabei werden am besten an 10 Stellen im Feld 5 Pflanzen auf Einstiche untersucht.

- Stängelhöhe 1-5 cm
 - In Regionen unter 600 m.ü.M, wo viel Raps angebaut wird, kann schon nach dem Fund eines ersten Einstichs eine Sonderbewilligung beantragt werden.
 - Übrige Regionen: 10 bis 20% der Pflanzen mit Einstichen am Haupttrieb

Die Bekämpfung des Stängelrüsslers braucht eine Sonderbewilligung.

Ein Spritzfenster von mindestens 6m x halber Spritzbalken ist Pflicht, macht aber vor allem zur Wirkungskontrolle Sinn. Die Stängelrüssler sind einmal in der Parzelle nicht mehr mobil.

Erdfloh - Spritzfenster Kontrolle

- Wurden Erdflöhe im Herbst behandelt, ist nun der ideale Zeitpunkt, um einen Vergleich von Behandlung und Spritzfenster zu machen. Dabei werden die Einstiche der Rapspflanzen untersucht und eine Schlussfolgerung auf die Effektivität der Behandlung gezogen.
- Nesterweise verkümmerte Pflanzen mit abgestorbenen Blättern sind meistens nicht auf den Erdfloh zurück zu führen. Dies kann an Staunässe liegen, oder wenn die Pflanzen knollige, gefurchte Wucherungen aufweisen, handelt es sich hierbei womöglich um Kohlhernie.



Kohlgallenrüssler

- Vielerorts können Gallen am Wurzelhals beobachtet werden, welche vom Kohlgallenrüssler stammen.
- Die Larven, die sich in den Gallen befinden, sind für den Raps meist unproblematisch, da dadurch die Wasser- und Nährstoffzufuhr nicht gehemmt wird.
- Die Gallen sollten nicht mit Kohlhernie verwechselt werden; um sie zu unterscheiden können die Gallen aufgeschnitten werden, denn ist es der Kohlgallenrüssler, sind auch Larven darin zu finden. Sind sie schon geschlüpft, findet man ein Hohlraum.



Der Kohlgallenrüssler ist im Raps meist unproblematisch. Die Gallen können jedoch mit Kohlhernie verwechselt werden. Bild: F. Schacht

Antrag im GELAN

In GELAN werden nur Sonderbewilligungs-Gesuche von der Fachstelle Pflanzenschutz bearbeitet, wenn der Status «eingereicht» ist. Beim Status «initial» wird die Sonderbewilligung nicht bearbeitet.

Beim Antrag der Sonderbewilligung ist es wichtig zu vermerken, wie viele Pflanzen Einstiche am Haupttrieb aufweisen. Fotos von den Pflanzen und den Gelbfällen erleichtern zudem den Sonderbewilligungsprozess und können per E-Mail pflanzenschutz@be.ch an die Fachstelle Pflanzenschutz gesendet werden.

BEWIRTSCHAFTUNGSEINHEITEN

2. Auswahl Kultur

Alle Bewirtschaftungseinheiten

	Zuo	Bewirtschaftungseinheiten	Flurname	Teilfläche	Bemerkung
	☒	877,878	Hofmatte 2	135	10% der Pflanzen haben Einstiche am Haupttrieb
	☐	877,878	Hofmatte 4		
	☐	877,878	Hofmatte 5		
	☐	877,878	Hofmatte 6		
	☐	877,878	Hofmatte 7		

3. Gesuch einreichen

Wofür brauche ich eine Sonderbewilligung?

Listen im Feld- & Gemüsebau 2025

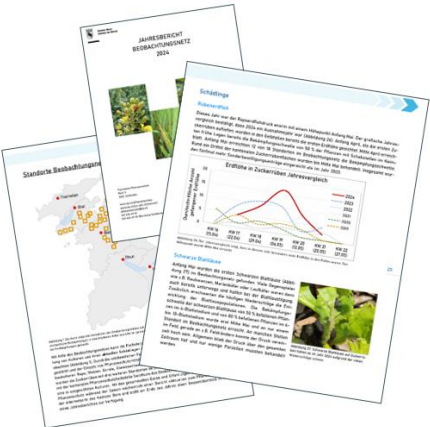
Auf der kantonalen Webseite finden Sie die Sonderbewilligungslisten für den Feldbau und den Gemüsebau. Im Feldbau ist aufgeführt, wann Sonderbewilligungen erforderlich sind, wann sie nicht nötig sind und wo oder in welchen Fällen bestimmte Anwendungen verboten sind. Die Liste für den Gemüsebau ist in drei Spalten unterteilt und bezieht sich auf die verbotenen Wirkstoffe gemäß der Direktzahlungsverordnung (ÖLN).

Beide Listen finden Sie [hier](#).

Jahresrückblick 2024

Jedes Jahr überwacht die Fachstelle Pflanzenschutz Bern eine Vielzahl von Ackerbauflächen, um das Auftreten von Schädlingen und die Ausbreitung von Krankheiten zu verfolgen. Diese Beobachtungen dienen dazu, über das ganze Jahr gezielt beraten zu können, und Entscheidungen zu treffen.

Über den Winter werden alle Beobachtungen in unserem Jahresrückblick zusammengefasst. Falls ihr Interesse daran habt, findet ihr unser Bericht auf dieser Webseite unter «weitere Dokumente».





5. März 2025

Empfehlungen vom 26. Februar 2025

Inhalt

Raps.....	1
Gelbfallen aufstellen und Einstiche suchen:	1
Den grossen Rapsstängelrüssler vom gefleckten Kohltriebrüssler unterscheiden	1
Bekämpfungsschwelle	2
Antrag im GELAN.....	2
Wofür brauche ich eine Sonderbewilligung?	3
Listen im Feld- & Gemüsebau 2025	3
Mäuse	3
Jahresrückblick 2024	3

Raps

- Ab 5° C Bodentemperatur und ca. 10° C Lufttemperatur wird der grosse Rapsstängelrüssler aktiv und fliegt aus den Rapsfeldern des Vorjahres in die aktuellen Felder ein. Im Kanton Bern zeigt das Bodenmessnetz zum grössten Teil Bodentemperaturen über 5° C an. Zudem wird es ab nächster Woche sonnig und etwas wärmer.
- Häufige Kontrollen sind ab jetzt wichtig und die Gelbfallen sollten schon stehen, um den Einflug nicht zu verpassen.
- Besonders an sonnigen und windgeschützten Orten, sowie in wärmeren Regionen werden die Rüsselkäfer zuerst einfliegen.
- An 6 von 23 Standorten des Beobachtungsnetzes wurden vereinzelt erste Rapsstängelrüssler gefunden.



Gelbfallen aufstellen und Einstiche suchen:

- Gelbfallen auf der Höhe der Kultur aufstellen: Zum Wasser-Seifen-Gemisch Salz beifügen, damit das Wasser in der Nacht weniger schnell gefriert.
- Alternativ können auch Klebfallen genutzt werden.
- Einstiche im Haupttrieb kontrollieren: Der Rapsstängelrüssler macht nach dem Einflug einen ca. 10 Tage langen Reifungsfrass bevor die Paarung stattfindet und die Weibchen ihre Eier in den Hauptstängel vom Raps ablegen. Die Kontrolle der Einstiche sollte daher etwa eine Woche nach dem Einflug der Käfer erfolgen.

Den grossen Rapsstängelrüssler vom gefleckten Kohltriebrüssler unterscheiden

- Oft wird der grosse Stängelrüssler mit dem gefleckten Kohltriebrüssler verwechselt.

- Der Stängelrüssler ist der wirtschaftlich relevanteste Schädling im Frühjahr. Er ist verantwortlich für die Einstiche in den Stängel.
- Der gefleckte Kohltriebrüssler sticht grundsätzlich nur in die vorhandenen Blattstiele.
- Um die Rüssler aus der Gelbschale zu bestimmen, werden sie auf ein weisses Papier gelegt, und mit einer Lupe von Nahem beobachtet.
- Den Kohltriebrüssler erkennt man am besten an seinen roten «Füssen» (links). Der Rapsstängelrüssler hingegen ist etwas grösser als der Kohltriebrüssler und hat schwarze «Füsse» (rechts).



Bekämpfungsschwelle

Die Bekämpfungsschwelle erfolgt anhand von Einstichen unterhalb der Triebspitze der Pflanze. Dabei werden am besten an 10 Stellen im Feld 5 Pflanzen auf Einstiche untersucht.

- Stängelhöhe 1-5 cm
 - In Regionen unter 600 m.ü.M, wo viel Raps angebaut wird, kann schon nach dem Fund eines ersten Einstichs eine Sonderbewilligung beantragt werden.
 - Übrige Regionen: 10 bis 20% der Pflanzen mit Einstichen am Haupttrieb

Die Bekämpfung des Stängelrüsslers braucht eine Sonderbewilligung.

Ein Spritzfenster von mindestens 6m x halber Spritzbalken ist Pflicht, macht aber vor allem zur Wirkungskontrolle Sinn. Die Stängelrüssler sind einmal in der Parzelle nicht mehr mobil.

Antrag im GELAN

In GELAN werden nur Sonderbewilligungs-Gesuche von der Fachstelle Pflanzenschutz bearbeitet, wenn der Status «eingereicht» ist. Beim Status «initial» wird die Sonderbewilligung nicht bearbeitet.

Beim Antrag der Sonderbewilligung ist es wichtig zu vermerken, wie viele Pflanzen Einstiche am Haupttrieb aufweisen. Fotos von den Pflanzen und den Gelbfällen erleichtern zudem den Sonderbewilligungsprozess und können per E-Mail pflanzenschutz@be.ch an die Fachstelle Pflanzenschutz gesendet werden.

BEWIRTSCHAFTUNGSEINHEITEN

2. Auswahl Kultur

Alle Bewirtschaftungseinheiten

	Zuo	Bewirtschaftungseinheiten	Flurname	Teilfläche	Bemerkung
	☒	877,878	Hofmatte 2	135	10% der Pflanzen haben Einstiche am Haupttrieb
	☐	877,878	Hofmatte 4		
	☐	877,878	Hofmatte 5		
	☐	877,878	Hofmatte 6		
	☐	877,878	Hofmatte 7		

3. Gesuch einreichen

Wofür brauche ich eine Sonderbewilligung?

Listen im Feld- & Gemüsebau 2025

Auf der kantonalen Webseite finden Sie die Sonderbewilligungslisten für den Feldbau und den Gemüsebau. Im Feldbau ist aufgeführt, wann Sonderbewilligungen erforderlich sind, wann sie nicht nötig sind und wo oder in welchen Fällen bestimmte Anwendungen verboten sind. Die Liste für den Gemüsebau ist in drei Spalten unterteilt und bezieht sich auf die verbotenen Wirkstoffe gemäß der Direktzahlungsverordnung (ÖLN).

Beide Listen finden Sie [hier](#).

Mäuse

Im Frühjahr sind die Schäden der Wühlmäuse gut sichtbar. Sind Mäuse in der Parzelle vorhanden, sollten Massnahmen ergriffen werden. Je später die Bekämpfung, desto schwieriger wird sie nämlich, und desto mehr Ertragsverluste sind zu erwarten.

In Rapsparzellen werden vermehrt Schäden beobachtet, da sich die Mäuse im Winter darin vor Fressfeinden verstecken. Um den Mäusedruck zu reduzieren, sollten Raubvögel mit Sitzgelegenheiten oder andere natürliche Feinde gefördert werden.

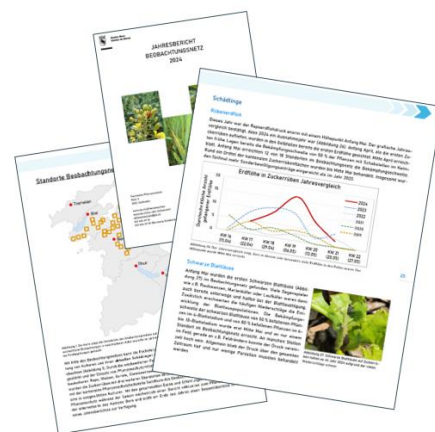
- Bei den Sitzstangen sollte darauf geachtet werden, dass der Sitz griffig – beispielsweise aus ungehobeltem Holz – und die Stange höher als 2m ist.
- Ausserdem sollten die Sitzstangen zum Schutz der Vögel nicht in der Nähe von befahrenen Strassen oder Bahnlinien errichtet werden.



Jahresrückblick 2024

Jedes Jahr überwacht die Fachstelle Pflanzenschutz Bern eine Vielzahl von Ackerbauflächen, um das Auftreten von Schädlingen und die Ausbreitung von Krankheiten zu verfolgen. Diese Beobachtungen dienen dazu, über das ganze Jahr gezielt beraten zu können, und Entscheidungen zu treffen.

Über den Winter werden alle Beobachtungen in unserem Jahresrückblick zusammengefasst. Falls ihr Interesse daran habt, findet ihr unser Bericht auf dieser Webseite unter «weitere Dokumente».





26. Februar 2025

Empfehlungen vom 19. Februar 2025

Inhalt

Wofür brauche ich eine Sonderbewilligung?	1
Listen im Feld- & Gemüsebau 2025	1
Jahresrückblick 2024	1
Winterbehandlungsverbot	1
Raps	2
Den grossen Rapsstängelrüssler vom gefleckten Kohltriebrüssler unterscheiden	2
Gelb- oder Klebefallen aufstellen	2
Bekämpfungsschwelle Rapsstängelrüssler	3

Wofür brauche ich eine Sonderbewilligung?

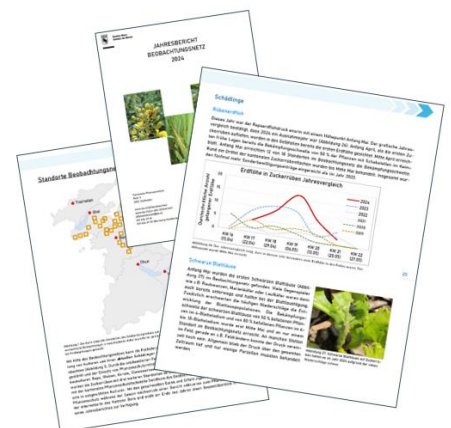
Listen im Feld- & Gemüsebau 2025

Auf der kantonalen Webseite finden Sie die Sonderbewilligungslisten für den Feldbau und den Gemüsebau. Im Feldbau ist aufgeführt, wann Sonderbewilligungen erforderlich sind, wann sie nicht nötig sind und wo oder in welchen Fällen bestimmte Anwendungen verboten sind. Die Liste für den Gemüsebau ist in drei Spalten unterteilt und bezieht sich auf die verbotenen Wirkstoffe gemäß der Direktzahlungsverordnung (ÖLN).

Beide Listen finden Sie [hier](#).

Jahresrückblick 2024

Jedes Jahr überwacht die Fachstelle Pflanzenschutz Bern eine Vielzahl von Ackerbauflächen, um das Auftreten von Schädlingen und die Ausbreitung von Krankheiten zu verfolgen. Diese Beobachtungen dienen dazu, über das ganze Jahr gezielt beraten zu können, und Entscheidungen zu treffen. Über den Winter werden alle Beobachtungen in unserem Jahresrückblick zusammengefasst. Falls ihr Interesse daran habt, findet ihr unser Bericht auf dieser Webseite unter «weitere Dokumente».



Winterbehandlungsverbot

Das Winterbehandlungsverbot im Acker- und Futterbau endete am 15. Februar. Seit dem 16. Februar sind Pflanzenschutzmittelbehandlungen wieder zugelassen. Herbizide sollten zum Schutz der Kulturpflanzen nach Nachfrösten nicht zur Anwendung kommen. Bei vielen

Herbizide sind Behandlungen erst ab 10° C oder ab 12° C empfohlen. Für weitere Informationen beachten Sie die Angaben und Auflagen der Pflanzenschutzmittel.

Raps

Den grossen Rapsstängelrüssler vom gefleckten Kohltriebrüssler unterscheiden

- Oft wird der grosse Stängelrüssler mit dem gefleckten Kohltriebrüssler verwechselt.
- Der Stängelrüssler ist der wirtschaftlich relevanteste Schädling im Frühjahr. Er ist verantwortlich für die Einstiche in den Stängel.
- Der gefleckte Kohltriebrüssler sticht grundsätzlich nur in die vorhandenen Blattstiele.
- Um die Rüssler aus der Gelbschale zu bestimmen, werden sie auf ein weisses Papier gelegt, und mit einer Lupe von Nahem beobachtet.
- Den Kohltriebrüssler erkennt man am besten an seinen roten «Füssen» (links). Der Rapsstängelrüssler hingegen ist etwas grösser als der Kohltriebrüssler und hat schwarze «Füsse» (rechts).



Gelb- oder Klebefallen aufstellen

Die Rapsstängelrüssler gehören zu den ersten Schädlingen, die im Frühjahr ins Rapsfeld einfliegen. Ab 5° C Bodentemperatur und ca. 10° C Lufttemperatur wird der grosse Rapsstängelrüssler aktiv und fliegt aus den Rapsfeldern des Vorjahres in die aktuellen Felder ein. Besonders an sonnigen und windgeschützten Orten, sowie in wärmeren Regionen werden die Rüsselkäfer zuerst einfliegen. Um den Einflug rechtzeitig zu überwachen, wurden von der Fachstelle Pflanzenschutz einzelne Fallen bereits diese Woche aufgestellt. Momentan liegen die Bodentemperaturen im Kanton Bern zwischen 3.5 und 4.5° C, weshalb die Fallen aus dem Keller geholt und Anfang nächste Woche aufgestellt werden können.



Vorgehen der Überwachung des Rapsstängelrüssler:

- Gelbfallen auf der Höhe der Kultur aufstellen: Zum Wasser-Seifen-Gemisch Salz beifügen, damit das Wasser in der Nacht weniger schnell gefriert. Einflug überwachen.
- Alternativ können auch Klebefallen genutzt werden.
- Einstiche im Haupttrieb kontrollieren: Der Rapsstängelrüssler macht nach dem Einflug einen ca. 10 Tage langen Reifungsfrass bevor die Paarung stattfindet und die Weibchen ihre Eier in den Hauptstängel vom Raps ablegen. Die Kontrolle der Einstiche sollte daher etwa eine Woche nach dem Einflug der Käfer erfolgen.

Die Bekämpfung des Stängelrüsslers braucht eine Sonderbewilligung.

Bekämpfungsschwelle Rapsstängelrüssler

Die Bekämpfungsschwelle basiert auf den Einstichen unterhalb der Triebspitze der Pflanze. Dabei werden am besten an 10 Stellen im Feld jeweils 5 Pflanzen auf Einstiche untersucht.

Stängelhöhe 1-5 cm:

- In Regionen unter 600 m.ü.M, wo viel Raps angebaut wird, kann schon nach dem Fund eines ersten Einstichs eine Sonderbewilligung beantragt werden.
- Übrige Regionen: 10 bis 20% der Pflanzen mit Einstichen am Haupttrieb



19. Februar 2025

Empfehlungen vom 13. Februar 2025

Inhalt

Winterbehandlungsverbot	1
Raps.....	1
Gelb- oder Klebefallen aufstellen	1
Bekämpfungsschwelle Rapsstängelrüssler	2
Die letzten Termine der ÖLN Informationstagungen 2025	2

Winterbehandlungsverbot

Das Winterbehandlungsverbot im Acker- und Futterbau endet am 15. Februar. Ab dem 16. Februar sind Pflanzenschutzmittelbehandlungen wieder zugelassen. Herbizide sollten zum Schutz der Kulturpflanzen nach Nachtfrösten nicht zur Anwendung kommen. Bei vielen Herbiziden sind Behandlungen erst ab 10° C oder ab 12° C empfohlen. Für weitere Informationen beachten Sie die Angaben und Auflagen der Pflanzenschutzmittel.

Raps

Gelb- oder Klebefallen aufstellen

Die Rapsstängelrüssler gehören zu den ersten Schädlingen, die im Frühjahr ins Rapsfeld einfliegen. Ab 5° C Bodentemperatur und ca. 10° C Lufttemperatur wird der grosse Rapsstängelrüssler aktiv und fliegt aus den Rapsfeldern des Vorjahres in die aktuellen Felder ein. Besonders an sonnigen und windgeschützten Orten, sowie in wärmeren Regionen werden die Rüsselkäfer zuerst einfliegen. Um den Einflug rechtzeitig zu überwachen, wurden von der Fachstelle Pflanzenschutz einzelne Fallen bereits diese Woche aufgestellt. Momentan liegen die Bodentemperaturen im Kanton Bern zwischen 3.5 und 4.5° C, weshalb die Fallen aus dem Keller geholt und Anfang nächste Woche aufgestellt werden können.



Vorgehen der Überwachung des Rapsstängelrüssler:

- Gelbfallen auf der Höhe der Kultur aufstellen: Zum Wasser-Seifen-Gemisch Salz beifügen, damit das Wasser in der Nacht weniger schnell gefriert. Einflug überwachen.
- Alternativ können auch Klebefallen genutzt werden.
- Einstiche im Haupttrieb kontrollieren: Der Rapsstängelrüssler macht nach dem Einflug einen ca. 10 Tage langen Reifungsfrass bevor die Paarung stattfindet und die Weibchen ihre Eier in den Hauptstängel vom Raps ablegen. Die Kontrolle der Einstiche sollte daher etwa eine Woche nach dem Einflug der Käfer erfolgen.

Die Bekämpfung des Stängelrüsslers braucht eine Sonderbewilligung.

Bekämpfungsschwelle Rapsstängelrüssler

Die Bekämpfungsschwelle basiert auf den Einstichen unterhalb der Triebspitze der Pflanze. Dabei werden am besten an 10 Stellen im Feld jeweils 5 Pflanzen auf Einstiche untersucht.

Stängelhöhe 1-5 cm:

- In Regionen unter 600 m.ü.M, wo viel Raps angebaut wird, kann schon nach dem Fund eines ersten Einstichs eine Sonderbewilligung beantragt werden.
- Übrige Regionen: 10 bis 20% der Pflanzen mit Einstichen am Haupttrieb

Die letzten Termine der ÖLN Informationstagungen 2025

Wie jedes Jahr finden im Februar die ÖLN-Infotagungen beim Inforama statt. Dies ist die Gelegenheit, die neusten Informationen zum ökologischen Leistungsnachweis zu erhalten. Themen sind:

- Direktzahlungsverordnung ab 1.1.2025: was ändert sich?
- Vollzugshinweise aus den Bereichen Nährstoffe, Pflanzenschutz und ÖLN
- Tierschutz / Gewässerschutz
- Tipps zur Stichtagserhebung 2025

Der Pflanzenschutz Nachmittag findet von 13.30 bis ca. 15.30 zu folgenden Themen statt:

- Schädlinge und Krankheiten in Raps, Zuckerrüben und Kartoffeln
- Unkräuter: Hirsen und EMG-Bekämpfung
- Neue und wegfallende Mittel
- Hinweise zu Sonderbewilligungen
- Pflanzenschutzmittel und ihre Auswirkungen auf die Umwelt (Nationaler Aktionsplan)
- Aufrüstung Einzeldüsenabschaltung eines externen Referenten
- Vorstellung des Selfcheck-Tool von agridea

Die Aufzeichnungen der Hybridveranstaltung finden Sie unter INFORAMA informiert vor Ort | INFORAMA.

Folgende Termine stehen noch an:

Datum	Uhrzeit	Standort	Pflanzenschutz Nachmittag
Montag, 17. Februar	09.00-12.00	Seeland	Ja
Mittwoch, 19. Februar	09.00-12.00	Rütti	Nein